

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärts 1 Mk.

**Anzeigen-Annahme** für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 28.

Verlags-Druckerei No. 2953.

Donnerstag, den 18. Januar.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1906.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die deutsch-englische Annäherung.

Unser Berliner Bureau stellt uns einen Brief von einer im politischen Leben stehenden hervorragenden Persönlichkeit zur Verfügung, dessen Veröffentlichung uns für eine richtige Einschätzung und Beurteilung der gegenwärtigen Annäherungs-Bestrebungen zwischen Deutschland und England sehr nützlich erscheint und den wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.

Der betreffende Herr schreibt: „Jeder anständige Mensch, welcher Parteirichtung er auch angehören möge, kann jegliche, auch die geringste Bemühung um die Herstellung oder Förderung eines guten Verhältnisses zwischen den einzelnen Nationen, besonders aber zwischen den stammesverwandten Engländern und Deutschen nur mit Freuden begrüßen. Weshalb sollte also nicht gerade auch mich, der ich die Behandlung der Fragen der auswärtigen Politik zu meinem Lebensberuf gewählt habe, jedes im Sinne einer Annäherung zwischen Deutschland und England zu deutende Zeichen der Zeit sympathisch berühren? Und doch kann ich der Art und Weise, wie bei den darauf gerichteten Bestrebungen auf deutscher Seite vorgegangen wird, keine rechte Freude abgewinnen. Wenn man die Kundgebungen, die hüben und drüben in letzter Zeit im Sinne einer deutsch-englischen Freundschaft stattgefunden haben, vergleicht, so kann man als unbefangener Zuschauer nur den Eindruck gewinnen, daß Deutschland sich hierbei, wenn auch unabsichtlich, den Anschein gibt, als wüßte oder beanspruche es nicht, mit England auf gleichem Fuße zu stehen, während letzteres mit Geschick die Pose zu wahren weiß, als habe es die Freundschaft mit Deutschland als ein Gnadengeschenk zu verzeihen. Wer in die Psychologie der beiden Völker tiefer eingedrungen ist, wird sofort verstehen, daß auf solche Weise die unseugbar vorhandenen Gegensätze und Mißverständnisse nur noch verschärft und verschlimmert werden können.“

Die lange Gewöhnung an den Verkehr mit Völkern, die er sich als Eroberer dienstbar machte, hat den Engländer dazu geführt, jede Nation, die sich das nur bieten läßt, von seinem Herrenstandpunkte aus zu behandeln, ohne daß dabei ein böser Wille oder Mißgunst obzuwalten braucht. Wenn wir nun selbst durch unser Verhalten die Engländer in dem Glauben bestärken, daß wir ihnen als die Schwächeren nachsehen, dann brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn die heutigen Annäherungs-Bestrebungen jenseits des Kanals so beurteilt werden, als würden sich die Deutschen nur einer größeren Zurückhaltung im industriellen Wettbewerbs befleißigen, um sich das Wohlwollen der britischen Nation zu erhalten.

Wie sehr auf englischer Seite die Annäherungs-Bestrebungen einseitig als ein Entgegenkommen von deutscher Seite aufgefaßt werden, lassen deutlich die Worte in der Rede, die der englische Botschafter Sir Frank Lascelles bei dem Festmahl der Handelskammer zu Berlin hielt, erkennen, womit er zum Ausdruck brachte, daß die Annäherung nicht so ohne weiteres erfolgen würde, d. h. in die richtige Sprache gesetzt, daß eine gewisse Zeit darüber hingehen werde, bis die Engländer sich an die dazu erforderliche Großmut gewöhnen könnten. Unverkennbar nahmen sich nun die beiderseitigen Kundgebungen für eine Annäherung in ihrem Zusammenhange ganz wie eine einseitige Nachgiebigkeit Deutschlands aus und in der englischen Presse wird dies in der ausgiebigsten Weise ausgebeutet. Ein anschauliches Beispiel hierzu bietet der *Spezialklub* in Berlin. Mit vollem Recht hat kürzlich eine hiesige Wochenschrift auf die erstaunliche Tatsache aufmerksam gemacht, daß dieser Klub einen rein englischen Charakter trägt, daß, trotzdem sich die Mitgliederzahl aus Deutschen zusammensetzt, alles englisch darin zugeht, daß man sogar beim Eintritt englisch begrüßt wird. Von der Vorsitzenden des Klubs ist dies zwar in Abrede gestellt worden, das betreffende Blatt hält aber an seiner Behauptung fest und — wie ich aus eigener Erfahrung bestätigen kann — mit vollem Recht. Es paßt aber ganz in den Rahmen dieser unwürdigen Erscheinung hinein, daß der englische Botschafter im deutschen *Spezialklub* in einer Rede, die zu einer Besserung in dem Verhältnis zwischen Deutschland und England dienen soll, sich der englischen Sprache bediente. Er hat ja auch beim Festmahl der Handelskammer englisch gesprochen und dabei einleitend hervorgehoben, er brauche sich deswegen nicht zu entschuldigen, da die Anwesenden, wenigstens die große Majorität, doch englisch verstanden. Im *Spezialklub* meinte der Botschafter, er würde wohl besser verstanden, wenn er englisch, statt deutsch spräche. Er unterließ es, näher anzudeuten, ob er dies so aufgefaßt wissen wollte, als ob die Anwesenden besser englisch wie deutsch verstanden, oder ob er des Deutschen nicht hinreichend mächtig wäre, um sich seiner in der kurzen Ansprache zu bedienen. Man muß sich aber fragen, wie würden die Engländer darüber denken, wenn der deutsche Botschafter in London bei einer ähnlichen Gelegenheit eine Rede in deutscher Sprache vor englischen Zuhörern hielte?

Der deutsche Botschafter in London, Graf Wolff-Meternich, hat ja kürzlich auch in dem dortigen *Spezialklub* eine Ansprache gehalten, aber natürlich in englischer Sprache. Ein Sturm der Entrüstung wäre in Großbritannien ausgebrochen, hätte er sich erlaubt, hierbei seine Muttersprache zu gebrauchen. Erwägt man nun, daß der englische Botschafter für Deutschland es doch mit als seine wichtigste Aufgabe betrachten muß, die Volksstimmung in Deutschland auszufundamentieren, so

kann man sich gar nicht vorstellen, daß die britische Regierung für einen solchen Posten eine Persönlichkeit aussersehen könnte, die der deutschen Sprache nicht vollständig mächtig wäre. Tatsächlich beherrscht Sir Frank Lascelles auch das Deutsche vollkommen, so daß man nur annehmen kann, daß er es mit einer gewissen Absichtlichkeit vermied, bei den erwähnten Gelegenheiten deutsch zu sprechen. Es erscheint ferner für die Sinnesweise der Engländer bei den Annäherungsbestrebungen kennzeichnend, daß Sir Frank Lascelles im *Spezialklub* hervorgehob, dieses Institut wäre von den Engländern nicht gegründet worden, wenn sie nicht der Meinung wären, daß im deutschen Volke Sympathien für sie gehegt würden. Es ist aber zweierlei, ob man englischerseits diese Sympathien ausnützt oder sie erwidert; nur mit letzterem kann uns gedient sein.

Wenn es dem englischen Botschafter als dem berufenen Vertreter seiner Nation in Deutschland merkwürdig ernstlich um die Besserung der Beziehungen zwischen den beiden stammesverwandten Nationen zu tun ist, so sollte man von ihm erwarten, daß er zu beurteilen oder zu empfinden weiß, wie verlegend es auf das deutsche Nationalgefühl wirken muß, wenn er in der deutschen Reichshauptstadt, vor deutschen Zuhörern und in Reden, die einer Verständigung zwischen der deutschen und der englischen Nation dienen sollen, die englische Sprache gebraucht.

Es mag hier nochmals ausdrücklich betont werden, daß jeder verständige und anständige Mensch ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Engländern und Deutschen nur wünschen und erstreben soll, aber damit die darauf gerichteten Bestrebungen Erfolg haben können, muß auf beiden Seiten das aufrichtige Bemühen vorherrschen, sich gegenseitig in seinen Charaktereigenschaften verstehen zu lernen, und der gute Wille, auf gleichem Fuße miteinander zu verkehren.

### Deutsches Reich.

\* Über unseren Rheingau wird in der ultramontanen „*Cölnischen Volkszeitung*“ in einer Zuschrift aus Wiesbaden folgendes ergreifende Magedell erhoben: Die „*Cöln. Volksztg.*“ (Nr. 36) brachte einen sehr beachtenswerten Artikel zur Religionsstatistik des Rheingaukreises. Derselbe gewinnt noch an Interesse, wenn sie durch eine politische Statistik ergänzt wird. Seit der Einverleibung des Herzogtums Nassau (1866) war der Rheingaukreis noch nie durch einen Zentrumsmann im Landtage vertreten und später ebenso wenig im Deutschen Reichstage. Selbst in der schweren Zeit des Kulturkampfes feierte „unser Braun“ im Rheingau seine Triumphe. Als Entschuldigung kann geltend gemacht werden, daß der Rheingau für den Reichstag zusammen

### Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Wie Mozart komponierte.

Die Art, wie ein Künstler seine Werke schafft, rührt an das tiefste Geheimnis des Genies überhaupt. Nirgends aber tritt das Rätsel der künstlerischen Schöpfung so deutlich zutage, als wenn wir uns Mozart bei der Gestaltung seiner Werke vergegenwärtigen. Er scheint nur der demütige Nachschreiber zu sein, den die Sphären und Klänge des Alls in melodischer Harmonie umtönen und dem überirdische Stimmen himmlische Gesänge des Wohlklangs zuflüstern. Die mühelose Leichtigkeit, die Schnelle seines Schaffens läßt sich durch viele Beispiele belegen. Bei seinem sorglos lustigen Temperament jedoch er alles auf die lange Bank, wie schon sein Vater Leopold ihm tadelnd schrieb, dann mußte im letzten Augenblick „Hals über Kopf“ das Werk hingeworfen werden. Der Geigenpieler in Streinassachi verspricht er werden. Der Sonate für ein gemeinsames Konzert; am Abend vorher ist noch nichts fertig. Sie bittet, beschwört, fleht; schließlich weiß sie ihm die Violinstimme abzupressen. Sie übt ihren Part ein, und beim Konzert ertönen beide großen Beifall. Der Kaiser Joseph aber, der zugegen war, erkennt mit der Vorgewandten, daß Mozart keine Noten vor sich hat. Er läßt ihn zu sich kommen und bittet, die Sonate mitzubringen. Doch außer in der Violinstimme ist nichts aufgeschrieben; Mozart hat den Klavierpart zu der Violinstimme, die er auch nur gehört hatte, frei erfunden. Manche Sinfonien, so z. B. den ergöglichen „musikalischen Spaß“ seiner Bauernsinfonie, hat er gar nicht in der Partitur, sondern gleich nach Stimmen komponiert, eine gewaltige Leistung, die doch nur möglich ist, wenn das ganze Klangbild bis in die letzten Einzelheiten dem Komponisten aufs lebendigste vor der Seele steht. Die „Hochzeit des Figaro“ wurde in einigen Wochen vollendet. Um den Vormittag zum Schreiben

frei zu haben, verlegte er alle seine Unterrichtsstunden auf den Nachmittag. Die Ouvertüre zum „Don Juan“ ist bekanntlich in der Nacht vor dem Tage der Aufführung unter großer Müdigkeit und neckischem Plausen mit seiner Frau begonnen und erst von 5 Uhr früh bis 7 Uhr ausgearbeitet worden. Schon Otto Jahn hat in seiner meisterhaften Mozartbiographie darauf hingewiesen, daß man diese Schnelligkeit des schriftlichen Fixierens nicht mit der inneren Arbeit des eigentlichen Schaffens verwechseln dürfe. Das Einzigartige an Mozarts Genie war nicht, daß er jeden Moment ein Meisterwerk niederzuschreiben konnte, denn das wäre eine psychologische Unmöglichkeit, sondern daß bei ihm noch mehr als bei jedem andern Genie die einzelnen Stadien des schöpferischen Prozesses verborgen sind. Während wir bei anderen Künstlern durch Selbstbekenntnisse, Entwürfe, Studien, Skizzen das allmähliche Wachsen und Reifen ihres Werkes verfolgen können, sind uns bei Mozart nur wenige Vorstufen bekannt, selten Skizzen, meist nur der äußere Anlaß. Die eigentliche gestaltende und schaffende Arbeit ist vor dem ersten Entwurf schon getan, und auch die Änderungen bei den Ausarbeitungen sind sehr spärlich; das ist um so erstaunlicher, als gerade in der Musik eine harmonische Verschmelzung komplizierter Faktoren notwendig ist und vor dem inneren Ohr des Komponisten die einzelnen Klänge der verschiedenen Instrumente sich deutlich sondern und zu einem Akkord verbinden müssen. Mozart, der sich sein Orchester erst selbst geschaffen hat, erfand wunderbare Klangverbindungen, kostbare Kombinationen der Streicher und Bläser, ohne etwas Ähnliches je gehört zu haben, und doch vereinigte sich alles zu einem einzig schönen Gebilde, wenn dann die Töne in der Wirklichkeit erklangen, die des Künstlers Wunderkraft in seiner Phantasie aus dem Nichts geboren hatte. Das Klavier nahm Mozart beim Komponieren nie zu Hilfe, er schrieb Noten wie Briefe nach einer Auhörung seiner Frau. Dagegen war ihm das Phantasieren auf dem Klavier Bedürfnis. Schon als Kind mußte man ihn

abends mit Gewalt vom Klavier fort ins Bett bringen, und auch in seinen Mannesjahren brachte er halbe Nächte am Klavier zu. Was sich an süßen Klängen in seinem Inneren regte, was übermächtig ihn in vollen warmen Tönen durchflutete, alle Melodien, die das innere Saitenspiel seiner Seele so verschwenderisch reich erklingen ließ, sie ergossen sich in die Phantasien, die er am Klavier improvisierte. Einzelne Freunde, die ihm dabei zuhören durften, erinnerten sich als Greise dessen als des Schönsten und Ergreifendsten, was sie je vernommen hätten. Er selbst war dann ganz umfungen von einem Zustand süßer Bezauberung, seliger träumerischer Verzückung. Überhaupt war sein ganzes Wesen von allem Äußerem, den Gehehnissen der Umwelt abgekehrt; er schien immer in sich hineinzuhorchen den Liedern und Gesängen nach, die sein Genies in ihm entziehen ließ. So war eigentlich sein ganzes Leben ein musikalisches Schaffen, und stets bildeten sich in ihm musikalische Kristalle, die nur aus Licht der Bewusstheit gehoben werden durften. Alles, was in ihm geschah, wurde ihm zu Musik, und irgend woher tönende Klänge ließen ihm die Einfälle nur noch schnell zusammen-schließen. So schreibt er auch aus Mailand: „Über unser ist ein Violinist, unter unser auch einer, neben unser ein Singmeister, der Lektionen gibt, in dem letzten Zimmer gegen unser ist ein Hautboist. Das ist lustig zum Komponieren! gibt einem viel Gedanken.“ In der Oper konnte man an der unruhigen Bewegung seiner Hände, am Blick, am Spiken des Mundes zum Weifen, an rhythmischen Gesten wahrnehmen, daß ihn die Musik zum eignen Schaffen anregte. Wenn machte er auch während der Arbeit allerlei Späße und Scherzen, neckte sich, spielte dazwischen Regal. Andererseits besaß er soviel innere Sammlung, daß er in Zeiten tiefer seelischer Erschütterung, so z. B. als seine Frau krank war, strahlend heitere Werke schaffen konnte. Das Menuett und Trio des zweiten der Haydn gewidmeten Quartette schrieb er während seine Frau in den Räten des Kindbetts im selben Zimmer lag. Vor allem die

mit Wiesbaden und für den Landtag mit Meisenheim wählt. Aber trotzdem könnte es anders werden, wenn nur alle Orte des Rheingaus ihre Pflicht erfüllten. Bei der letzten Landtagswahl (1903) erhielt der Kandidat des Zentrums 130, der Nationalliberalen 119, der Landwirtsch. 57, des Freisinnigen 32 Stimmen. Bei der Stichwahl brachte es der Zentrumskandidat auf 138, der Nationalliberalen auf 145. Bei der Hauptwahl waren von den 133 Wahlmännern des Rheingaus 76 Zentrum, 25 nationalliberal und 32 freisinnig. Bei der Stichwahl wieder 76 Zentrum, 44 nationalliberal, d. h. 12 freisinnige Stimmen traten für den Nationalliberalen ein, für den Zentrumsmann, einen alteingesessenen Rheingauer, nicht ein einziger. Hermannshausen (1025 Katholiken neben 45 Andersgläubigen) wählte 3 Zentrums- und 2 nationalliberale Wahlmänner. Eltville (3293 Katholiken, 681 Protestanten) wählte 8 Zentrum, 6 nationalliberal, Geisenheim (3440 Katholiken, 511 Protestanten) 1 Zentrum, 14 Freisinnige. Bei der Stichwahl gingen von diesen 14 Freisinnigen 5 zum nationalliberalen Kandidaten über, zum Zentrum feine einziger. Johannisberg (1360 Katholiken, 106 Protestanten) 5 Freisinnige, die samt und sonders den Nationalliberalen wählten. Vorch (2167 Katholiken, 109 Protestanten) 4 Zentrum, 4 nationalliberal usw. Solche Zahlen sind deutlich. Dieser Tage verstand die „Rheinische Volksztg.“ ein Jahrbuch für 1906. Der Abschnitt Kirchliche Notizen zählt die an den einzelnen Orten bestehenden Vereine auf. Da ergibt sich z. B., daß Geisenheim 21 Vereine besitzt, darunter sucht man aber vergebens einen katholischen Männerverein.

\* Die Zufluchtsstätten für unversehrte Mütter in Köln. Wie heilsam der Wettstreit zwischen den verschiedenen Bekenntnissen auf dem Gebiete der Liebes tätigkeit wirkt, beweist die Entfaltung der letzteren im Rheinland, wo katholische und evangelische Organisationen und Anstalten, Gesellen- und Vereinshäuser nebeneinander gedeihen und es jede Konfession sich zur Ehre anrechnet, nicht hinter anderen zurückzubleiben. So sind im Laufe des eben verfloffenen Jahres zwei Zufluchtsstätten für unversehrte Mütter mit ihren Säuglingen ins Leben gerufen worden. Das „St. Josephshaus“ von katholischer, die „Zufluchtsstätte“ von evangelischer Seite. Die erstgenannte Anstalt ist im April 1905 vom katholischen Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder zu dem Zwecke eröffnet worden, unversehrte Mütter vor der Entbindung eine Zuflucht zu bieten und ihnen auch nachher mit ihrem Kinde Aufnahme zu gewähren. Die von der Anstalt erstrebte Durchführung des Grundgesetzes, die Mutter nicht von ihrem Kinde zu trennen und sie anzuhalten, ihr Kind selbst zu nähren, hat zu sehr günstigen Erfolgen geführt. Von April bis jetzt, also in 7 Monaten, haben 22 Säuglinge mit der Mutter Aufnahme im St. Josephshause gefunden. Zurzeit sind noch 13 dort. In den 7 Monaten ist nur ein Kind gestorben, welches zu früh geboren und lebensschwach war, so daß an seinem Aufkommen vom Arzte schon bei der Aufnahme gezweifelt wurde. Das günstige Ergebnis ist um so beachtenswerter, als es sich um die heißen Sommermonate handelt und um uneheliche Kinder, welche alle im zartesten Alter nur wenige Tage nach der Geburt in dem St. Josephshause aufgenommen wurden. Die Dauer des Aufenthaltes der Kinder in der Anstalt betrug 1 bis 5 Monate. Alle Kinder sind in ihrer körperlichen Entwicklung gut vorangekommen, ohne daß eine ernsthafte Erkrankung zu verzeichnen gewesen wäre. Die sorgsame Pflege der Kinder durch die eigenen Mütter unter der Aufsicht der Ordensschwestern, die strenge Überwachung der Pflege seitens des Anstaltsarztes, sowie die natürliche Ernährung der Kinder durch die Mütter müssen zweifellos als die Hauptursachen dieses Erfolges angesehen werden. Außerdem kommt wesentlich in Betracht, daß in den Fällen, wo die Muttermilch

nicht ausreicht, nur die von der städtischen Säuglingsmilchanstalt gelieferte Milch hinzugenommen wird. Im wesentlichen die gleichen Ziele wie das St. Josephshaus verfolgt die von der Kölner Ortsgruppe des deutsch-evangelischen Frauenbundes seit einigen Monaten errichtete Zufluchtsstätte, wo unversehrte Mütter mit ihren Kindern nach der Entbindung für einige Zeit Aufnahme finden können. Der Aufenthalt in der Anstalt ist zunächst auf 2 bis 4 Wochen vorgesehen. Über längeren Verbleib entscheidet der Vorstand. Bei Entlassung der Mädchen ist die Anstalt zur Erlangung geeigneter Dienststellen behilflich, während Helferinnen aus der Ortsgruppe die Unterbringung der Kinder bei Stiefmüttern überwachen.

\* Rundschan im Reiche. Zur Frage der Diäten für Schöffen und Geschworene schreibt die „Nat.-Lib. Korr.“: In Bestätigung der neulichen Auslassung des bayerischen Justizministers hören wir, daß im Bundesrate eine weitgehende Gewährung besteht, den Bemühungen gerecht zu werden, welche auf angemessene Entschädigung der Reichsverwaltung von Schöffen und Geschworenen gerichtet sind.

Zum Präsidenten der zweiten badischen Kammer wurde an Stelle des schwer erkrankten Oberbürgermeisters Dr. Gönner, der sein Amt niederlegte, weil er voraussichtlich doch so bald nicht an den Sitzungen der Kammer teilnehmen können, Oberbürgermeister Dr. Wilckens-Heidelberg, der Führer der badischen Nationalliberalen, gewählt.

## Ausland.

### Rußland.

Unter dem Titel „Die Kosten der Reaktion“ bringt die bekannte Petersburger Zeitung „Rasscha Schisn“ einen Artikel, in dem es heißt: „Trotz der ver zweifeltsten Lage des Reichsschatzes ist in den Voranschlag für das Jahr 1906 eine neue Ausgabe-Kubrik eingeführt: „Durch die heurigen Ereignisse revolutionären Charakters bedingte Ausgaben“. Für die Ausgaben dieser Kategorie sind 23 Millionen Rubel (mehr als 48 Millionen Mark) nachträglich vorgesehen. 19 Millionen davon sind für die Verstärkung der städtischen, der ländlichen und der Fabrikpolizei, 1 Million für geheime und für Extraausgaben der Polizei, 1 Million für Unterstützung der Polizeibeamten, sowie ihrer Familien, die während der Unruhen irgendwie geschädigt wurden, und 1,8 Millionen für die durch Vermehrung der politischen und Bauernprozesse hervorgerufene Verstärkung des Gerichtspersonals bestimmt. Es ist recht charakteristisch, daß der Reichsrat, während er ohne Widerspruch diese kolossale Vermehrung annahm, gleichzeitig die ohnehin schon mikroskopisch kleinen Ausgabe-posten für die Staats- und Landwirtschaftsverwaltung und der Volksbildung um beträchtliche Summen vermindert hat. So wurden die Ausgaben zur Hebung der Landwirtschaft um 300 000 Rubel, für Bewässerungsarbeiten ebenfalls um 300 000 Rubel, für innere Kolonisation um 400 000 Rubel und der Etat des Ministeriums für Volksaufklärung gar um 1 200 000 Rubel gekürzt. Die neue Million Rubel, die für das Konto: „geheime Ausgaben“ bestimmt wurde, stellt sich als das interessanteste Symptom der jetzigen Lage dar. Denn die jedesmalige Höhe dieses Postens bildet immer ein vorzügliches Erkennungszeichen für die mehr oder minder reaktionäre Politik der Regierung. Unter Nikolai I. erreichte der Posten nur die Höhe von 12,5 Tausend Rubel. In den sechziger Jahren stieg er um 150 Tausend, in den siebziger Jahren um 375 Tausend, zwischen 1881 bis 1884 noch weiter 440 Tausend Rubel. Im Jahre 1905, unter Plehwe's Regime, vermehrten sich die „geheimen Aus-

gaben“ plötzlich um 1 300 000 Rubel, und jetzt wird es schon wieder eine Million mehr. Im ganzen beträgt jetzt das Budget 5 Millionen Rubel jährlich mehr. Es gab eine Zeit, da schämte sich die Regierung selbst eines solchen drückenden Ausgabepostens. Wenigstens machte einmal in den sechziger Jahren der Minister Ranskoj energische Anstrengungen, es durchzusetzen, daß der die Regierung kompromittierende Posten nicht mehr als „geheim“, sondern als „außerordentliche“ Ausgaben ge-bucht werden sollte. Jetzt aber ist diese Zeit verschwun-den und die Regierung schämt sich weder der Ausgaben selbst noch ihrer Höhe. Fortschritt!

### Luxemburg.

Die Hauptstadt Luxemburg wollte dieser Tage ihren neuen Herrn festlich empfangen. Die Einzugsfeierlichkeiten waren von den Epochen der Befürden und der Bürgerschaft recht würdig vorbereitet; die Fahnen und Wimpel schaukelten sich schon lustig im Winde — da kam ganz plötzlich ein böser Zwischenfall in die Quere. In dem Städtchen brachen die Pöden aus und machten alle frohen Hoffnungen zunichte. Die Festinszenen mußten ab-bestellt werden. Die Dekorationen hatten ihren Zweck verfehlt, und die ganze Bevölkerung war traurig, daß sie um die Herrlichkeiten gekommen war. Aber es half nichts: die Pöden waren nun einmal da, und man muß warten, bis sie erloschen sein werden. Zum Schutze gegen Ansteckung hat sich jedenfalls der Großherzog nachimpfen lassen müssen. Jetzt ist er wohl immun.

### Australien.

In Australien verhandelt man jetzt vielfach über eine „große Wasserfrage“, die inhaltlich selbstverständlich damit nichts gemein hat, was Onkel Bräsig darunter verstand. Man braucht sich nicht viel mit Geographie beschäftigen zu haben, um zu wissen, daß der fünfte Erdteil mit Aus-nahme des Küstenlandes vom Klima sehr tiefmütterlich bedacht ist. Reisen im Innern Australiens gehören zu den gefährlichsten Unternehmungen auf dem Erdball und haben verhältnismäßig kaum geringere Opfer an Men-schenleben gefordert als die Expeditionen im Polar-gebiet. Im größten Teil vom inneren Australien werden die Verhältnisse wohl auch als hoffnungslos bezeichnet werden müssen, dagegen scheint man große Anstrengungen machen zu wollen, wenigstens einige wichtige Teile durch Menschenkunst zu verbessern, bewohnbar und nutzbar zu machen. In dieser Hinsicht beschäftigt sich ein Vortrag, den Paul Privat-Deschanel in der Geographischen Gesell-schaft gehalten hat, mit dem Becken des größten australischen Flusses, des Murray. Dies Gebiet übertrifft Deutschland etwa zweimal an Größe und bildet eine un-gewöhnliche Ebene, die zwar im östlichen Teil genügenden Regen empfängt, im westlichen aber gegenwärtig einen trostlosen Zustand aufweist. Dort ist nämlich die Verdunstung infolge der Hitze so stark, daß kaum der fünf-zigste Teil der vom Himmel zur Erde fallenden Nieder-schläge zu fließendem Wasser wird. Auch die wirklich vor-handenen Flüsse, unter denen es vier mit einer Länge von 1—3000 Kilometer gibt, verwandeln sich oft in eine Kette von Sümpfen oder in kaum wahrnehmbare Wasser-adern. Die Trockenheit ruht auf diesem Gebiet wie ein Fluch. Wie nach einer neuen Josephinischen Weisagung erlitt jener Landesteil bis zum Jahr 1803 eine Folge von sieben schlechten Jahren und verlor dadurch mehr als die Hälfte aller Viehherden, des einzigen Reichtums der dortigen Bewohner. Es gibt gegen die furchtbare Dürre nur drei Mittel, die von den Australiern auch tatsächlich benutzt werden, aber von sehr ungleichem Wert sind: ein-mal die Anlage von Zisternen, zweitens die Ableitung der Flüsse für künstliche Bewässerung und drittens die Bohrung artesischer Brunnen. Ohne die Ausnützung der vorhandenen Flüsse würde sich überhaupt kaum etwas er-reichen lassen, sie ist aber außerordentlich schwierig, weil die Flüsse tief eingeschnitten und, wie bereits gesagt,

Natur befruchtete seine Phantasie, und das Leben und Weben des Waldes und Feldes ließ tausend Themen und Melodien in ihm aufsteigen; „sein gewöhnlich mehr in sich gezogenes und düsteres als munteres und freies Gesicht heiterte sich nach und nach auf, und dann fing er an zu singen oder vielmehr zu brummen, bis er endlich ausbrach: „Wenn ich das Thema auf dem Papier hätte!“ Solche melodischen Empfindungen, die sich ihm, besonders auf der Reise im Wagen, aufdrängten, wurden gleich thematisch behandelt und im Geiste vollständig vollendet, wobei er, ohne zu wissen, oft sumierte, ja laut sang, glühend heiß ward und keine Störung duldete.“ Er hatte dann ein paar Blättchen Noten-papier bei der Hand, gewöhnlich in der Seitentasche des Wagens, und schrieb das gefundene Thema auf, um Ordnung und Klarheit in die Fülle seiner auf-keimenden Einfälle zu bringen. „Sie wissen“, schrieb er an den Vater, „daß ich sozusagen in der Musik stehe, daß ich den ganzen Tag damit umgehe“, und so war es auch wirklich. Der Friseur hatte seine liebe Not mit ihm, denn alle Augenblicke sprang er auf und lief zum Klavier, und der Figaro mußte ihm mit dem Fopphand überall hin folgen. Beim Regeln und Billardspielen sumierte er vor sich hin, taktierte mit dem Kopf und warf Noten auf irgend ein hervorgezogenes Stück Papier. Teile des „Don Juan“ und der „Fauber-flöte“ find so entstanden. Beim Reiten wurde ihm das Komponieren fast gefährlich, denn das Pferd ging mit dem verstorbenen Meister durch. Schuf er ein großes Werk, so war er zu Rossen und Späßen besonders ge-neigt, in denen er ein Gegengewicht gegen die geistig tief erregenden Momente des Gestaltens fand. „Er war immer guter Laune, aber selbst in der besten sehr nach-denkend, einem dabei sehr scharf ins Auge blickend, auf alles, es mochte heiter oder traurig sein, überlegt an-twortend, und doch schien er dabei an etwas ganz anderem tief denkend zu arbeiten. Selbst wenn er sich in der Früh die Hände wusch, ging er dabei im Zimmer auf und ab, blieb nie ruhig stehen, schlug dabei eine Felle an die andere und war immer nachdenkend. Bei Tisch nahm er oft eine Ecke der Serviette, drehte sie fest zusammen, fuhr sich damit unter der Nase herum und

schien in seinem Nachdenken öfters nichts davon zu wissen, und öfters machte er dabei noch eine Grimasse mit dem Munde. — Auch sonst war er immer in Be-wegung mit Händen und Füßen, spielte immer mit etwas, z. B. mit seinem Chapeau, Taschen, Uhrband, Tischen, Stühlen gleichsam Klavier.“ So war ihm das Niederschreiben letzten Endes nur ein mechanisches Ge-schäft, bei dem schon wieder neue Werke sich regten, während er sich von den fertigen befreite. In die Schwester schickte er einmal eine Frage, der ein Prälu-dium folgte und entschuldigt sich wegen der „ungeschickten“ Umstellung. „Die Ursache aber war, weil ich die Frage schon gemacht hatte und sie, unterdessen ich das Prälu-dium ausdachte, aufgeschrieben.“ Während er also ein Werk niederschreibt, denkt er sich schon wieder ein neues aus! Wir rühren hier, so meint Karl Krebs, an Ge-heimnisse des Seelenlebens und des künstlerischen Schaf-fens, die ganz zu erklären wohl niemals gelingen wird.

## Aus Kunst und Leben.

\* Einen „neuen“ Tasso werden die Wiener zu sehen bekommen. Dort steht am Burgtheater eine Neuein-studierung von Goethes „Torquato Tasso“ bevor, bei der Joseph Raimz zum ersten Male den Tasso spielen wird. Wie von Eingeweihten erzählt wird, wird Raimz dabei einen ganz neuen, allen Traditionen widersprechenden Tasso auf die Bühne stellen. Er bringt den verjüngten Tasso. Statt des düster angelegten Helden, statt des Mannes, der an seinem Liebeschmerz zugrunde geht, bringt Raimz einen jungen, himmelstürmenden Dichters-mann, einen Feuerkopf, für den die Liebe nur ein Rauf-zug war und der aus dem Schmerz der Enttäuschung heraus neue Kraft zu leben, lieben und arbeiten schöpft. Raimz schöpft bei diesem Experiment aus der Geschichte des Ur-bildes des Tasso, das Goethe (nach Hermann Grimm) vorgeschwebt hat. Es war das der junge Dichter Sena, der nach Goethe Friederike von Seseenheim liebte, ein anmaßender, übermüthiger Gefelle, ein gar verkommenes Genie, aber doch ein Genie, der wegen seiner Unziem-lichkeiten einer vornehmen Dame gegenüber vom Weimarer Hofe verschwinden mußte.

\* Vom „Souffleur“, dem „Schwimmgürtel“ des Schauspielers, der in der Hüt der Worte über Wasser hält, erzählt J. Claretie im „Temps“ einige lustige Geschichten. Der Souffleur, der in seinem Kasten sitzt und die Ausrufen des Publikums nur hört, ist doch vielfach der feinste Beobachter der Menge und der beste Beurteiler des Erfolges. Er errät und ahnt schon an allen Erregungen und kaum erkennbaren Anzeichen, ob das Stück einschlägt, ob Begeisterung oder Ablehnung sich bemerkbar macht. Daher betragen ihn viele Autoren um den Erfolg, und er erseht dann den berühmten Feuerwehrmann, auf dessen Urteil der alte Dumas schwor. „Der Feuerwehrmann ist zufrieden, dann wird's schon gehen“, pflegte er zu sagen. Besonders berühmt war der Souffleur Beaumont, der als das Orakel des ganzen Theaters galt. Beaumont war nicht nur ein vor-züglicher Sprecher, dessen Organ nie im Parkett ver-rätend war, von dem Schauspieler aber genau verstan-den wurde, sondern auch ein großer Nimrod vor dem Herrn. Häufig kam er direkt von der Jagd ins Theater und hängte seine Jagdbreite neben sich in den Kasten. Eines Abends aber brachte er auch seinen Hund mit. Er steckte ihn zwischen seine Beine und befahl ihm, stille zu sein, worauf der wohlgezogene Hund verwundert, aber muckmäuschenstill auf die Bühne starrte. Zunächst schien ihm Racines „Andromaque“ recht wohl zu gefallen, aber als Hermione zu rufen und Orest zu wüten begann, wurde er unruhig, fing an zu bellern und wollte auf die Bühne springen. Beaumont packte ihn mit festem Griff und hielt ihm am Halsband fest; das helfere Bellen hallte weiter zwischen die Verse des großen Dichters. Das Publikum fing lachend zu klatschen an, und die Tragödien hatten einen ungewollten Heiterkeitserfolg. Frédéric Zemaire, der bekannte und beliebte Held des „Châtelet“, trat eines Abends, als er den „Don César von Bazan“ spielte, plötzlich vor den Souffleurkasten hin und sagte, sodah man es deutlich hören konnte: „Ich kann meine Rolle. Wenn du mich noch einmal mit deinem Gezißel unterbrichst, dann schmeiße ich dir meinen Stiefel in die Bisage!“ Der Stiefel des „Don César“ war von be-trächtlicher Größe und schien recht massiv zu sein. Gerade an dem Abend blieb Frédéric, aufgeregter als gewöhn-

selbst wenig wasserreich sind. Man ist daher in neuester Zeit zu dem Plan gelangt, weiter oberhalb im gebirgigen Gelände große Staubecken anzulegen, die zur Zeit des hohen Wasserstandes gefüllt werden und mehr als eine Milliarde Kubikmeter Wasser aufnehmen sollen. Weit wichtiger ist ohne Zweifel die Anlage artesischer Brunnen, die schon jetzt im Westen des Murray täglich fast 2½ Mill. Kubikmeter Wasser oder rund 870 Millionen Kubikmeter im Jahre liefern. Bei einer noch weiteren Entwicklung dieser Anlagen wird es möglich sein, den bisher nur zur Viehzucht und auch dafür nur unseiner benutzbaren Bezirk auch in die Möglichkeit des Betriebs von Ackerbau zu versehen. Der Boden ist höchst fruchtbar, das artesisch Wasser selbst reich an kochenden Salzen, und so wird man eine außerordentlich günstige Entwicklung erwarten dürfen. Man träumt schon von einer nicht fernen Zukunft, in der Australien große Mengen namentlich von Obst und Wein ausführen wird, und man hat keine Veranlassung, an der Verwirklichung dieser Träume unbedingt zu zweifeln, weil ein Gleiches in Amerika in dem reichlich ebenso ungünstig gestellten Gebiet von Californien gelungen ist.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 18. Januar.

Wem gehört das Geld? (Nr. 2.)

(Nachdruck verboten.)

Anfragen sind unter Beilegung von 50 Pf. in Marken für Schreib- und Portospesen und mit Angabe der voranstehenden Nummer an die Redaktion dieses Blattes zu richten, welche alles weitere vermittelt. 10. Es werden Erben gesucht aus der weiteren Verwandtschaft für die Hinterlassenschaft einer Lehrerswitwe Viktoria Schulz, geb. Bauer. Ein Bruder hat die Erbschaft im Betrage von über 300 M. nebst Zinsen seit 1904 ausgeschlagen. Die Mutter war eine geborene Rasemann. — 11. Im Oktober 1904 ist der Privatier Reinrad Zwergler gestorben, ohne eine letztwillige Verfügung hinterlassen zu haben. Zur Erbschaft sind berufen die unbekannten Geschwister, respektive deren Kinder. Eine Schwester soll sich mit einem gewissen Dasei verheiratet und in München gelebt haben. — 12. In der Nachlassenschaft einer unverheirateten am 4. November 1905 verstorbenen Erbschaftin Kohler werden Erbberechtigte gesucht. Geschwister sind nicht vorhanden, es kommen somit die weiteren Abstammungen der Großeltern in Betracht, eventuell Verwandte vierter und fernerer Ordnung. Die Mutter war eine geborene Gögele, die Großmütter waren eine geborene Ritscher und eine geborene Kaller. — 13. Um zirka 1000 M. handelt es sich im folgenden Fall: Im Juni 1903 ist in Stöckager die ledige Anne Marie Andersen (oder Andersen) gestorben. Als Miterben kommen die Abstammungen, respektive Erben der 1876 in Sonderburg verstorbenen Anna Lassen, geborene Rüd, in Betracht. Von diesen sind einige bekannt. Der Anteil der Erbschaft auf den Namen Anna Lassen, geb. Rüd, beträgt obige Summe. Es werden nun solche gesucht, die ein gleiches oder besseres Erbrecht haben. — 14. Der Schmiedemeister Karl Hallbach und dessen Kinder haben eine Erbschaft gemacht aus der Hinterlassenschaft einer Frau Wilhelmine Hölle, geb. Ramin. Der Aufenthalt der Genannten ist unbekannt. — 15. Einem Martin Schneider und Heinrich Schneider ist eine Erbschaft angefallen. Die Genannten werden gesucht. — 16. Der im August 1905 in Wiesbaden gestorbene Rentier P. M. Sartorius hat letztwillig eine „Sartorius-Stiftung“ begründet, deren Zinsen auf drei Familien Sartorius zu verteilen sind. Mitglieder der Familie Sartorius werden zwecks Genehmigung der Stiftung aufgefordert, sich zu melden. — 17. Es werden

Erbberechtigte gesucht für die Hinterlassenschaft einer Frau Philipp Hef, geborene Elisabeth Katharina Caspritiuss. Die Genannte ist 1820 geboren, später verstorben. — 18. Wer hat Erbsprüche an den Nachlass einer 1896 bei Breslau verstorbenen Frau Karoline Galle, geb. Reichelt? — 19. Es ist ein Stipendium von jährlich 600 M. auf 3 Jahre zu vergeben an Mitglieder der Familie von Noitz aus der 1780 vom Oberst Eusebius von Kalkreuth begründeten Stiftung. Eventuell kommen Mitglieder anderer berechtigter Familien in Betracht. — 20. Für die Namens-Nachkommen einer in Rymwegen gestorbenen Ida Jäger besteht eine Stiftung. Es werden bedürftige Glieder solcher Nachkommen aufgefordert, sich zu melden.

— Über die Witterung des Jahres 1905 urteilt der Meteorologe der „Statist. Korresp.“ folgendermaßen: Das Jahr 1905 war im Gesamtdurchschnitt ein wenig zu warm, viel zu naß und ziemlich trübe. Der Wärmeüberschuß erreichte noch nicht 1 Grad und ist nur im Osten bemerkenswert gewesen, während der Nordwesten und die Gebirge sogar zu kalt waren. Besonders auffallend war der ungewöhnlich kühle Oktober, der zugleich viel Niederschlag brachte. Dem Herbst und auch dem Frühling ist vorzugsweise der große Regenreichtum des Jahres zuzuschreiben, der stellenweise 40 Prozent Überschuß ergab; nur Oberschlesien, sowie das Rhein- und Nordseegebiet waren zu trocken.

— Arzpelheim. Bischof Dominikus Will von Limburg veröffentlicht einen „Hirtenbrief“, in dem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, die silberne Hochzeit des Kaisers durch eine Stiftung zu feiern. In dem Schreiben heißt es: „Wiewohl die Mildtätigkeit unserer Glaubensbrüder von allen Seiten in hohem Maße in Anspruch genommen wird, so wende ich mich doch voll Vertrauen mit der Bitte an meine teuren Diözesanen, mir behilflich zu sein zur Errichtung einer Anstalt für körperlich zurückgebliebene oder infolge Unfalls verstümmelter Landesfinder katholischen Glaubens. Ob, was zu erstreben ist, eine ganz neue Anstalt gegründet werden kann, oder ob andere schon bestehende Anstalten dem neuen Zweck entsprechend erweitert werden sollen, das hängt wesentlich von den Mitteln ab, die zur Verfügung gestellt werden.“

— Mehr Licht in den D-Zügen. Eine elektrische Zusatzbeleuchtung neben der Gasbeleuchtung für D-Züge beabsichtigt die Eisenbahndirektion Berlin einzuführen. Sie hat deshalb ein Schreiben an verschiedene deutsche und auswärtige Eisenbahndirektionen gerichtet, in dem es heißt: „Diese Einrichtung (elektrische Zusatzbeleuchtung) besitzt den Vorzug, durch Vertheilung der durch aus bewährten Gasbeleuchtung als Allgemeinbeleuchtung in den Deckenlampen eine händige Beleuchtung der Wagen zu gewährleisten, andererseits aber den Reisenden unter Benutzung des größten Vorteils des elektrischen Lichtes eine besonders zum Lesen geeignete reichliche Beleuchtung durch je vier in den Abteilen der 1. und 2. Klasse und durch je eine in den Halbabteilen der Schlafwagen über den Polstern angebrachte Leselampe zu bieten.“ Es folgt dann die genaue Angabe, wie sich diese Einrichtung ersatzlos läßt. Darum soll aber die 3. Klasse unberücksichtigt bleiben?

— Ein diebstahliger Diener. In Köln wurden kürzlich einer Herrschaft von ihrem Diener 1500 M. in bar, ein Koffer mit acht Ketten, goldene Broschen, Nadeln, Uhrketten, Armbänder, Ringe, Damenuhren, Medaillons, Manschettenknöpfe und dergleichen mehr, insgesamt 50 Gegenstände im Werte von 16000 M., gestohlen. Der Dieb hatte mit Nachschlüsseln den Schrank geöffnet und ist mit den Gegenständen flüchtig. Er hatte sich unter dem falschen Namen Paul Haas aus Heimbach, Kreis Neuwied, bei der Herrschaft vermerkt und ist

identisch mit dem Krankenwärter Simon Bös, der Anfangs Mai 1905 in Hirzenhain in Oberhessen Juwelen und Schmuck im Werte von 12000 M. raubte. Auch seine Zeugnisse sind gefälscht. Für die Ermittlung des Täters und Verheißung der gestohlenen Gegenstände sind von Köln und Hirzenhain je 500 M. Belohnung ausgesetzt. Die Polizei hat festgestellt, daß der Täter sich mehrere Monate nach dem Diebstahl in Hirzenhain, in Frankfurt a. M. und Umgegend unter falschem Namen herumgetrieben hat.

— Königl. Schauspiele. Wegen Erkrankung des Bräuleins Maren fällt die heutige Vorstellung „Die Räuber“ aus; dafür geht im Abonnement B. Sardou's „Fédora“ mit Frau Renier in der Titelrolle in Szene.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen an: Für die nördlichen Deutschen in Russland: von E. P. 10 M., von C. P. 3 M., von Rentner Julius Gailhof 5 M., von Frau v. Schwerin 15 M., von Frau P. 2 M., von C. G. 2 M.

— Der Schiersteiner Dafen zeigt in diesem Winter nicht die harte Belegung wie im vorigen Jahre; immerhin jedoch ist so viel Floßholz darin untergebracht, daß nur die Mitte des Dafen und die Schiffslandeplätze an seiner nördlichen Seite freigeblieben sind. Außer den ständig den Dafen benutzenden Floßdecks haben denselben zur Überwinterung noch solche von Romm und im Sommer auf dem offenen Strom bei Mainz liegende aufgeschüttet. Im Jahre 1905 verließ das erste Floß, welches hier gebaut wurde, den Dafen am 7. Februar und das letzte am 23. November. Der Dafenhandel war in dem abgelaufenen Jahre ein recht lebhafter und dementsprechend war auch die Menge der ankommenden oder abgehenden Flöße eine recht große. Außer den Floßhölzern sind noch die Schwämme und Badeschwämme von Viebrich und Eltwille, einige gleichen Juchten dienende Privatanklagen, sowie einige unbeschäftigte Schiffe darin untergebracht. Die Plätze am südlichen Ufer längs des Aufendammes werden von den Baggergeräten, Verladungsbooten und sonstigen Fahrzeugen der Wasserbauinspektion eingenommen. Die Einfuhr bestand im vergangenen Jahre außer Floßholz in Rheinfond und Kies, sowie Flastersteinen, welche Materialien zum allergrößten Teil für Wiesbaden bestimmt waren. Für die Fabriken an der Viebrichstraße kamen in Schiffsloadungen Kohlen, Pech, Leberöl, Knochenpulver und sonstige Rohmaterialien an. Die Einfuhr bestand außer Floßholz hauptsächlich aus Knochenmehl. Der Versand von Ziegeln aus den hiesigen Ringelsteinwerken war auch in dem verfloßenen Jahre auf dem Wasserweg von geringerem Umfang. An dem Großschiffahrtverkehr im Dafen waren hauptsächlich die „Mainzer Reederei-Gesellschaft“ und die „Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Köln“ mit Rähen, sowie der „Rheinische Lloyd“ in Antwerpen mit Güterdampfern und gemieteten Rähen, außerdem vereinzelt andere Reedereien, sowie Partikulierschiffe beteiligt. Niedrigwasser herrschte nur im Januar an einzelnen Tagen, sowie im Februar. Während des ganzen übrigen Jahres war ein unbehinderter Verkehr im Dafen möglich. Baggerungen wurden im oberen Dafenstheil sowohl auf den Badeschwämmen an der Landseite, sowie am Aufendamm auf den Winterlegeplätzen der Badeschwämme vorgenommen und mit dem gewonnenen Baggermaterial das Nordufer erhöht, wofür auch eine neue Baderampe erbaut wurde, sowie ein Teil des Alluvialgeländes unterhalb des Dafen aufgefällt. Nach der am 1. April erfolgten Verlegung der Wasserbauinspektion nach Viebrich wurde das Grundstück derselben südlich der Rheinstraße verkauft und für die Bebauung, welche bereits begonnen hat, sowie Anlage der Verlängerung der Dafenstraße freigegeben.

### Vereins-Nachrichten.

Der „Westend-Verein“ in B. veranstaltet Sonntag, den 21. Januar, von nachmittags 4 Uhr ab, in den närrischen Dekorierten Lokalen zur „Stadt Colberg“ (Ecke York- und Rettelstraße) seine erste diesjährige karnevalistische Gala-Darstellung unter Mitwirkung vorzüglicher Dummorphen und Karnevalisten. Einzug des närrischen Komitees 4 Uhr 11 Min.

Am Schierstein, 16. Januar. Aus der gestrigen Sitzung der Gemeindevorstellung, an welcher unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters alle sämtliche Gemeindevorordnete und vier Mitglieder des Gemeinderats teilnahmen, ist folgendes zu berichten. In geheimer Sitzung wurde die Wahl eines Beigeordneten vorgenommen, aus welcher als gewählt Herr Gastwirt Wilhelm Rang hervorging. In die Kommission zur Beratung und Aufstellung des Voranschlags für 1906 wurden die Herren Phil. Nikolai, Chr. Schmidt und C. Spitz gewählt. In den Voranschlag sollen 600 M. als Fonds zur Beschaffung einer neuen Turmuhr aufgenommen werden. Der Voranschlag wird 11 Tage lang auf dem Rathaus offen gelegt. Über die nachgefragte Erhöhung der Wissenschaftsbibliothek für Lehrerinnen wird beschlossen, dieselbe vom 1. Oktober dieses Jahres ab auf 200 M. für das Jahr zu erhöhen. Ein gleiches Gehalt der unverheirateten Lehrer wurde dagegen abschlägig beschieden. An Herrn Gast-

lich, in seiner Rolle stehen. Im kritischen Moment half ihm der Souffleur nicht aus. Der große Schauspieler war auch nicht einen Augenblick verlegen. Er wandte sich mit einer entrüsteten Gebärde ans Publikum und sagte: „Sie sehen, meine Damen und Herren, der Souffleur ist ein Trottel!“ Die Zuschauer brachen in ein Gelächter aus, und die Vorstellung ging weiter, da der Souffleur sich trotz des Riesensiefels herabließ, zu helfen. Nachher sagte er zu dem Schauspieler: „Ein andermal, Herr Frédéric, wenn Sie mit dem Siefel drohen, werde ich Ihnen nicht mehr aus der Klemme helfen.“ Der Souffleur kann wirklich, wenn er will, aus den Situationen seinen Nutzen ziehen, und einer, der bemerkt, daß ein Schauspieler nicht weiter konnte, sagte ganz leise zu ihm: „Ein Glas Bier oder ich helfe dir nicht weiter!“ Der Unglückliche mußte im gleichen Stille-ton den seltsamen Dialog beenden: „Gut, ein Glas Bier, aber nun meine Antwort!“ Und der Souffleur sagte ihm die erlösenden Worte: „Auf morgen, Marquise, und Gott möge Sie behüten.“

O. K. Henry Irving und die „Rosinante“. Bekanntlich war es dem großen englischen Schauspieler Irving besonders um ein möglichst realistisches Kostüm und eine genaue Wiedergabe der Wirklichkeit zu tun. Als er nun in dem für ihn geschriebenen, dem Roman des unsterblichen Cervantes entlehnten Drama „Don Quixotte“ die lästigen Cervantes spielen wollte, machte es ihm große Sorge, eine möglichst echte Rosinante aufzutreiben. Er beauftragte daher seinen Regisseur Alan Stokes, sich nach einem möglichst mageren und elend aussehenden Kleeper umzusehen. Die Proben begannen, und gleich auf der ersten Probe fragte Irving, der seinen Regenschirm bereits als Probe eingelegt hatte: „Bran, wie sieht's mit dem Pferde?“ — „Ich habe ein vorzügliches Exemplar aufgetrieben, und es wird bei der nächsten Probe da sein.“ Aber kein Pferd traf ein. Irving wurde unruhiger: „Wir wollen doch lieber ein anderes Pferd aufreiben.“ Aber Bran konnte gar nicht genug von den außerordentlichen Eigenschaften dieser edlen Mähre erzählen, deren Rippen man alle einzeln zählen könne und deren Aussehen allein schon einen kolossalen Erfolg sicherte. Man telegraphierte nach dem Vorort, in dem Stoker es aufgetrieben, und erhielt die Antwort, es werde gleich

da sein. Aber das Pferd kam immer noch nicht und erst allmählich erfuhr man von seinem eigentlichen Schicksal. Raum war es nämlich auf einer Londoner Straße erblickt worden, als ein Polizist herbeikam und das Pferd sowie den Mann, der es führte, nicht weiter passieren ließ. Vielmehr wurde Befehl gegeben, daß das Pferd sofort erschossen wurde, und der Mann wurde zu einem Monat Zwangsarbeit wegen grausamer Behandlung von Tieren verurteilt. Irving aber kam um seine herrliche Rosinante und mußte mit einem Droschkensperd vorlieb nehmen, das noch lange nicht verhungert genug war.

Über die Entstehung der Aderverfälschung lassen einige Beobachtungen über Blutdruckveränderungen Rückschlüsse zu, die Dr. Kälbs im „Deutschen Archiv für klinische Medizin“ veröffentlicht. Dr. Kälbs fand bei Leuten, die wegen Beklemmung oder Druckgefühl in der Brust, Angstgefühl oder Schmerzen das Krankenhaus aufsuchten, außer einem stark gespannten Puls eine oft beträchtliche Steigerung des Blutdrucks. Die Blutdrucksteigerung sank bei Bettruhe und Enthaltung von Alkohol und Tabak nach einigen Tagen auf die gewöhnlichen Werte ab und zugleich verschwanden sämtliche Beschwerden. Von allen Kranken mit diesen Anzeichen wurde länger Alkohol- oder Tabakmißbrauch angegeben, der oft kurz vor der Krankenhausaufnahme aus besonderen Gründen (körperlicher oder geistiger Überanstrengung) noch gesteigert worden war. Dr. Kälbs folgert aus diesem Krankheitsbilde, daß die reichliche Zufuhr des Alkohols oder des Tabakgiftes zu krampfartigen Zuständen in den kleinsten Gefäßen und zu einer Erhöhung des Blutdrucks in den größeren Gefäßen führt. Diese Druckerhöhung, die oft unbemerkt vorübergehen mag, oft zu den erwähnten Beschwerden führt, dürfte der Anfang der Elastizitätsverminderung und so eine der Ursachen für die Verengung (Verfälschung) der Gefäßwände sein. Der Stromwiderstand wirkt wegen der Druckerhöhung in den größeren Gefäßen natürlich auch auf das Herz zurück, das eine größere Pumparbeit zu leisten hat; es kommt zu einer Dehnung der linken Kammer, die dann unmittelbar und mittelbar (durch Blutstauungen) zu den angegebenen Beschwerden führt. Wird der Druck durch die fehlerhafte Lebensweise längere Zeit oder dauernd in den Gefäßen unterhalten, so liegt es nahe, daß sie an

Elastizität verlieren und daß Veränderungen, kleine Entzündungen in den Gefäßwänden auftreten, die die Ablagerung von Kalk in der Wand begünstigen und ermöglichen. Bettruhe und Beschränkungen der Flüssigkeitszufuhr hat sich in den geschilderten Fällen als heilsam erwiesen. Mit dem Sinken des Blutdrucks läßt die Spannung in den Gefäßen nach und das durch Überarbeit strapazierte Herz kann sich erholen. (Tägl. Rundsch.)

\* Fankelpe in der Tierwelt schildert Th. Zell in dem soeben erschienenen 4. Hefte der illustrierten Zeitschrift „Über Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Merkwürdig viel Fankelpe — so lesen wir da unter anderem — gibt es in der Vogelwelt. Es ist z. B. eine bekannte Tatsache, daß der blühende Wanderschnäbel nicht nur sich selbst, sondern eine ganze Reihe anderer Raubvögel, namentlich die Gabelweihen, mit ernähren muß. Überhaupt überrascht es, daß alle Edelfalken, wenn sie sich angegriffen sehen, die eben gewonnene Beute wieder wegwerfen. Dies wissen die Vögel unter den Raubvögeln sehr genau. Da sitzen die trägen und ungeschickten Geier, schildert Naumann, „auf den Grenzsteinen oder Felsbänken, geben genau auf den Falken acht, und sobald sie sehen, daß er etwas gefangen hat, fliegen sie eiligst herbei und nehmen ihm ohne Umstände seine Beute weg. Der sonst so mutige, kühne Falken läßt, wenn er den ungeliebten Gast ankommen sieht, seine Beute liegen, schwingt sich mit wiederholt ausgestoßenen „Aja kja!“ in die Höhe und eilt davon. Da sogar dem feigen Gabelweihen, den eine beherzte Gabelweihen von ihren Rücken abzuhalten imstande ist, überläßt er seine Beute.“ Aber nicht nur der Falk, sondern auch der stolze Adler füttert andere Vögel durch, namentlich Milane und Krähen. Allerdings gibt es eine Adlerart, den Seeadler, der ein geborener Fankelpe ist. Wo er mit seinem kleineren Vetter, dem Fischadler, zusammentrifft, nimmt er ihm ohne weiteres die Beute ab. Das war schon den alten Griechen aufgefallen, die um so bessere Gelegenheit zu dieser Beobachtung hatten, weil dort im Süden der Fischadler fast überall mit seinem stärkeren Verwandten zusammentrifft. Bei uns hält sich jener wohlweislich fern von der Küste, um mit seinem Peiniger nicht zusammenzutreffen. Übrigens beraubt der Seeadler auch andere Fischfänger, so wie soviel den gutmütigen Peli-

wirt Valentin Kreidel werden 3 Quadratmeter Straßengelände zum Gesamtprice von 60 M. verkauft, was einem Preise von 500 M. für die Rente entsprechen würde. Die Lieferung der Bordsteine zur Pflasterung der Wilhelmstraße wird an die Firma D. Verfaß & Söhne in Gießen als Bestenfallsfordernde zu 850 M. für das laufende Meter vergeben. Auch die Lieferung der Pflastersteine wird an den Bestenfallsfordernden (Führermeister) P. Großmann zum Preise von 4,50 M. für je 10 000 Stk. vergeben. Auf sein Ansuchen wird endlich noch der Gemeinderat G. Rudolph vom 15. Juli d. J. an pensioniert werden.

++ Gaiger, 16. Januar. Das weithin bekannte Geschäft von Friedrich Busch hat Frau Busch an Herrn Köhling übergeben. Der Köhling hat Haus und Laden zu 70 000 M. übernommen. — Der katholische Pfarrer Herr Stein ist von hier nach Erbach bei Gernsbach versetzt. An seine Stelle kommt Herr Pfarrer Mayer. — Die hiesige Stadtgemeinde hat die Wohnungsbauabteilung der Lehrer auf 300 M., die des Hauptlehrers auf 350 M. erhöht.

\* Aus der Umgebung. Der frühere Eisenhändler D. Speth aus Ober-Jungheim, wohnhaft in Dieblich, führte in Mainz auf der Straße plötzlich zusammen und starb kurz nach seiner Entlassung ins Krankenhaus.

Die Gemeindevertretung in Sinkel erhöhte das Anfangsgeld des Bürgermeisters erheblich und setzte das Mitgliedsgehalt auf 3000 M. fest.

Von dem um 8 Uhr in Elville fälligen Güterzug entgleiten am 15. Januar 5 Wagen. Der herbeigerufene Rettungszug brachte Hilfe, so daß es möglich war, den Zug nach wenigen Stunden seine Fahrt fortsetzen zu lassen.

Eine gefährliche Messerschere entspann sich in einem Konzertlokal in Höchst, wobei ein Betrachter schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Auf 100-jähriges Bestehen blickt am 1. Februar die „Saalsche Leichenhalle“ in Homburg zurück.

Für den Wiederaufbau des Vorraums auf der Saalburg zur Aufnahme der bisher im Homburger Kurhaus aufbewahrten Saalburgfunde ist in dem preussischen Staatshaushaltsplan die zweite und letzte Rate von 31 300 M. eingestellt worden. Die Kosten waren auf 88 000 M. veranschlagt.

In Hoppertum im Taunus errichtet der Verband mittlerer Justizbeamten Deutschlands ein Erholungsheim für seine Mitglieder. Ferner hat der Verband für seine Mitglieder eine Wandstube mit dem Titel in Hanau gegründet.

Die Gemeindevertretung in Wallbach beschloß die Errichtung einer Wasserleitung.

In der Stadtvorordnetenversammlung in Cronberg wurde Herr Königl. Leibarzt Dr. Spielhagen zum Vorsitzenden und Herr Rentner Bernhard Martin-Bad Cronbach zum stellvertretenden Vorsitzenden der Stadtvorordneten-Versammlung gewählt.

Der diesjährige Kurstat für Langenschwalbach, welcher in Einnahme und Ausgabe auf 64 000 M. festgesetzt ist, wurde von der Stadtvorordneten-Versammlung genehmigt, dagegen das Projekt der Vereinigten Gaswerke Augsburg, betr. Errichtung einer elektrischen Straßenbahn von der Eisenbahnstation zum Moorbadefuß vorerst abgelehnt.

Überlehrer Dr. Bernmeier von der Kadettenanstalt zu Kranienstein wurde an das hiesige Realgymnasium in Kriegerberg berufen.

In Diez kam es zwischen Bürgern zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der Tagelöhner M. mehrere Stiche mit einem Messer erhielt.

Die Untersuchung des in Diez getöteten Hundes hat den Verdacht der Tollwut nicht beseitigt.

Herr Lehrer Karbach zu Oberhöchstadt ist vom 1. April ab nach Oberhausen im Rheinland versetzt.

In der Fabrik von Springer und Söhne in Waldhof in Hessen explodierte ein mit Patronen gefüllter Kessel, wodurch der Arbeiter Gayer von Lampertheim schwere Brandwunden erlitt.

In Hanau erschoss sich der Soldat Wagner von der ersten Schwadron des dortigen Infanterie-Regiments. Wagner hatte mit einer verheirateten Frau in Frankfurt ein Liebesverhältnis unterhalten, wovon der Ehemann der Frau beim Regiment Anzeige erstattete.

Der Gemeinde Streithausen ist vom Landesausschuß zu den Kosten der Anlage einer Hochdruckwasserleitung und Verbesserung der Feuerlösch-Einrichtungen eine Prämie von 600 M. bewilligt worden.

Der Berlin-Frankfurter Schnellzug 180 überfuhr in der Nähe von Dorselweil bei Friedberg ein Fuhrwerk des Wälders P. Hoff. Der Wagen wurde zertrümmert; Fuhrmann und Pferde blieben unverletzt.

Obwohl die Meldefrist für die Bürgermeisterei in Brachbach bereits über einen Monat zu Ende ist, laufen noch fortwährend Bewerbungen ein; ihre Zahl beträgt insgesamt 217.

Dem Bürgermeister David Hanewald zu Mittelschbach im Unterlahnkreis, dem Kirchenrechner, Landmann Friedrich Epplein zu Weilmünster im Oberlahnkreis, dem Polizeiwachtmeister Johannes Dinges zu Höchst a. M. wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

In Griesheim hat sich ein Ruderverband gegründet und dem Allgemeinen Deutschen Ruderverband angeschlossen. Voransteht ihm im Laufe dieses Sommers dort eine Regatta abgehalten.

fan. In Südamerika sind zwei Geierbussarde als Schmarotzer sehr bekannt, der Chimango und der Carancho. Die Reisenden berichten übereinstimmend, daß sie auf Kosten anderer Tiere vortrefflich zu leben verstehen. So heißt es von den Caranchos: Sie verfolgen die großen Störche, welche ein Stück Fleisch verschlungen haben, und quälen sie so lange, bis jene dieses wieder von sich und ihnen zur Beute geben. Ebenso behandeln sie den Rabengier. Verächtlich als Räuber auf diesem Gebiete sind namentlich die Raubmöwen. Sie beobachten andere Möwen, Seeschwalben, Eißel und ähnliche Seevögel bei ihrer Jagd, eilen, wenn es ihnen gelang, Beute zu gewinnen, herbei und zwicken und plagen den glücklichen Besitzer so lange, bis er ihnen angestrichelt die bereits verschlungene Nahrung wieder vorwirft und ausspeit, worauf sie mit unschätzbare Sicherheit den Bissen auffangen, bevor er fallend noch den Wasserspiegel erreicht hat.

O. K. Aus der Kindheit der französischen Präsidentschaftskandidaten. Der schnelle Aufstieg in der Laufbahn der beiden französischen Hauptkandidaten für die höchste Würde im französischen Staat, der in diesen Tagen so oft geschildert wurde, hat eigentlich gar nichts Wunderbares. Wenn Gallières der Enkel eines Schmiedes und Doumer der Sohn eines Erdarbeiters ist, so war Thiers der Sohn eines Schmiedes, Jules Grévy der Sohn eines Glanzhüblers im Jura, und Félix Faure war ehemals Kohlenarbeiter, während Loubet als kleiner Grundbesitzer auf dem Lande angefangen hat. Immerhin gibt die Lebensgeschichte der beiden Männer, auf denen heute die Augen Frankreichs ruhen, ihren Anhängern genügend Stoff, für ihre Wahl Stimmung zu machen. So hat sich ein Pariser Blatt eine Skizze des Zimmers, in dem Doumer in Auxillac geboren wurde, und dazu ein Bild einer alten Frau, die ihn gepflegt hat, zu verschaffen gewünscht. Da sieht man ein ärmliches, kleines, schon stark verfallenes Haus, das die Leser mit Nahrung erfüllen soll. Die alte Dame äußerte sich sehr erkrankt, daß ihr früherer Pfleger der erste Mann Frankreichs werden sollte; aber schließlich kamen so seltsame Dinge her: ja vor. Sie kannte die Familie, aus der Doumer stammt, nur etwa 15 Monate lang. Aber sie schilderte sie als

## Gerichtssaal.

\* Der Reservist ohne Reisemittel. Bisher ist angenommen worden, daß ein Reservist, der zu einer bestimmten Übung nicht erscheint, militärgerichtlich wegen Ungehorsams zu bestrafen sei; solche Bestrafungen sind auch ergangen. Ein derartiges Richterurteil, das einer Übung wird gemäß § 64 M.-G. bestraft, wonach der, welcher von einer Truppe vorläufig fernbleibt, wegen unerlaubter Entfernung mit Freiheitsstrafe zu bestrafen ist. Bei längerem Fernbleiben als sieben Tagen tritt Gefängnis bis zu zwei Jahren ein, liegt die Absicht vor, sich dauernd der Übung zu entziehen, so kann der Reservist sogar wegen Desertion bestraft werden. Vor dem Kriegsgericht in Köln hatte sich nun ein Reservist, der Kaufmann L., der als Einjährig-Freiwilliger gedient hatte und sich in Österreich aufhielt, zu verantworten, weil er einem Befehlungsbescheid zu einer Übung nicht Folge geleistet, vielmehr geantwortet hatte, daß er kein Geld zur Reise besäße. Seine Erklärung an das zuständige Bezirkskommando wurde ihm dahin beantwortet, daß er sich unter allen Umständen zu stellen habe. Als der Reservist nach längerer Zeit zurückkehrte und sich beim Bezirkskommando anmeldete, wurde er festgenommen und wegen unerlaubten Fernbleibens unter Anklage gestellt. Er wurde aber freigesprochen, weil er, nach der „Köln. Ztg.“, glaubhaft machen konnte, daß ihm seinerzeit die Mittel zu einer Reise nach seinem in der Rheinprovinz gelegenen Bezirkskommando gefehlt haben.

\* Bohum, 15. Januar. Der oft vertagte Beleidigungsprozess gegen Frau Antmann Dr. la Roche aus Baulau — es handelt sich bekanntlich um eine Frau anonym Briefe kränkelnden Inhalts, mit denen die Ferner und Baulauer Gesellschaft überhäuft worden ist — wird am 5., 6. und 7. Februar zur Verhandlung kommen. Wegen des großen Zeugenandrangs und des zu erwartenden starken Andrangs werden die Sitzungen im Schwurgerichtssaal stattfinden.

\* Falle a. d. S., 13. Januar. In 14 Jahren Gefängnis verurteilte die Strafkammer den 16-jährigen Kaufmannslehrling Stod aus Delitzsch, der seinen Freund, den 15-jährigen Schmiedeslehrling Döbner, nachdem er ihn verurteilt hatte, seinem Vater 500 M. zu stehlen, an der Mordbrücke bei Bitterfeld mit einem Beil ermordete und beraubte. Stod, ein schwächlicher, schwächlicher Junge, der nach der Aussage des medizinischen Sachverständigen an der Grenze des Schwachsinn steht, ist das Opfer der Schauerlektüre geworden; er gab an, er habe in einem Buch gelesen, wie einer einen anderen mit einem Beil todtgemacht und ihm viel Geld abgenommen habe. Mit einem Beil habe er selbst es nicht fertig gebracht, er habe mehrere Male zuschlagen müssen. Der Junge schlugte wiederholt bei der Vernehmung, nahm aber das Urteil mit einiger Ruhe entgegen.

\* Erben eines Whistintinters. Ein echt amerikanisches Urteil hat in Chicago kürzlich ein Richter gefällt. Ein gewisser ehrenwerter Mr. John Gedling hatte sich auf dem nicht so ungewöhnlichen Wege des Whistintinters aus dieser Welt in ein besseres Jenseits begeben, das heißt er starb an den Folgen allzu reichlichen Alkoholgenußes. Seine hinterlassenen Kinder verklagten nun, da sie sich dem größten Elend ausgesetzt sahen, die Eigentümer von drei Bars, in denen ihr Vater täglich verkehrt und sich allmählich zu Tode getrunken hatte, auf Schadensersatz und drangen mit dieser jedenfalls nicht alltäglichen Klage auch wirklich durch. Der Richter sprach ihnen die ganz hübsche Summe von 68 000 M. zu, die die drei Barskeeper gemeinschaftlich zu tragen haben werden. So wird ihnen wohl ihr selbiger Stammgast auf lange Zeit hinaus als ein wahrhaftig recht teuer gewordener Gast in Erinnerung bleiben.

## Vermischtes.

\* Aber König Alfonsos Hochzeit will der Korrespondent des „Daily Telegraph“ genau unterrichtet sein. Er berichtet aus Madrid, daß König Alfons und Prinzessin Viktoria Eugenie von Battenberg einen täglichen Briefwechsel unterhalten und daß der König in „Prinzess Eua“ sterblich verliebt ist. Er soll gesagt haben: „Eua wurde zur Königin geboren, und sie ist eines Thrones würdig. Ich bin froh, daß diese Vorherbestimmung durch mich erfüllt werden kann, und ich würde mich glücklich fühlen, wenn sie Königin wäre, als ich es jetzt bin, da ich König bin.“ Der junge König treibt, den alten Traditionen spanischer Ritterlichkeit folgend, einen wahren Kult mit der Liebe zu seiner zukünftigen Braut, und wenn er von ihr spricht, so tut er es mit einer glühenden Verehrung, die zeigt, daß alle seine Gedanken von ihr beherrscht werden. Obwohl die ganze königliche Familie weiß, wie die Sache steht, und die Königin Maria Christina ihre Zustimmung schon gegeben hat,

ist die Regierung vom Lauf der Ereignisse bis jetzt nur „halb offiziell“ unterrichtet, während eine offizielle Kundgebung erst nach der Zusammenkunft des Königs mit der Prinzessin erfolgen wird. Der Übertritt der Braut zur katholischen Kirche soll ohne jede größere Feierlichkeit durch einfache „Handauflegung“ in der Kirche erfolgen. Die Zusammenkunft des Paares, in der Don Alfonso persönlich seinen Antrag vorbringen will, ist für den Monat Februar vorgesehen und soll etwa eine Woche dauern. Nachdem der König bei der Fürstin Henry von Battenberg um die Hand der Prinzessin angehalten hat, wird dann eine offizielle Gesandtschaft an den König Eduard als Haupt der Familie abgeordnet werden. Nach der Rückkehr dieser speziellen Abordnung wird die Heirat den Cortes bekannt gegeben werden.

\* Vom Bumerang-Schleudern. Obwohl man die Eingeborenen Australiens nicht gerade unter die kultivierten und geistig hervorragenden Völker rechnen kann, so haben sie doch eine Erfindung gemacht, in der sie alle zivilisierten Nationen übertreffen. Sie besteht in ihrer eigenartigen Nationalwaffe, dem Bumerang. In einem Artikel des „Strand Magazine“ möchte ihnen Charles Ray deswegen sogar eine große Bedeutung zusprechen. Nun ist aber der Gebrauch des Bumerang durchaus nicht nur auf die australischen Inseln beschränkt; er hat sich vielmehr in fast allen Teilen der Welt gefunden, und seine Spuren führen bis in eine Jahrtausende alte Vergangenheit zurück. Im Britischen Museum wird ein alter ägyptischer Bumerang bewahrt, der sich von dem der modernen Australier nicht allzu sehr unterscheidet und von einer geschliffenen Hand geschleudert, eine weite Strecke fliegt und geborsten wieder zurückkehrt. Er hat einen weniger scharfen Winkel wie die heute üblichen Bumerangs und ähnelt den von den Indianern Amerikas gebrauchten derartigen Waffen. Bumerangs, die man in Afrika gefunden hat, haben eine in einem scharfen Winkel verlaufende Form, während die australischen Wurfgeschosse sich mehr einer sichelförmigen Rundung nähern. Da, wo das Holz gebogen ist, ist die Waffe am breitesten, und sie wird nach den Enden zu schmaler. Die Oberfläche weist verschiedene Unebenheiten und Erhöhungen auf, die beim Fluge das Gleichgewicht herstellen sollen. Die Größe ist sehr verschieden und geht von 15 Zoll bis zu 3 1/2 Fuß. Die Australier halten sich bei der Verfertigung ihrer Waffen an die natürliche Beschaffenheit des Holzes, das sie verwenden, und richten die Kurven und Unebenheiten danach ein. Beim Wurf wird die Waffe mit der konvexen Seite nach dem Boden zu gehalten; sich zurücknehmend, schwingt sie der Wille über der Schulter und schleudert sie dann mit aller Gewalt fort. Der Bumerang kann dabei entweder in einem Winkel von 30 bis 45 Grad scharf aufwärts geworfen werden, dann steigt er, in der Luft Kreise schlagend, schräg empor, kehrt in einer bestimmten Höhe plötzlich um und kommt, wenn er sein Ziel nicht getroffen hat, wieder zu seinem Herrn zurück. Wird die Waffe nicht aufwärts, sondern in waagrechter Ebene geworfen, so schießt sie in gerader Linie vorwärts, überschlägt sich und kehrt von einer bestimmten Entfernung aus zu dem Entsender zurück. Verschiedene Forscher dieses merkwürdigen Wurfgeräts haben versucht, durch mathematische Berechnungen einen Bumerang zu konstruieren, aber bis jetzt ist dem Scharfsinn der Gelehrten noch nicht geglückt, was der Instinkt der primitiven Völker mühelos vollbrachte. Die eigentümliche Flugbahn, die das Holz einschlägt, beruht auf dem Gesetz der Schraube, aber die Verfertigung und Handhabung wird eben nur durch zufällige Geschicklichkeit und lange Übung ermöglicht. In der Hand eines geschickten Australiers ist die Laufbahn der Waffe je nach dem bestimmten Ziel ganz genau vorhergesehen. Sie wird nach einem in der Luft vorbeischießenden Vogel geschleudert, schlägt mit ihrem fugeigen Ende das Tier nieder und fährt zu dem Worfenden zurück. Die Kurven, die dabei beschriebenen werden und die häufig sehr kompliziert sein können, sind völlig in die

ehrenwerte Leute. Der Vater war zuerst Erdarbeiter, dann Rottenführer bei einem Eisenbahnbau, der höchstens 2 1/2 Frank den Tag verdiente. Die Mutter hat die Frau oft, nach dem kleinen Paul zu sehen, wenn sie das Haus verlassen mußte, und dieser erwies sich als ein recht ungezogenes Kind, das ihr ins Gesicht spie, wenn sie es auf den Schoß nahm. Aber trotzdem hatte sie den kleinen Paul sehr gern. . . . Nicht minder eifrig hat man in der Kindheitsgeschichte des ausführliehen Kandidaten Gallières geforscht und in merkwürdiger Übereinstimmung festgestellt, daß auch dieser ein kleiner Räpel gewesen zu sein scheint, der sich einen Handspieß daraus machte, wenn die friedlichen Bürger schliefen, die Hausglocken zu ziehen und schleunigst davon zu laufen, und was dergleichen Anabenstreiche mehr sind. Heute aber sind die kleinen Schlingel die bravsten Bürger geworden, und auch die politischen Gegner können ihre persönliche Tugendhaftigkeit nicht bestritten, für die ihre Anhänger nicht genug große und kleine Beweise beibringen können.

\* Ein Erfolg des Tuberkulin. Das von Koch entdeckte Tuberkulin hat das Schicksal gehabt, eine Zeitlang fast ganz verworfen zu werden, weil es die übertriebenen an seine Anwendung gegen Lungenschwindsucht geknüpften Erwartungen nicht zu erfüllen vermocht hatte. Später wurde es wesentlich nur zur Feststellung von Tuberkulose beim Rindvieh benutzt. Seit neuer Zeit aber hat man doch noch einen größeren Wert des Tuberkulin kennen gelernt. Die Tuberkulose macht ähnlich wie der Krebs fast vor keinem Körperteil Halt, und so gibt es auch eine Tuberkulose der Augen. Gerade diese ist es, die zuerst nach der Befundung des deutschen Augenarztes Professor v. Hippel durch Tuberkulin geheilt werden kann. Jetzt wird vom „Lancet“ ein weiterer Fall erwähnt, in dem eine tuberkulöse Regenbogenhautentzündung mit Kochschem Tuberkulin geheilt worden ist. Ein junger Mann von 25 Jahren hatte seit vier Monaten über Rötung der Augen zu klagen gehabt, ohne daß viel Schmerz damit verbunden gewesen war. Die ärztliche Untersuchung stellte namentlich durch Prüfung des Bluts Tuberkulose fest, die eine Entzündung der Regenbogenhaut herbeigeführt hatte. Nach sechsmonatiger

Behandlung mit Tuberkulin war das Leiden vollkommen gehoben, und die Regenbogenhaut hatte auch fast ihre frühere Farbe zurückgewonnen.

\* Haben die Chinesen schräggestellte Augen? Diese Frage behandelt E. Vemare in einem interessanten Artikel, den er in „La Nature“ veröffentlicht. Man ist wohl gewöhnt an die Meinung, daß die Augen bei den Völkern der gelben Rasse schräg gestellt sind, und in der Tat hat man beim ersten Blick den Eindruck, als ob es so wäre. Aber in Wahrheit sind sie es nicht. Die Linie, die die Winkel der Augenlider verbindet, teilt bei ihnen das Auge in zwei gleiche Teile, und sie steht vollständig senkrecht zur Nasenachse. Wenn diese Bildung natürlich auch bei ihnen nicht immer völlig regelmäßig ist, so kommen solche Unregelmäßigkeiten bei den Gelben jedoch viel weniger häufig vor als bei den Weißen. Bei uns stehen sogar die Augen in der Regel nicht rechtwinklig zur Nase. Wenn uns unsere Augen völlig gerade gerichtet und im richtigen Verhältnis stehend erscheinen, so ist das nur eine Folge der Gewohnheit; und wenn uns andererseits die Augen der Chinesen schräg erscheinen, so liegt dem nur eine optische Täuschung an Grunde. Wollen wir uns davon überzeugen, welche Rolle bei diesen Erscheinungen die Gewohnheit spielt, so genügt es, ein bekanntes Gesicht durch den Reflex im Spiegel zu betrachten oder auch das eigene Gesicht durch einen doppelten Reflex in zwei parallel aufgestellten Spiegeln genau zu besichtigen. Dann ist das, was gewöhnlich rechts gesehen wird, links, und umgekehrt, und nun erscheinen plötzlich ganz ungeahnte Unregelmäßigkeiten in dem bis dahin so regelmäßig erscheinenden Gesicht. Allerdings ist zu bemerken, daß diese Wirkung durch die Spiegelung etwas übertrieben ist. Aus demselben Grunde erscheint uns ein völlig en face aufgenommenes Bild von uns selbst ganz fremd, während andere, denen unsere Gesichtszüge vertraut sind, es sehr ähnlich finden. Der Photograph bemüht sich auch, diese schlechte Wirkung zu bekämpfen, indem er es möglichst vermeidet, seine Kunden ganz von vorn aufzunehmen, und den Kopf lieber so stellt, daß durch die Perspektive die Asymmetrie der Züge verbessert wird. Das gelingt ihm freilich nicht immer.

Ein eigentümlicher Handel mit einem Namen wird in New York berichtet. Zu dem Anwalt der bekannten Schauspielerin Mrs. Cora Brown Potter kam dieser Tage ein Rechtsanwalt im Auftrage der Mrs. James Brown Potter, die in der New Yorker Gesellschaft eine große Rolle spielt, und unterbreitete ihm den Vorschlag, die Schauspielerin sollte fortan unter einem anderen Namen auftreten. „Gewiß“, erwiderte der Anwalt der Schauspielerin, „aber wenn Sie eine Fabrikmarke ausgeben wollen, so müssen Sie doch dafür zahlen, und so wird meine Klientin sich nur Mrs. Cora Jones oder Mrs. Cora Urquhart oder wie Sie sonst wollen, nennen, wenn Sie ihr dafür 100 000 Mark zahlen! Sie hat den Namen Brown Potter in der ganzen Welt bekannt gemacht — warum soll sie ihn also ohne weiteres aufgeben, so weit es der zweiten Frau ihres früheren Gatten anheim wäre?“

von einer Revolverkugel Oskneffs, der ihnen nachstellte, verwundet. Als Davidoff darauf wieder in den Saal gebracht wurde, um dort verbunden zu werden, rief Oskneff: „Was, mit einem solchen Kerl Mitleid haben?“ und feuerte noch fünf Kugeln auf den Verwundeten ab, deren eine den Kopf und eine zweite das Herz des Studenten traf. Einige Damen, deren Roben Blutspuren zeigten, bedeckten den Leichnam mit ihren Tüchern. Oskneff und dessen Gattin wurden in der Garderobe von Davidoffs Freunden angehalten. Man glaubt, daß ein Verwundeter der Frauen die Ursache des tragischen Vorfalls ist.

**Verwertung der Eisenbahnlektüre.** Es ist wenig bekannt, daß auf dem belgischen Eisenbahnnetz alle Tage ungefähr 350 Kilo Zeitungen in den Wägen liegen gelassen werden, und was noch weniger bekannt ist, daß die Eisenbahnverwaltung diese Zeitungen sorgfältig aufbewahrt und nach Wochen schiden läßt, wo sie zu Karton verarbeitet werden, aus dem dann Fahrkarten hergestellt werden.

**„Enten“ auf dem Ozean.** Kaum hat sich die drahtlose Telegraphie für den Nachrichtenendienst der Schiffe auf hoher See brauchbar erwiesen, so wird sie auch schon zu merkwürdigen Späßen mißbraucht. Als der „Vallie“ anfangs der vorigen Woche von Liverpool abfuhr, erhielt er auf hoher See drei Depeschen folgenden Inhalts: „Mit Roosevelt hat sich von dem englischen Militärattaché Jackson entföhren lassen.“ — „Tokio hat in Berlin ein Ultimatum gestellt und die Abberufung der deutschen Truppen in China verlangt. Krieg bevorstehend.“ — „Die Wahl Clemenceaus zum französischen Präsidenten ist gesichert.“ Man kann sich vorstellen, schreibt dazu der „Gil Blas“, daß die Passagiere auf der ganzen Fahrt von nichts anderem sprachen als von diesen Sensationsnachrichten und dann sehr erstaunt waren, als sie in New York anfuhr, daß nichts von dem wahr wäre. . .

**Garantiert.** Beim Rasieren hatte Herr van B., Bürgermeister und Kirchenmeister zu B., sich in der Aufregung in die Nase geschnitten. Er rief seiner Frau zu: „Schnell, Trina, ein Heftpflaster!“ — „Da liegt eines in meinem Nähkästchen“, antwortete seine Frau, „aber beile die ein wenig, denn es ist die höchste Zeit zur Kirche.“ Glücklicherweise fand van B. das Heftpflaster, er klebte das Ding auf seine Nase und eilte zur Kirche. Doch er wunderte sich nicht wenig, daß, als er mit dem Ringelbeutel von Bank zu Bank ging, die meisten Leute ein Lächeln nicht unterdrücken konnten. Nachdem der Gottesdienst beendet war, fragte er einen Freund: „Gabe ich etwas Besonderes an mir, daß alle so lachen?“ — „Aber sicher“, antwortete der andere, „du hast eine Etikette von einem Garandrüßchen auf deiner Nase, worauf die Worte stehen: „Garantiert hundert Meter lang.“

## Sport.

\* Internationale Automobil-Ausstellung in Berlin. Die internationale Automobil-Ausstellung in Berlin wird im Besitz des Prinzen Heinrich von Preußen am 3. Februar um 11 Uhr vor-mittags eröffnet werden.

\* Der bayerische Kunstgewerbeverein fordert Künstler Deutschlands und Österreichs zu einer Konkurrenz für Werke der Plastik und des Kunstgewerbes auf, die zu Ehrenpreisen für die Sieger-Konkurrenz geeignet sind. Außer den von der Stadt München in Aussicht gestellten Preisen stehen dem Komitee 37 000 M. zur Verfügung, von denen 12 000 M. vom bayerischen Automobilklub gestiftet worden sind. An Preisen sollen zur Verteilung gelangen zwei Preise im Werte von je 5000 M., zwei im Werte von je 3000 M., drei im Werte von je 2000 M. und 10 im Werte von je 1000 M. 4000 M. sind für Ehrenurkunden vorgesehen, die allen Wagen zuerkannt werden, die die Fahrt ohne Defekt zurücklegen.

## Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“  
Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Januar. Am Bundesratsstisch: Unterstaatssekretär Bermuth und der Chef der Reichskanzlei Voelbel.

Präsident Graf Balkeström eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten. — Auf der Tagesordnung stehen Anträge, betr. Anwesenheitsgelder und freie Eisenbahnfahrt der Reichstagsabgeordneten.

Abg. Kirsch (Zentrum) erinnert an die früheren Beschlüsse des Reichstages über denselben Gegenstand. Im Jahre 1903 äußerte sich der Reichstagskanzler persönlich verhältnismäßig entgegenkommend, jetzt müßte er seinen Einfluß geltend machen, um die Gewährung der Diäten durchzusetzen. Der Reichsgedanke könne nur gewinnen, wenn durch die Gewährung von Diäten den süddeutschen Abgeordneten möglich gemacht würde, die Wünsche ihrer Wähler hier zur Geltung zu bringen. Die Gewährung von Diäten wäre deshalb eine patriotische Tat.

Abg. Baffermann (nat.-lib.) begründet den Antrag seiner Partei, welche auch für den in der Form eines Gesetzesentwurfes gefaßten Zentrum- Antrag stimmen werde. Nur durch die Energie der Geschäftsführung der Fraktion sei es möglich, die Abgeordneten in genügender Zahl hier zusammenzuführen, wenn es sich um wichtige Fragen handle. Dem Reichstag sind in dieser Session so viel wichtige Vorlagen unterbreitet worden, daß er ohne Diäten unmöglich beschlußfähig bleiben und diese erledigen kann.

Abg. Benzmann (freif. Volkspart.) erklärt, es sei ein unhaltbarer Zustand, daß ein einziger Mann im Deutschen Reich sich der Gewährung von Diäten entgegenstelle, und daß zu einer Zeit, wo man an den Reichstag herantrete, ungezählte neue Steuern zu bewilligen. Ob die Diäten der Sozialdemokratie nützen oder nicht, sei gleichgültig. Die Diätenlosigkeit aber werde der Sozialdemokratie nur nützen.

Abg. v. Stauby (kons.) erklärt, der Standpunkt seiner Partei sei wesentlich unverändert, einstimmig sei sie darin, daß eine Änderung des Artikels 32 der Verfassung nur eintreten dürfe, wenn gleichzeitig eine Änderung der Geschäftsordnung vorgenommen

werde, die die Gewähr biete, daß die Verhandlungen des Reichstages wesentlich abgeklärt werden. — (Schluß in der Abend-Ausgabe.)

wb. Versailles, 17. Januar. Heute früh herrscht lebhaftes Treiben in der Stadt. Die letzten Vorbereitungen für den Kongreß werden getroffen. Die Absperreungsmaßregeln an den Zugängen zum Kongreßsaal sind äußerst strenge. Die ersten Parlamentarier trafen um 10 Uhr vormittags ein. Auch Fallieres und Doumer waren erschienen. Alle Gruppen halten um 1 Uhr nachmittags gesonderte Beratungen ab. Die Vertreter der Gruppen der Linken äußern die bestimmte Zuversicht, daß Fallieres im ersten Wahlgang gewählt werde und rechnen auf mindestens 435 oder 440 Stimmen für ihn.

wb. Versailles, 17. Januar. (1½ Uhr nachmittags.) Fallieres übernimmt den Vorsitz im Kongreß und wird von der überwiegenden Mehrheit für mich begrüßt.

wb. Petersburg, 17. Januar. Aus Tiflis wird gemeldet, die georgianische Geistlichkeit habe sich für die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der georgianischen Kirche entschieden und beschloßen, am 27. Januar die Beziehungen zum Synod abzubrechen. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur hierzu bemerkt, fehlen an ausländischer Stelle in Petersburg Nachrichten über den Vorgang.

wb. Penza, 17. Januar. Der Kommandeur des 78. Infanterie-Regiments, Generalleutnant Lissowskij, wurde am 15. Januar auf der Straße durch drei Revolverkugeln getötet. Der Mörder entkam.

wb. Brüssel, 17. Januar. Der Bahnverkehr ist noch nicht geregelt. Schnellzüge verkehren nicht. Die Zahl der Militärszüge ist auf drei täglich beschränkt.

wb. Samara, 17. Januar. Infolge einer vorgekommenen Explosion ist hier eine Bombenfabrik entdeckt worden.

## Volkswirtschaftliches.

### Bankwesen.

wb. Kiel, 17. Januar. Die Verwaltung der Kieler Bank beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

### Briefkasten.

„Die drei Bege“. Trotz so viel schwarzer Tinte ein weißer Raub.

Stammisch, Restaurant Wies. Wo die nächste Anhalt zur Aufnahme kranker Hunde sich befindet, ist uns unbekannt, vielleicht vermag einer unserer Leser darüber Auskunft zu geben.

Stammisch z. weißen Rühl. Wie schon mehrfach mitgeteilt, kann ein Bier die Verabreichung von Getränken und Speisen verweigern, er macht sich aber, wie von dem Gericht wiederholt entschieden, der Beleidigung schuldig, wenn er es ohne Grund tut.

J. A. Für diejenigen Steuerpflichtigen, welche nicht der Selbstverpflichtung unterworfen sind, läuft eine Einspruchsdfrist von zwei Wochen vom Empfange der Veranlagungs-Benachrichtigung an.

H. C. Das Gesetz sagt, daß die Gültigkeit eines verabredeten oder schriftlich ausgefertigten Dienstvertrages zwischen Dienstherrn und Bediensteten mit der Verabreichung und Annahme eines Mietgeldes beginnt, dessen Betrag auf freier Vereinbarung beruht. Die Dienstherrschaft ist, wenn darüber nichts anderes ausdrücklich verabredet worden, zum Abzug des Mietgeldes an dem bedungenen Lohn nicht befugt.

H. B. 200. Die Knebe lautet: Ewre Majestät und die gebräuchlichste Form des Schlußes ist: In tiefer Ehrfurcht verharret Ew. Majestät untertänigste.

## Handelsteil.

**Hypothekbank in Hamburg.** Der Bericht bezeichnet das Geschäftsjahr 1905 als ein günstiges. Aus dem Reingewinn von 2 648 411.18 M. kann nach reichlichen Rückstellungen wiederum eine Dividende von 8 Proz. zur Verteilung gelangen. Der Pfandbriefumlauf ist um 25 Millionen Mark, der Hypothekenbestand um 30 Millionen Mark gestiegen. Der Umlauf an 4proz. Pfandbriefen hat eine Steigerung von 27 Millionen Mark erfahren, welcher eine Abnahme bei den 3½proz. von 2 Millionen Mark gegenübersteht. Die im Herbst eingetretene Geldverknappung hat allerdings in den letzten Monaten auf den Pfandbriefabsatz ungünstig gewirkt. An Hypotheken wurden ausgezahlt 52 867 934.34 M., die Hypothekenrückzahlungen beliefen sich auf 23 183 697.32 M. Als Deckung für den Pfandbriefumlauf von 435 064 200 M. sind von dem 460 281 787.38 M. betragenden Hypothekenbestand 447 265 028.57 M. ins Hypothekenregister eingetragen. Der Bericht enthält eine die letzten 10 Jahre umfassende Statistik der freihändigen Grundstücksverkäufe, wonach die Beleihungen durchschnittlich 55½ Proz. der Verkaufspreise betragen. Die Erhöhung des Grundkapitals von 24 auf 30 Millionen Mark soll in aller nächster Zeit durchgeführt werden. Die 6 Millionen Mark junge Aktien, die den Aktionären durch ein Konsortium zum Kurse von 160 Proz. angeboten werden, nehmen an der Dividende pro 1906 zur Hälfte teil.

**Österreichische Kreditanstalt.** Es ist Regel, daß in der zweiten Hälfte des Jahres noch einmal eine Dividendenschätzung, die österreichische Kreditanstalt betreffend, vorgenommen wird. Bekanntlich war in den letzten Monaten des vergangenen Jahres das gesamte Börsengeschäft durch die russische Revolution sehr deprimiert und darüber mag auch der Effektenbesitz der Kreditanstalt gelitten haben. Die neueste Schätzung lautet auf 90 Kronen gegen 28 Kronen im Jahre 1904. Bekanntlich war das erste Semester des abgelaufenen Jahres, soweit es den Reingewinn der Bank betrifft, besonders gut; es wurden um 327 000 Kronen mehr vereinnahmt und dieses Plus ergibt auf die Aktie 2 Kronen. Auch erwartet man vom Zinsenkonto im zweiten Halbjahr noch ein höheres Ertragnis als im Vorjahr, so daß immerhin auf eine Schätzung von minimal 29 Kronen gerechnet werden darf.

**Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp u. Ko.** Der Bericht über das Geschäftsjahr 1904/05 konstatiert einen befriedigenden Geschäftsgang, wenngleich das Gesamtergebnis hinter dem vorjährigen etwas zurückgeblieben ist. Im Fahrradgeschäft ist es gelungen, den Preisrückgang durch erhöhte Produktion auszugleichen und auch für das neue Jahr erwartet man keinen Nachteil von einer weiteren Preiserhöhung. Das Nähmaschinengeschäft wurde durch die Preiserhöhung der Rohmaterialien und durch die russischen Wirren in Absatz und

Ertragnis beeinträchtigt. Die übrigen Betriebe haben befriedigend gearbeitet; dagegen haben die Abteilungen Motorwagen und Motorräder die im letzten Bericht ausgesprochenen Erwartungen nicht erfüllt. Die in der vorigen Bilanz zurückgestellten 175 000 M. haben bei den Neuananschaffungen im Gesamtbetrag von 698 975.14 M. Verwendung gefunden, die es der Gesellschaft ermöglichten, eine nicht unwesentliche Mehrleistung zu erzielen. Die Gesellschaft beschäftigte an Beamten und Arbeitern 3692 Personen gegen 3102 im Vorjahre. Der verfügbare Reingewinn einschließlich des Vortrages aus 1903/04 beträgt 916 885.45 M. (i. V. 1 102 770.84 M.), woraus die Gesellschaft eine Dividende von 28 Proz. wie im Vorjahre auf ein Aktienkapital von 3 Mill. Mark in Vorschlag bringt. Auf neue Rechnung sollen 7525.80 Mark (i. V. 5423.18 M.) vorgetragen werden.

**Auch ein Opfer des Kohlenkontors.** Die Aktiengesellschaft für Transport und Schleppschiffahrt (vorm. Johann Knipscher) in Duisburg-Ruhrort hat in ihrem letzten Rechenschaftsbericht pro 1904/05 einen nicht unbedeutenden Rückgang gegen das vorhergegangene Jahr aufzuweisen. Die Ursache dieser Erscheinung sei nicht zuletzt in der unsicheren Lage zu suchen, in die die Gesellschaft als sogenannte freie Reederei des Kohlenkontors gekommen sei. Der fortschreitende Ausbau des Kohlenkontors entziehe der Gesellschaft immer mehr diejenigen Transporte, die vor Gründung des ersten der Hauptbestandteile der von der Gesellschaft beförderten Mengen ausmachten. In zweiter Linie sei der Rückgang in dem großen Bergarbeiterausstand des vergangenen Jahres zu suchen. Obwohl die Gesellschaft ihren Kohlenbedarf im Jahresabschluß gedeckt hatte, war es ihren Lieferanten wegen der langen Dauer des Streiks nicht möglich, ihren Verpflichtungen nachzukommen, daher mußte die Gesellschaft zu hohen Preisen englische Kohlen kaufen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten.

**Eine Reichsgerichtsentscheidung in Spekulationsachen.** Interessant ist eine reichsgerichtliche Entscheidung in einem Prozesse, den eine Berliner Bankfirma gegen einen in der Nähe Berlins wohnhaften Landwirt führt, der bei ihr früher umfangreiche Spekulationsgeschäfte gemacht hat. Der Betreffende war also früher Börsenspekulator und hatte sich generell allen Entscheidungen des Börsenschiedsgerichts unterworfen. In dem in Betracht kommenden Fall war, wie der „Tag“ mitteilt, die Entscheidung zu seinen Ungunsten ergangen. Der Betreffende war dann soweit gegangen, dieses Schiedsgericht der Rechtsbeugung zu zeihen. Das Kammergericht hatte aber auf Grund der Entscheidung des Schiedsgerichts zuungunsten des Spekulantens entschieden. Das Reichsgericht hat nun die Klage an das Kammergericht unter der Begründung zurückgewiesen, daß das Schiedsgericht überhaupt nicht über Geschäfte ein Urteil fällen könne, die nach dem Gesetz ungültig sind und das würde im vorliegenden Fall zutreffen, weil es sich teilweise um Termingeschäfte in Montanwerten handelt.

**Ein Urteil Charles Schwabs.** Im vorigen Jahr hat Herr Charles Schwab, der bekannte ehemalige Präsident des amerikanischen Stahltrusts, die bestimmte Versicherung abgegeben, daß er es übernehmen werde, in phänomenal kurzer Zeit den Russen eine neue Kriegsflotte zu bauen. Leider ist ihm der Auftrag nicht erteilt worden. — Nun hat er eine Entdeckung gemacht, die den Nationalstolz der Amerikaner, der bekanntlich nicht gering ist, sehr verletzen wird, den der Deutschen aber, wenn sie sich etwas daraus machen, sehr heben wird. Bei seiner letzten Anwesenheit in Deutschland nämlich hat Herr Schwab herausgefunden, daß die Deutschen den besten Stahl erzeugen, den es gibt. Die Amerikaner erzeugen Riesenmassen, aber ihr Produkt sei niedrigeren Grades. Deutschland sei berühmt wegen der großen Zahl seiner technischen Schulen und ihrem Einfluß schreibt Schwab einen großen Teil der Überlegenheit des deutschen Stahles zu. Im übrigen hat auch der amerikanische Eisenbahnpräsident F. Hill schon früher ganz Ähnliches gesagt.

**Kleine Finanzchronik.** Seit einigen Tagen ist der Geschäftsführer der Kleie-Import-Gesellschaft m. b. H. S. Levin-Berlin, verschwunden. Es wird angenommen, daß der Betreffende sich infolge Überspekulation entfernt hat. Die Gesellschaft selbst soll nach Mitteilungen von verschiedenen Seiten intakt sein. Die Berliner Händler haben große Kleie-Abschlüsse mit der Gesellschaft noch laufen; auf deren Lieferung wird jedoch gerechnet. — Die Maiswelternte für 1905 stellt sich nach den vorliegenden Schätzungen auf 411.25 Millionen Quarters gegen 357.5 Millionen in 1904, 357.5 in 1903 und 380.67 Mill. in 1902 und übertrifft infolge der enormen Erträge Nordamerikas jeden früheren Rekord. Die Schätzung für die Vereinigten Staaten geht bekanntlich auf 315 Millionen Quarters gegen 285 Millionen im Vorjahr. — Bei der Dortmunder Union macht sich, wie gemeldet wird, mäßiger Geldbedarf geltend. Über die Beschaffung der erforderlichen Mittel sollen keine Beschlüsse gefaßt sein. — Der Vorstand des Kohlenyndikats beantragt, die Monate Oktober bis Dezember 1905 nicht in die Jahresförderabrechnung einzubeziehen. — Die Baumwollspinnerei Kolbmoor verteilt 6 Proz. Dividende gegen 5 Proz. im Vorjahr. — Aus London kommen Meldungen von einer Versteigerung des dortigen Geldmarktes. — Der Aufsichtsrat der Baumwollspinnerei Uerdingen beschloß eine Dividende von 8 Proz. — Einer späteren Meldung der „C. Z.“ zufolge beabsichtigt die Dortmunder Union die Ausgabe von 6 Millionen 5proz. Vorzugsaktien Lit D. behufs Verringerung ihrer Bankschuld.

## Geschäftliches.



Was macht eine Mutter glücklicher als das Wohlsein ihrer Kinder? Häufige Unzufriedenheiten im Kindesalter haben, wie jede Mutter weiß, ihre Ursache in Verstopfung und Verdauungsstörungen. In solchen Fällen leistet die besten Dienste das köstlich schmeckende (Kalifornischer Feigen-Sirup), als

**Califig**  
Ernährungsmittel für Kinder besonders geeignet.

Auf die Marke „Califig“ ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/1 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.50. Bestand: Syn. Fict. Califig. (Speciali Modis California Fig Syrup Co. parat.) 75. Ext. Sens. liq. 20. Elix. Carrophi. comp. 5.

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten,** sowie die Verlagsbeilage „Mit-Raffan“ Nr. 1 und zwei Sonderbeilagen, davon eine nur für die Stadt-Ausgabe.

Leitung: H. Schulte vom Strahl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Meeglich, für das Feuilleton: J. Reister; für den übrigen Teil: C. Köster; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Bornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der Z. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Die baldige Entrichtung der am 31. Dezember 1905 fällig gewordenen Zinsen und Annuitäten wird mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß in den nächsten Tagen mit der Einleitung des Mahnverfahrens begonnen werden wird.

F 295

Wiesbaden, den 18. Januar 1906.

Direktion der Nassauischen Landesbank.  
Kessler.

## Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

(Sterbekasse.)

Samstag, den 20. Januar 1906, abends 8 1/2 Uhr:

### Erste ordentliche Haupt-Versammlung

im Saale der Bayer. Bierhalle, hier, Adolfsstraße 3.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Bericht des Rechners.
3. Beschlußfassung wegen Niederlegung von Sterbebeiträgen.
4. Festsetzung des Gehaltes des Vorsitzenden.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes, und zwar:
  - a) des Vorsitzenden,
  - b) des stellvertretenden Vorsitzenden,
  - c) des stellvertretenden Schriftführers,
  - d) von fünf Beisitzern.
6. Wahl der Kasseneisenden.
7. Wahl der Rechnungsprüfer.
8. Allgemeines.

Unser langjähriger Vorsitzender, Herr Redakteur Carl Rütherdt, lehnt die Annahme einer Wiederwahl ab.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Der Vorstand. F 362

## Martin Jourdan, Mainz, Möbelfabrik,

Johannisstrasse 12-14. • Heiliggrabgasse 4.

Leistungsfähigstes Haus  
für complete Wohnungseinrichtungen  
und Einzeilmöbel. F 37

## Walhalla-Hauptrestaurant.

Heute Donnerstag, den 18., und Freitag, den 19. Januar:

### Zwei karnevalistische Münchener Bierabende

verbunden mit

### grossem Konzert

der verstärkten Theater-Kapelle, unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Wolf.

Absingen von humoristischen Liedern. Karnevalistische Kopfbedeckung.

Ausschank von Original Münchener Winter-Bier vom Fass der Brauerei Spaten in München.

Eintritt frei.

### Cognac Albert Buchholz,

hervorragendste Marke, ausgezeichnet mit d. Königl. Preuss. Staatsmedaille, in Orig.-Füllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/2 Flasche.

### Medicinal-Cognac,

ärztlich empfohlen, Mk. 3.50 und 2.50 für 1/2 Flasche.

J. C. Keiper, Kirchgasse 52

## Mein Räumungs-Ausverkauf

beginnt Samstag, 20. Januar.

## Heinrich Schaefer,

Herren-Bazar,

Webergasse 11.

## Mme. Sarah Bernhard, Paris

schreibt:  
Herr Leichner! Ich bin sehr glücklich, Ihnen für Ihre bewundernswerten Fabrikate danken zu können.  
Ich werde mich niemals mehr anderer Theaterparfümerien bedienen und Ihnen von Paris meine Aufträge übermitteln.

Sarah Bernhard.

Diese glänzende Anerkennung ist ein grosser Triumph der Leichner'schen Puder und Schminken. — Besonders empfehle:

## Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder, Leichner's Aspasiapuder.

Es sind vorzügliche Gesichtspuder zum täglichen Gebrauch. Man sieht nicht, dass man gepudert ist, vielmehr erhält das Gesicht jene interessante Schönheit, die alle Welt bewundert. — Überall zu haben, aber nur in verschlossenen Dosen. Man verlange stets LEICHNER.

(Man.-No. B. Z. 26076 B. 1680) F 20

L. Leichner, Lieferant der Königl. Theater, Berlin, Schützenstr. 31.

## Große

## Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Vormundes versteigere ich nächsten Freitag, den 19. Januar ex., und den folgenden Tag, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meinen Auktionsfälen

## 3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

nachverzeichnete, zu einer Pflugschaftsache u. a. gehörigen, sehr gut erhaltenen Antiquitäten-Mobiliar- und Haushaltungs-Gegenstände, als:

1 hohelegante Rokoko-Saloneinrichtung, best. aus: Brunkschrank, Schreibtisch, Kommode, Spiegel mit Trumeau, Salontisch, Etageren und Salongarnitur, best. aus: Sofa, 2 gr. Sessel und 4 H. Sessel mit Seidenbezug, 1 Rokoko-Paravent, 2 große prachtvolle eingelegte antike Schränke (Schreibbureau), antike Tische und Etageren, prachtvolle antike hohe Speisestühle, geschnitzter Nähtisch, echte alte Perser Teppiche, antike Porzellane und Bilder, Polstermöbel, als: 1 Salongarnitur, best. aus: Sofa, 2 gr. und 4 H. Sessel mit Plüschbezug, 2 Salongarnituren, best. aus: je 1 Sofa u. 2 Sessel mit Plüschbezug, eleg. Plüschdivan, Kameltaschen-Diwane, Plüsch- und and. Sofas, Chaiselongue, Ottomane, Polsterstuhl und Stühle, vollst. Betten, Kubb. und Mahag. Waschkommoden und Nachttische, Kubb. und Mahag. Spiegel, Kleider- und Weissengeschränke, Kubb. Bücherschränke, sehr schöner Kubb. Sekretär (eingelegt), Kubb. Chiffonieren, Kubb. Büfett, sehr schönes Eichen-Büfett, Kommoden, Konsolen, Antoinetten-, runde, ovale, viereck., Banern-, Nipp-, Näh- und Blumentische, 2 sehr schöne große Goldspiegel mit Trumeaus, Trumeaus- und and. Spiegel, Kleiderhänder, Handbuchhalter, gemalte Ofenschirme, Schreibpult, Stühle aller Art, Korbfessel, Staffelei, Teppiche, Portieren, Pinoleum, Bilder, vollst. Küchen-Einrichtung, Eisschrank, Badewanne, Glas-, Porzellan-, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m.,

meistbietend gegen Barzahlung.

## Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telephon 3267.

Bureau und Auktionsfälen:

Telephon 3267.

3 Marktplatz 3, an der Museumstraße.

### Mein Tapezier- und Dekorations-Geschäft

befindet sich ab 1. Januar

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Ecke Körnerstraße.

Fr. Kaltwasser,

Tapezierermeister und Dekorateur.

Telephon 2209.

## Hotel-Restaurant „Taunusblick“,

Station Chausseehaus.

Beliebter schöner Ausflugsort der Umgebung. Grosser und kleiner Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten. Heitzbare möblierte Zimmer.

Inhaber Wilh. Frohn.

Montag, den 22. Januar:

# Schluss.

# Inventur- Ausverkauf

mit

# 10 % Rabatt

auf alle Waren.

Wir machen noch auf die aussergewöhnlichen Gelegenheitsposten in Leinen und Wäsche ganz besonders aufmerksam.

# Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Zum Storchnest.

Ecke Schulgasse.

166

# Räumungs-Verkauf

wegen Umzug.

Donnerstag

Freitag

Sonnabend

sind sämtliche Restbestände, sowie im Fenster trüb gewordene

# Damen- und Kinder-Wäsche

enorm billig zum Verkauf ausgelegt.

In allen unseren Lagerabteilungen grosse Posten Waren zu hervorragend ermässigten Preisen.

# S. Blumenthal & Co.

Das auf der Grundlage einer wahrhaftigen Moralität eine wahrhaftig ästhetische Kunstblüte einzig gedeihen kann, darüber gibt uns das Leben u. Leiden aller großen Dichter und Künstler: der Vergangenheit belehrenden Aufschluß.  
R. Wagner.

(17. Fortsetzung.)

## An der Mordsee.

Roman von Dietrich Theben.

„Fräulein Stür? Nein.“ Er blieb bei der Wahrheit. „Vorhin war sie im Zimmer.“

„Wann war das?“

Ja, das konnte er ungefähr angeben.

„War sie allein?“ forschte Jens.

„Ja.“

„Sag' mal, Martin, habt Ihr was vorgehabt?“

„Nein, nicht doch.“

Frederiksen ließ noch nicht nach.

„Ich weiß ja, wie sie zu dir ist. Seid Ihr — in Wortwechsel geraten?“

Das konnte Behrend verneinen.

„Es ist ja möglich, sie ist schon still nach Hause gegangen“ meinte Frederiksen weiter. „Hast du sie tanzen sehen? Ich nur einmal. Und so unfroh, wie sie nun schon lange ist. Was mit der vorgegangen ist — ich steh da ganz betreten. Na, wir wollen uns nicht stören lassen. Ist's mit deinem Tanzen auch schon aus? Sieh dich doch um; es gibt ja so viel hübsche Partnerinnen. Auch meine kleine Schwägerin, die Silge. Na, auf nachher!“

Es litt Behrend nicht mehr unter den Vergnügten. Der Arm, der Gardist war ihm lästig. Er glitt durch das Gitter und sah die Landschaft in sternklarer Nacht. Ein silberfahler, gleichender Mondschein zeichnete scharf abgerissene Winkel um die nahen Scheunen des Frederiksen'schen Hofes und hüllte in der Entfernung links die Kirche und die Nachbargebäude, geradeaus den Teich und nach rechts hin den Stürhof in nachtdunkle, mit der Ebene verschwimmende Schatten. Nur auf der Spitze des Turmes und auf der First des alten Weichhofes lag ein weißliches Mondlicht.

Die Musik drang dem in die Stille Geflüchteten nach. Er sah nach den Torslügen; aber sie waren geschlossen. Er ging geradeaus über den Hof und schaute nach dem Stürhof hinüber. Der lag, wie in den Augenblicken vorher, fern, schweigend, schwarz, mit mattem, hellem Aufstrich auf dem Dach. Aber feillich vom Festhause, dicht an die dunkle Wand geschmiegt, stand aufrecht eine leuchtend weiße Gestalt. Nehn, fünfzehn Schritte nur von dem Beobachter. Das ist sie! fuhr es Behrend durch den Sinn. Und sein erster Gedanke war, umzukehren und Jens Frederiksen zu benachrichtigen, ihn hinauszulassen. Aber gleich darauf ging er selbst vor, hörte seinen Schritt und sein klopfendes Herz und sah sich dem Mädchen gegenüber, dem eben noch Jens' Sorge gezögelt hatte. Sie hatte die Hände vor das Gesicht geschlagen, und der blonde Kopf hing wie unter zentnerschwerer Last. „Fräulein Stür“, redete er sie an. „Jens ist besorgt um Sie, er sucht Sie.“

Keine Antwort. Nur ein Lächeln. Und dann ein Aufblick, ein Befreien des Blickes von den Händen, eine Geberde der Verwirrung und ein erstickender Schrei. „Sie — Sie — sind das? O Gott im Himmel! Was kommen Sie? Warum fliehen Sie mich nicht?“

Sie brach lautlos in die Kniee. „Verachten Sie mich! Stoßen Sie mich von sich! Aber Gott — ich — ich möchte sterben. Drinnen — Wiebke — rein — und ich Glende —. Stoßen Sie doch, mit dem Fuße stoßen Sie!“

„Kären!“ schrie Behrend auf. „Kären, was reden Sie da?“

Eine jähe Hoffnung flammte in ihm auf.

„Kären?“ flüsterte sie. „So — nennen Sie mich?“

„Kären? Kären?“ wiederholte sie behebend.

Er bückte sich plötzlich, hob sie mit starken Armen auf und fühlte ihr Haupt schwer gegen seine Brust sinken.

„Kären!“ rief er zärtlich, mit zurückgedrängtem Jubellaut.

„Kären — sollt' es — möglich sein?“

Sie löste sich nicht. Sie klammerte sich an ihn.

„Bist du — Behrend?“ stammelte sie fliegend. „Du — den ich hasse? Dich — darf ich lieben?“

„O, du geliebtes Weib!“ jubelte er heraus. „O, tausendmal will ich die Stunde segnen, die dich mir zuwendet hat! Kären, ich liebe dich — so lange schon — und so schwer habe ich getragen! Aber alles ist vergessen, alles — und nur mein Glück lebt, mein Glück! Du — du! Und wenn die ganze Welt nun zwischen uns treten sollte — wir sind vereint, wir tragen ihr! Ihr, deinem Vater — dem Haß, über den die Liebe gesiegt hat —“

„Dem Vater —?“ wiederholte sie. „Vater?“

Sie richtete sich langsam auf, und die bleichen Mondstrahlen brachen sich in ihren aufblühenden Tränenperlen.

„Vater —?“

Sie tastete sich über die Stirn.

„Martin —“

Ein Ringen in ihr, ein siegender Entschluß.

„Martin, ich — habe dich verleugnet, auch vor mir selbst — ich will mich zu dir bekennen — und sie sollen's hören — der Vater, alle! Komm hinein — komm mit!“

Sie schlang ihren Arm in den seinen und zog ihn mit sich.

„Nun ich mich selbst erkannt habe — ich will nicht feig sein, ich will wahr sein!“

Nur noch einmal stockte ihr Fuß.

„Ich will stark sein — ich will deiner wert sein!“ sagte sie ringend.

„Kären“, entgegnete er freudig, „und wenn der Vater zürnt, und wenn du zu mir kommst, ärmer als die Arme — mir bist du die Königin, die Sonne! Und nun führ' es aus — ich halte dich!“

Auf dem Vorflur stand Kären's Brautführer mit silbernen Hufeisen. Sie staunten und sahen dem Paare nach.

Jens Frederiksen lief den Beiden gerade in den Weg. Er blieb betroffen stehen.

Die Musiker wollten zu einem neuen Tanze aufspielen, ließen aber die Instrumente wieder sinken und sahen auf den Stürhof, der wandelnd aus einer Ecke über die Diele kam und die geballte Faust zum Schläge ausholend gegen Behrend erhob.

Sein eigenes Kind stellte sich ihm hoch und frank entgegen.

„Mich schlag!“ rief sie klingend. „Geistig hast du mich mißhandelt — tu's auch mit der Faust!“

Der Alte wurde aufschreckend, stieß das Mädchen zur Seite und stürmte gegen Behrend. Ein paar sehnige Arme fingen die seinen auf und hielten sie wie in einem Schraubstock. Stür suchte mit der Wucht des Körpers zu werfen und prallte auf einen eisernen Gegner.

Jens Frederiksen sprang dazwischen, Losfuhr und der alte Helleffen eilten herzu — der Stürhofer geberdete sich wie ein Rasender. Behrend aber gab den Angreifer frei und hielt sich klar bedacht in all dem Tumult.

Odo bat den Vater vergebens, und Wiebke's Tränen rührten ihn nicht.

Dann kam der Pastor hinzu. Er war ein Frieze, wie die Bauern, und auf dem stillen Pfarrhof in Hegebühl geboren worden. Sein Vater hatte fast vier Jahrzehnte lang von der Kanzel zu der kleinen Gemeinde gesprochen, und nach seinem Tode war der Sohn einstimmig als sein Nachfolger gewählt worden. Und wie vor dem alten,

würdigen Gottesdiener der Gader der Parteien geschwiegen hatte, so verstummte er, wenn der junge von der Kanzel schlicht den Frieden predigte.

Aber die Hochzeitsgesellschaft war nicht in dem alten Kirchlein, sondern auf dem Bauernhofe, und der Stürhofer fand nicht als lauschender Hörer ein Vergessen des Alltags und seiner Sorgen und Differenzen, sondern tobte als ein Kranker, der seinen letzten Haß manken sah und im Fieber des Augenblicks seiner Vorstellung der Liebe oder der Vernunft mehr zugänglich war.

Der Pastor hatte den Talar nach der kirchlichen Handlung abgelegt, aber er war auch in dem schlichten, schwarzen Rocke eine imponierende Manneserscheinung. Die Bauern machten ihm respektvoll Platz, Wiebke vertraute seiner Macht mit gläubiger Zuversicht, und auch Kären, die nicht von der Seite des Geliebten wich, erhoffte von seinem Dazwischentreten eine befreiende Wendung.

Aber sie täuschten sich alle.

„Sven Stür!“ rief der Pastor laut und gebieterisch. „Das zweite Herzensfinden, das hat ein anderer gefügt als Sie, und der hat Ihnen die Macht entwunden, gegen sein Gebot zu lösen; Sven Stür, der Höchste über uns, der spricht durch das Herz Ihres Kindes zu Ihnen, und des Wort ist heilig!“

Stür wandte sich nach der Stimme um, suchte den Geistlichen und kehrte sich gegen ihn mit fliegender Brust, mit feuchtem Atem.

Er zeigte mit ausgestrecktem Arm auf die Tochter.

„Die war noch — wie ich — die war noch mein!“

Das klang wie der Aufschrei eines Ertrinkenden, echt aus gerissener, verzweifelter gegen den Strom schwimmender Seele, und keiner der erschütterten Zeugen konnte sich eines Frostes erwehren. Aber die schneidende Härte der Entschcheidung bewirkte das feimende Mitgefühl mit dem schwer getroffenen Alten und wandte alle Sympathien warm und strömend wieder dem Kinde zu. „Sie ist es nicht mehr!“ schrie Stür ohne Halt. „Wiebke Stür — die ist meine Tochter! Eine — andere — will ich nicht mehr — hab' ich nicht mehr! Und wenn sie mir auf den Hof will — die Türen sind zu! Und wenn sie zu dem will, der sich — den Hof von uns genommen hat — ich hab' kein Ja, ich hab' kein Nein. Aber eine Betteldirne ist sie — den Mammon — den kann sie mir nicht auch noch nehmen, den halt ich!“

„Und den will ich nicht!“ rief Behrend hell und die Herzen für sich zwingend dagegen. „Die Betteldirne, Stürhofer, die allein macht mich reich!“

Stür lauschte dem Hellen, Freudigen sekundenlang. Er wollte noch schreien und konnte es nicht. In der Kehle war ein Würgen, das ihn nach Luft ringen ließ.

„Stür!“

Der Pastor stellte sich wieder vor ihn.

„Das war — mein Wort!“ leuchtete der Alte. „Das — gilt!“

Stür drängte den Geistlichen rücksichtslos zur Seite, und die Bauern und Frauen wichen vor ihm zurück. Mit starkem Arme riß er einen der Torslügen auf, nahm den Weg zwischen den auf dem Hofe zur Abfahrt bereit geschobenen Wagen durch und schritt allein, barhäuptig und wie trunken schwankend den mondbeschiedenen Steig nach dem schwarz ragenden Teiche zu.

Odo folgte ihm, holte ihn ein.

„Vater!“

„Kehr um! Hole dein Weib!“ herrschte der Stürhofer.

Jens Frederiksen kam mit Hut und Mantel.

„Sven — du kannst dir — den Tod holen — die Nacht ist kalt —“

Der Unbefängigte nahm den Hut und warf ihn zur Seite aufs Feld. Der Mantel flatterte in den breiten blinkenden Wegraben.

Der Freudentag des Hochzeitspaares schloß mit schriller Dissonanz.

(Fortsetzung folgt.)

## Niederrhein. Malzextrakt!

Der jährlich sich steigende Umsatz ist Beweis für dessen Vorzüge!

Niederlage für Wiesbaden und Umgegend:

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

P. P.

Wiesbaden, Januar 1906.

Hierdurch gestatte ich mir, einer verehrten Einwohnerschaft Wiesbadens davon Kenntnis zu geben, dass ich am hiesigen Platze ein

## Flaschenbier-Geschäft

errichtet habe. Ich empfehle prima helles Lagerbier nach Pilsener Brauart aus der

**Tannus-Brauerei, G. m. b. H.,**  
in Biebrich a Rh.,

in Flaschen à 1/2 Liter in beliebiger Anzahl frei ins Haus geliefert. Indem ich um gütige Erteilung ihrer geschätzten Aufträge bitte, sichere ich meiner verehrten Kundschaft stets prompte Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

**P. Heinrich Schmitt,**  
Oranienstrasse 54.

NB. Gleichzeitig möchte ich mein Lager in Selters- und Sodawasser in empfehlende Erinnerung bringen.

DEUTSCH-HOLLÄNDISCHE SEIFENWERKE

G. m. b. H.

GILDENHAUS (Prov. Hannover).

Gesetzlich geschützt.

WASSERFREI.

1/2 Pfund

# SODEX

Ein Esslöffel SODEX ergibt ein besseres Resultat als 1/2 Pfd. der meist gebrauchten Soda.

Per 1/2-Pfd.-Paket 10 Pf.

Zum

Einsetzen der Wäsche, Geschirr-Spülen, Scheuern und Putzen,  
**ZU ALLEN REINIGUNGS-ZWECKEN**  
**UNENTBEHRlich.**

Vertreter: A. Klingsohr. Telefon 719.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass.

Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Zwei Damensättel,

der eine fast neu u. geeignet für Harz, Dame, 1 noch tadelloser Damen-Reitzeug zu verk. Sattlerei Lammert, Strüggasse 7, Hof.

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellungsangebote und Stellungsgehalte, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

## !Suche!

eine fein gebildete Dame (musikalisch) als Gesellschafterin zu einer älteren vornehmen Dame mit auf Reisen, ferner Hausdame, Erzieherrinnen, perfekte Kammerjungfern, angehende Jungfern, Fräulein, Stütze, Kinderfräulein, Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen, bessere Kindermädchen, 1. und 2. Stubenmädchen nach hier und außerhalb in erstklassige Herrschaftshäuser, 25-35 mtl., eine durchaus perfekte Herrschaftsführerin und ein erstes gewandtes feineres Stubenmädchen nach Berlin, Meise frei u. hohes Gehalt, Zimmerhaushälterin, Küchenhaushälterin, Wäschebeschäftigten, eine große Anzahl Köchinnen für Hotels, Restaurants, Pensionen und Herrschaftshäuser (höchstes Gehalt), fein bürgerl. Köchinnen, 30-40 mtl., Kaffeeköchinnen, Wäschebeschäftigten, Herdmädchen, Kochlehrerinnen, große Anzahl netter Zimmermädchen in Hotels u. feine Pensionen nach hier u. außerhalb, flotte Servierfräulein, tüchtige Büfettfräulein in Restaurants u. Cafés, Küchenmädchen u. f. w.

**Internationales  
Zentral-Placierungsbureau**

**Wallrabenstein,**

Erstes Bureau am Plak für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen, Langgasse 24, Telephon 2555.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

**Tüchtige Kindergärtnerin** 2. Kl. (oder Kinderfräulein) auf 1. Februar zu drei Anaben von 8-5 J. gesucht von Frau Minnagrat Pfeiffer, Wiesbaden-Biebrich, Wiesbadener Allee 42.

1 Verkäuferin für Kurzwaren,  
1 Verkäuferin für Manufakturwaren,  
1 Verkäuferin für Herrenartikel  
per 1. März gesucht.  
Simon Meyer.

Eine Verkäuferin zum 1. Februar wird gesucht. Bäckerei Minor, Bahnhofstr. 18.

**Für Spitzen und Besätze**  
tüchtige Verkäuferin gegen hohes Salär gef. Offerten u. V. 365 an den Tagbl.-Verlag.

## Perfekte Verkäuferin

für elegante Damen-Konfektion bei hohem Salär von erster hiesiger Firma gesucht. Lebensstellung. Offerten unter V. 364 an den Tagbl.-Verlag.

**Angehende Verkäuferin,**  
bewandert in der Galanterie- und Lederwarenbranche, findet gute dauernde Stellung. Offerten u. S. 365 an den Tagbl.-Verl. erb.

## Lehrmädchen

an 8 hiesiger guter Familie per April gesucht. Epizemannufaktur Louis Franke, Wilhelmstraße 22.

Ein hiesiges Damen-Konfektionsgeschäft sucht zum baldigen Eintritt ein junges Fräulein aus achtbarer Familie in die Lehre gegen monatliche Vergütung. Off. unter V. 355 an den Tagbl.-Verl.

**Angehende Kleidermacherin**  
sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Marie Kuchel, Lisenstr. 3, 2.

Selbständige Tailen- u. Hemalarbeiterinnen, sowie Zuarbeiterinnen für Röcke sofort gesucht Lammstr. 9, 1 r.

**Tüchtige erste Rockarbeiterin und Zuarbeiterinnen** f. dauernd sucht A. Schwarz-Went, Kibelstraße 22, Ecke Adolfsallee.

**Tücht. Tailen- u. Rockarbeiterin** per sofort gef. Abschn. 48.

**Selbständige Tailen- u. Rockarbeiterinnen** sucht Nies-Neberck, Konfekt. Wilhelmstr. 12, 1.

**Tailen- u. Rockarbeiterin** sofort für dauernd gesucht Dorfstraße 6, 3 links.

**Tüchtige Tailenarbeiterin** sucht Frau Röder, Fahlbrunnstraße 5.

**Zuarbeiterin f. Kleiderm.** gef. Vertrans. 3, 1 l.

**Perfekte Näherin** für Samtbezüge mit Applikationen gesucht. Offerten mit Näherem unter V. 365 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Mädchen zum Nähen** gef. Wülfersstr. 9, Part.

**Maschinennäherin** gesucht Lisenstr. 6.

**Auß. Lehrl. z. Kleiderm.** gef. Lisenstr. 43, 3 r.

## Modes.

**Erste Arbeiterinnen,**

**Zweite Arbeiterinnen,**

**Lehrmädchen**

sucht P. Penneillier, Marktstraße. Tücht. zweite Arbeiterin gesucht.

**Modes.** G. Zahn, Schwalbacherstr. 20.

## Zur Führung

eines Haushaltes wird ein selbständiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, bei gutem Lohn gesucht. Näheres Plattenstraße 126, Gärtnerei.

## Einfaches,

nicht zu junges Fräulein gesucht, welches mit Hilfe einer Stundenfrau einen kleinen Haushalt (Dame u. zwei erwachs. Kinder) selbständig verwalten kann u. gut bürgerl. kocht. N. Tagbl.-V. Ze

**Stütze, die kochen kann,** wird nach auswärts gesucht Heinrichsberg 4.

**Stellennachweis, Fahlbrunnstr. 3, 1. Et.,** sucht Stütze, Kinderfräulein, Köchinnen, Allein-, Haus- und Kindermädchen für gute Häuser und dauernde Stellen. Frau Adeline Baumann, Stellenvermittlerin.

**Ge sucht für gleich**

**perfekte Köchin.**

eine junge Vorurstellen nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr bei Dr. Feder, Gartenstraße 4.

**Frau Elise Lang,**

Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Suche feine Köchinnen, bessere Haus- und Alleinmädchen, Zimmermädchen, f. Hotel u. gl. Gewandte Köchin gesucht Kapellenstraße 62.

**Reinliche jüngere Köchin** wird auf gleich oder später gesucht. Hoher Lohn, selbständ. Stellung. Gärtnerei. 9. Tel. 470.

**Frau Margaretha Kögler,**

Stellenvermittlerin, Bahnhofstraße 18, 1. Etage, sucht Köchinnen, Allein-, Haus- u. Kindermädchen.

**Ge sucht sofort eine perfekte Köchin** in groß. Haushalt. Zu erf. im Tagbl.-Verl. Zh

**Erstes landw. Stellenvermittl.-Bureau**

befindet sich von heute ab Marktstraße 12, S.

Oskar Hardmeier, Stellenvermittler.

NB. Den Herren Landwirten zur empfehlenden Erinnerung, daß ich selbst Landwirtsohn bin und mehrere Jahre als Schweizer und Oberkammerling tätig gewesen bin, ich verlässliche deswegen, fachkundig und reell zu bedienen.

**Gesehtes Alleinmädchen**

für kleinen Haushalt (2 Damen), welches in der feinen bürgerl. Küche u. Hausarbeit erf. ist, zum 1. Februar gef. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu meld. v. 6-8 Uhr abends Clarenthalerstr. 1, 2 l.

**Alleinmädchen,**

in bürgerl. Küche u. Hausarbeit gründlich erfahren, bis zum 15. Februar oder 1. März in kleinen Haushalt (zwei Pers.) gesucht Sonnenberg, Villa Goe, Wiesbadenerstraße 52.

**Sauberes Mädchen** für H. Haushalt per 1. Februar gesucht Schwalbacherstr. 5, 2.

**Braves tücht. Hausmädchen,** gef. Rheinstr. 42, 1 r.

**Einfaches solides Mädchen** gesucht. Zu erfragen Schlichterstraße 18, Parterie.

**Tüchtiges Mädchen** gef. A. Helene-straße 22, Part.

**Mädchen** gesucht, g. Lohn. Weberstraße 41, Part.

**Einfaches sauberes Mädchen,** welches kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, p. 1. Febr. gef. 25-28 pr. M. Bäckerei Wachenheimer, Nerostr. 9.

**Tüchtiges Alleinmädchen** gesucht Karstr. 22a, 1 lte.

**Ge sucht ein Mädchen,** welches kochen kann, Friedrichstraße 19, 2.

**Reinliches u. zuverlässiges Mädchen** f. Haus- u. Küchenarbeit gesucht. Näh. Schlachthausstr. 13.

**Ordentliches Kindermädchen** auf sofort gesucht. Zu erfragen Klüdesheimerstraße 14, Dautbureau.

**Rüchenmädchen** gesucht Hotel Schwarzer Bod.

Ein solides braves Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann, in ein Geschäftshaus gesucht Nähergasse 13.

**Einfaches Mädchen** zu zwei Kindern, etwas Hausarbeit, gesucht Karlsruherstr. 3, Part.

**Tüchtiges Mädchen,** welches kochen kann, als Alleinmädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 25, Part.

**Ein Küchenmädchen** sofort oder später gesucht Karlsruherstr. 3, Part. Lohn 20-25 Mtl.

Ein reinliches zu jeder Arbeit williges Mädchen sofort gesucht Hellmunderstraße 46, Part.

**Tüchtiges braves Hausmädchen** gesucht Vitoriastraße 37.

Ge. 1. Febr. ein landw. zuverläss. Mädchen, bew. in allen Hausarb. u. im Kochen, Abschn. 72.

**Einfaches Mädchen** sucht einfaches Fräulein oder besseres Mädchen, welches in Küche und Hauswesen gründlich erfahren ist. Offerten erbeten unter V. 365 an den Tagbl.-Verlag.

**Ge sucht per 1. Februar** für einen kleinen Haushalt ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet. Näheres Klüdesheimerstraße 16, 2 rechts. Zu sprechen morgens bis 11 Uhr, nachmittags von 1-4 Uhr.

**Ein einfaches sauberes junges Mädchen** für Haushalt gesucht Dorfstraße 2, 2. Stod.

**Ge sucht ein Hausmädchen,** welches im Zimmerdienst bewandert, auf 1. Februar. Kaiser-Friedrich-Ring 69, 2.

**Tüchtiges Mädchen** mit g. Zeugn. wird verlangt zum 1. Februar Wilhelmstr. 4, Part.

**Ein besseres Mädchen,** welches ein größ. Kind zu beaufsichtigen hat und die Haushaltung versteht, gesucht. Näh. Klüdesheimerstraße 7, 2.

**Tüchtiges Mädchen,** am 1. v. Lande, b. g. Lohn gesucht Bahnhofstr. 2, Dohheim.

**Besseres williges u. solides Mädchen** findet Stell. in H. Haushalt. Wo? sagt der Tagbl.-Verl. V.

**Ein ordentliches Mädchen,** 15 bis 16 Jahre alt, für kleinen Haushalt gesucht Langgasse 3, 2.

**Alleinmädchen** zu kinderlosem Ehepaar gesucht Dohheimerstr. 31, 1.

**Mädchen vom Lande** für Küche und Haus gesucht Sedanstraße 3, Part.

**Ein ordentliches Mädchen** für Hausarbeit nach auswärts gesucht Heinrichsberg 4.

**Tüchtiges Alleinmädchen,** in Küche u. Haushaltung perfekt, zu kinderlosem Ehepaar auf 1. Februar gesucht.

**Bundorf, Neubauerstraße 6, 2.**

**Zwei tücht. Mädchen**

auf gleich gesucht. Näheres Nerostr. 11a.

Auf 1. Februar gesucht ein Zimmermädchen mit guten Zeugnissen, im Nähen bewandert. Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Einf. reinliches Mädchen** für 1. Februar in gutes Haus gesucht. Köchin nicht erforderlich. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 21, Part.

**Braves Mädchen** für Küche- und Hausarbeit gesucht Bierhaderstraße 5.

**Ein tüchtiges Alleinmädchen** zu kleiner Familie gesucht Mauritsstraße 4, 2. Stod.

**Tüchtiges Mädchen** gesucht Dismarckring 2, 2.

**Zimmermädchen,** empfohlen, Hotel Hofe.

**Ein ordentliches Mädchen,** welches sein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht Nerostr. 11.

**Ein in der Küche** erfahrenes Mädchen, sowie ein Mädchen für alle Haus- und Küchenarbeiten auf bald gesucht. Zeugnisse erforderlich. Hoher Lohn. Wäiniger Bierhalle, Maurergasse 4.

**Mädch. z. j. Arb. p. 1. Febr. g. Hellmunderstr. 12, 1 l.**

**Reinliches Mädchen** zum Anlernen in H. Familie gef. Jagtstraße 6, 1.

**Melt. Alleinmädchen** gesucht Rhein- bahnstr. 4, 2.

**Ein jg. braves Mädchen** zu einem Kinde und etwas Hausarbeit gesucht Bleichstr. 14, 2 l.

**Gut empfohl. Mädchen** für H. Haushalt gegen guten Lohn per sofort oder 1. Februar gesucht Gerichtsstraße 1, 2 r.

**Besseres sauberes Alleinmädchen** für Hausarbeit zu zwei Damen per 1. Februar gesucht Wilhelmstr. 37, 2. Nerostr.

**Erfahrenes solides Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit per sofort gesucht Karlsruherstr. 14, 2.

**Reites Mädchen** zu 2 Personen gesucht. (2) bis 25 Mtl. Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstr. 2, Ecke Balkenstraße.

**Tücht. Massense** gesucht. G. neue Offerten unter V. 365 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Bügelrinnen** werden gesucht. Scheller, Göttenstraße 3.

**Angehende Büglerin** gesucht. Ballmühlstr. 10. Angeb. Büglerin gesucht, dabei kann ein Mädchen das Bügeln gründlich erl. Schulberg 18, S. B.

**Ein braves Mädchen** kann das Bügeln gründlich erlernen. Näh. Kirchgraben 16, S. 2 St.

**Tüchtige Wäsche** gesucht Steingasse 28.

**Ein Monatsfrau** od. Mädch. gef. Lisenstr. 28, S. B.

**Ein Monatsfrau** od. Mädch. gef. Karlsruherstr. 28, S. B.

**Properes** bürgerlich kocht, für den ganzen Tag gesucht Moritzstraße 16, 2 l.

**Ein junges sauberes Kaufmädchen** kann sofort eintreten Blumenladen Lammstr. 34.

**Laufmädchen** gesucht Bahnhofstraße 14. Grladen.

**Ein Monatsmädchen,** w. gründl. Hausarbeit verricht, tagsüber a. 1. Febr. gef. Götterstr. 15, 2.

**3. Mädchen** tagsüber für 1. Hausarbeit gesucht. Seib, Philippsbergstr. 43, 2.

**Mädchen zum Glasenspülen** gesucht Sedanstr. 3.

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

**Une Suisse** (24 ans) sachant très bien coudre, cherche place comme femme de chambre. S'adresser de 2 à 3 heures Weillstrasse 17, Parterie.

**Gebildetes Fräulein,**

welches mit einfachem häuslichen Arbeiten vertraut, in der feinen Küche bewandert ist, sucht Stellung als **Gesellschafterin**, **Repräsentantin**, **Haushälterin**, auch zur Beaufsichtigung und Erziehung größerer Kinder, am liebsten hier, jedoch Ausland nicht ausgeschlossen. Empfehlung stehen zu Diensten. Offerten u. Offerte G. 365 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche für meine Nichte** d. Stelle als Kinderfräulein. Dieselbe ist 20 J. alt, im Schneidern u. Nähen gew. Familienanstell. erw. am 1. u. 3. Kindern. Gef. Abt. erbittet Paul Reifewitz, Spar- kassen-Affistent, Girsberg i. Schlesien.

**Ältere unverl. Kinderpflegerin**

mit prima Zeugn. wünscht Stellung, ev. als Stütze, auch auswärts. Abt. nebst Gehaltsangabe unter V. 365 an den Tagbl.-Verlag.

**Perfekte Kammerjungfer** mit langjähr. gut. Zeugn. sucht zum 15. Februar Stelle. Offerten unter V. 365 an den Tagbl.-Verlag.

**Dame** gezehten Alters, in ungeheurer Stellung, als **Korrespondentin** für Deutsch, Englisch, Französisch tätig, sucht zum 1. April 06, event. früher, in Wiesbaden od. nächster Umgebung anderweitiges Engagement in größerem Establishment, ev. auch Hotel 1. Ranges. Suchende ist auch in der einfachen, sowie dopp. Buchführung u. sämtlichen Kontorarbeiten durc aus bewandert. Gef. Offerten unter M. 342 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Frl. f. St. als Verkäuferin** a. l. Haushaltungs- geschäft. Off. u. 101 postl. Caub a. Rh.

**Verkäuferin** mit Kenntnissen der Stenographie und Maschinenschreiben sucht Stelle per sofort. Off. unter V. 362 an den Tagbl.-Verlag.

**Direktrice,**

in 1. Geschäfte tätig, wünscht f. der b. zu veränd. In Referenzen stehen 3 Verfüg. persönl. Vorstell. erwünscht. Gef. Offerten unter V. 362 an den Tagbl.-Verlag.

**Modes.**

**Erste Arbeiterin,** welche nur in feinen Geschäften tätig gewesen, sucht passende Stelle. Off. unter V. 363 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebote Stützerin** sucht Stelle für gleich oder später in einem Tapissier-Spezialgeschäft. Dieselbe würde eventl. auch Arbeit für im Hause übern. Off. u. A. 369 bei der Tagbl.-Verl.

**Haushälterin,** lange Jahre in einer Stellung, vorzügliches Zeugnis, sucht Stelle bei älterer Dame oder älterem Herrn. Gef. Offerten unter V. 355 an den Tagbl.-Verlag.

**Haushält., Pfleger. s. Stell. für** sof. g. Zeugn. Näh. Arbeit nachweis Rathaus.

**Ein gebildetes Fräulein**

sucht passenden Wirkungskreis zur Führung des Haushaltes und Erziehung mütterlicher Kinder, auch zu älterem alleinstehenden Herrn od. Dame. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen. Off. unter T. 355 an den Tagbl.-Verlag.

**Ältere erfahr. Stütze** wünscht bald. Wirkungsf.

Beste Zeugn. vorhanden. Abt. nebst Gehaltsangabe unter A. 373 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Mädchen** von best. Bildung, mit guten Fähigkeiten im Schneidern auf eigener Maschine. f. Stell. als Stütze d. Hausfr. od. als Kinderfräulein. Abt. Antw. u. M. 25 Mainz, Hauptpost.

**Ältere erfahr. Stütze** wünscht bald. Wirkungsf.

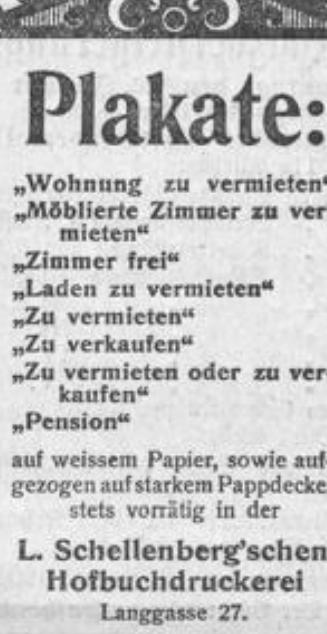
Beste Zeugn. vorhanden. Abt. nebst Gehaltsangabe unter A. 373 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Mädchen** von best. Bildung, mit guten Fähigkeiten im Schneidern auf eigener Maschine. f. Stell. als Stütze d. Hausfr. od. als Kinderfräulein. Abt. Antw. u. M. 25 Mainz, Hauptpost.

**Ältere erfahr. Stütze** wünscht bald. Wirkungsf.

Beste Zeugn. vorhanden. Abt. nebst Gehaltsangabe unter A. 373 an den Tagbl.-Verlag.

Langgasse 27.



**Plakate:**

- „Wohnung zu vermieten“
- „Möblierte Zimmer zu vermieten“
- „Zimmer frei“
- „Laden zu vermieten“
- „Zu vermieten“
- „Zu verkaufen“
- „Zu vermieten oder zu verkaufen“
- „Pension“

auf weissem Papier, sowie aufgezogen auf starkem Pappdeckel stets vorrätig in der

**L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei**  
Langgasse 27.

**Hotel Adler Badhaus zur Krone.** v. Selasinsky, Major m. Fr., Stochach. — Mann, I. Kfm., Rothenburg.

**Astoria-Hotel.** Kowarky, Dr., Kiew.

**Bayrischer Hof.** Schmitz, Eisenb.-Sekretär, Berlin.

**Schwarzer Beck.** v. Kirst, Baumeister, Moskau. — v. Rück, Gutsbes. m. Fr., Moskau. — Faust, Stralsund. — v. Spalding, Rittergutsbes. m. Fr., Groß-Miltzow. — v. Koscielski, Rittergutsbes., Gr.-Schmollen.

**Dahlheim.** Lachner, Kfm., Lome Toga.

**Darmstädter Hof.** Frischen, Kfm., Frankfurt. — Koch, m. Fr., Villingen. — v. Kietzsch, Pfarrer, Wehrda. — Zimmer, Geometer, Homburg.

**Dietschhölle.** Rau, Fr., Mainz. — Schönstadt, Amtsrichter, Neidenberg.

**Einhorn.** Werner, Fabr., Lichtenfels. — Schramm, Kfm., Cassel. — Uhlenbruck, Rent., Oberhausen. — Hagemann, Kfm., Buschhausen. — Foertsch, Kfm., Lichtenfels. — Brunnenberg, Kfm., Köln. — Erhardt, Fr., Schauspielerin, Schliersee. — Terofal, Schauspieler m. Fr., Schliersee. — Gutmann, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Compertz, Kfm., Berlin. — Krebe, Kfm., Berlin.

**Eisenbahn-Hotel.** Dörhofer, Fr., Radesheim. — Schuler, Kfm., Pforzheim. — Hillegom, Kfm., Mannheim.

**Englischer Hof.** Dobczynski, Dr. med., Warschau. — Sachs, Kfm., Nürnberg. — Nygren, Kfm., Gothenburg. — Sachs, Kfm., Berlin.

**Erbrin.** Walter, Hagen. — Fuhr, Fabr., Heiligenhaus. — Lang, Darmstadt. — Tauber, Ingen., Gießen. — Cohn, Kfm., Berlin. — Klein, Hasel. — Weber, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Scheunig, Kfm., Stuttgart. — Holten, Ingen. m. Fr., Berlin.

**Europäischer Hof.** v. Linsingen, Hannover. — Michel, Kfm., Krefeld. — Davidson, Kfm. m. Fr., Berlin.

**Grüner Wald.** Anger, Kfm., Wolfst. — Rosenthal, Kfm., Berlin. — Goldberg, Kfm., Plauen. — Malfelder, Kfm., Berlin. — Neumann, Kfm., Berlin. — Memelsdorf, Kfm., Berlin. — Gall, Kfm., Berlin. — Pantauer, Kfm., Berlin. — Philipp, Kfm., Köln. — v. Lindemann, Kfm., Annaberg. — Fraustätter, Kfm., Hamburg. — Möller, Kfm., Hannover. — Ottens, Verleger, Hannover. — Bach, Kfm., Gütersloh. — Richter, Kfm., Neuhofnungshütte. — Meisinger, Kfm., Stuttgart. — Cahn, Kfm., Eschwege. — Frankenstein, Kfm. m. Fr., Solingen. — Heymann, Kfm. m. Fr., Solingen. — Daufalik, Kfm., Berlin. — Stern, Kfm., Solingen. — Peters, Kfm., Köln. — Rappa, port, Kfm., Berlin. — Schäfer, Kfm., Chemnitz. — Hanff, Kfm., Berlin. — Wedel, Kfm., Berlin. — Hannes, Kfm., Berlin. — Kreuzer, Kfm., Offenbach. — Ziegler, Kfm., Remscheid. — Kröll, Kfm., Wien. — Sonnenberg, Kfm., Solingen. — Brand, Brunnenberg, Kfm., Köln. — Nippes, Kfm., Köln. — Brand, Kfm., Paris. — Gabel, Kfm., Leipzig. — Grisar, Kfm., München.

**Happel.** Kles, Inspektor m. Fr., München. — Klages, Stud. m. Schwester, Berlin. — Menges, Kfm., Darmstadt. — Krüger, Kfm., Paris. — Huber, Kfm. m. S., Dresden. — Fischer, Kfm., Bamberg.

**Hotel Hohenzollern.** Cyon, Ingen., Petersburg. — Wüstenhofer, Direktor, Rostock. — Bakke, Rent., London.

**Vier Jahreszeiten.** Simon, m. Fr., Königsberg.

**Hotel Imperial.** Heydweiser, Fr., Landrat m. 2 Töcht., Deuzerheide.

**Kaiserbad.** Hellbig, Offiz., Hagenau.

**Kaiserhof.** Hempel, Amon. — Ulmer, Köln. — Guttman, Fr., Wien. — Loewison, Moskau. — Lonkontine, Fr. m. Kindern u. Bed., — Moskau. — v. Gänzburg, Fr. Baron m. F., Petersburg. — Herz, m. Fr., Krefeld. — Bauer, Moskau.

**Goldenes Kreuz.** Belling, Fr., Schöneberg. — Quatfasel, Fr., Berlin.

**Kronprinz.** Reines, Rabbiner, Lyda. — Reines, Kfm., Lyda. — Markovitz, Kfm., Lodz.

**Hotel Lloyd.** Zoller, Fr., Schliersee. — Weiß, Schliersee. — Pfeitner, Schliersee. — Gailling, Schliersee. — Ertl, Schliersee. — Wagner, m. T., Schliersee. — Schmidkonz, m. Fr., Schliersee. — Willner, m. Fr., Schliersee. — Wenig, Schliersee.

**Metropole u. Monopol.** Herinicks, Kfm., Paris. — Cahen, Rechtsanwalt, Köln. — Seydlitz, Dr. jur., Kreuznach. — Freundlich, Berlin. — Boelling, Paris. — Feinberg, Kfm., Petersburg. — Potthoff, Rent., Kreuznach. — Schwermann, Bergassessor, Saarbrücken. — Baum, m. Fr., Herne. — Feldhaus, Frankfurt. — Bähn, Frankfurt. — Calm, m. Fr., Berlin. — Hopf, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Bomhard, Offiz., Bochum.

**Hotel Nassau.** Oswald, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Wassermann, Kfm. m. F., Batavia. — Gerlach, Fr., Frankfurt. — Reeling, Rent., Oxford.

**National.** Goldenberg, Kfm., London. — Lerch, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Köylmeier, Fr. Rent., Nürnberg. — Heyles, Direktor, Galatz. — Weller, Rent. m. Fr., Bed. u. Gesellschaft, Köln.

**Hotel Nizza.** Uplegger, Fr., Rent., Reichenberg.

**Palast-Hotel.** Widding, Rent., Braunschweig. — Niedick, Rent. m. Bed., Loberich. — v. Zolynski, Rent., Warschau.

**Hotel du Parc u. Bristol.** Stock, Ingen. m. Fr., Köln.

**Pariser Hof.** Vedegis, Pfarrer, Halle.

**Petersburg.** Fliesen, Fabr. m. F., Dürkheim.

**Zur guten Quelle.** Eckers, Unternehmer m. Fr., M.-Gladbach.

**Quisisana.** Houget, Fr., Rent., Verviers.

**Reichspost.** Keil, Ingen., Aachen. — Blume, Kfm., Frankfurt. — Schnitzer, Ingen. m. Fr., Darmstadt. — Bogner, Kfm., Würzburg.

**Rhein-Hotel.** Harland, Stud., England. — Hallmeck, Hauptm., Darmstadt. — v. Brunn, Leut., Darmstadt. — Weil, Dr. med., Winkel. — Karbach, Kfm., Winkel. — Berg, Kfm. m. Fr., Berlin. — v. Prittwitz, Leut., Darmstadt.

**Hotel Ross.** Sohn, Bechum. — v. Bissing, Frhr., Brighton.

**Hotel Royal.** Boesner, Kfm., Augustenthal.

**Savoy-Hotel.** Altmann, Kfm., München. — Spitz, Fr., Frankfurt.

**Schützenhof.** König, Kgl. Rentamtmann m. Fr., Ludwigshafen. — Lohkert, Fr., Arensee.

**Schweiberg.** Clauss, Kfm., Coblenz. — Burbach, Ingen. m. Fr., Düsseldorf. — Kalb, Kfm., Düsseldorf.

**Spiegel.** Fischer, Kfm., Hamburg.

**Zum goldenen Stern.** Hön, Kfm., Berlin. — Fassöhler, Kfm., Nürnberg. — Weith, Fr., Billerstad. — Scheribel, Kleinützenberg. — Schnitzer, Kfm., Dresden. — Tritsch, Kfm., Hannover.

**Tannhäuser.** Schlieper, Kfm., Remscheid. — Weil, Kfm., Eschwege. — Wolf, Lehrer, Herborn. — Sowien, m. Fr., Reusmond.

**Taunus-Hotel.** Spängler, Fabr., Waldassen. — Heymann, Kfm., Frankfurt. — Kretschmar, Dr. med., Marburg. — Niguel, Kfm., Berlin. — Sechshaye, Kfm., Singapore. — Möckel, Verleger, Berlin. — Badowski, Ingen., Moskau. — Ebel, Kfm., Düsseldorf. — v. Levetzow, Rittmeister, Straßburg. — Hamburger, Kfm., Würzburg. — Loewengard, Kfm., Berlin. — Hubenkamp, Baumeister, Dortmund. — Leyden, Dr. med., Berlin. — Gaertner, Kfm., Mülheim. — Noldecke, Fabr., Freiburg. — Grube, Hauptm., Saarbrücken.

**Union.** Butz, Kfm., Neuf. — Haupt, Fr., Bodburg.

**Viktoria-Hotel und Badhaus.** Kreglinger, Kfm., Hamburg. — Morian, Neumühl. — Kruse, Kfm., Leipzig. — Walter, Dr. med., Haag. — Jorjens, Offizier, Haag. — Stahl, Hauptm., D.-S.-W.-Afrika.

**Vogel.** Harner, Kfm. m. Fr., Coblenz. — Hichler, Kfm. m. Fr., Bindingen. — Zacharias, Kfm. m. Fr., Berlin. — Plunen, Dr. phil., Aachen. — Spanhaus, Ingen., Frankfurt. — Kunz, Berlin. — Tippmann, Kfm., Aussig.

**Weins.** Knapp, Gnadenhal. — Goenling, Kfm., Diez.

**In Privathäusern:**

**Adelheidstraße 31.** v. Kosmitza, Fr. Baron m. F., Süd-Ungarn. — Klein, Referendar, Metz. — Martius, Fr. Geh. Archivrat Königsberg.

**Villa Albion.** v. Wolframsdorf, Fr. u. Fr., Jena. — v. Keller, Fr., New York. — van Niendyk, Stud., Zwolle. — v. Dewitz, Fr., Berlin.

**Villa Alma.** Saxer, Rent., Homburg.

**Villa Bauscher.** Kreienbrink, Verlagsbuchhändler, Berlin. — Fürst Orbeliani, m. Sohn, Pottawa.

**Pension Fürst Bismarck.** v. Besakotoff, Fr., Rußland.

**Pension Daheim.** Hennig, Kfm., Köln.

**Dambachtal 3.** Junkerstorff, Chem., Düsseldorf.

**Privathotel Erb.** Gütz, Kfm., Hilpertsau. — Sakowski, Fr., Rent., Liebu. — Reiner, Kfm., Mannheim. — Niemann, Dr., Berlin. — Brendle, Stud., Gelnhausen. — Heberg, Ingen., Brix.

**Pension Heils.** Wolff, London. — Sievert, Fr., Glasgow. — Nölling, Fr., Kreuznach.

**Villa Heria.** Steiniger, Fr., Pensionsbes., Bad Nauheim.

**Evangel. Hospiz.** Fromm, Architekt, Charlottenburg. — Natus, Fr., Biebrich.

**Pension Kordina.** v. Granddier, Gutsbes., Rußland.

**Pension Ossent.** Reimers, Kfm. m. F., London.

**Privathotel Splendide.** Enke, Fr. Fabrikbes. u. Fr., Hamburg. — Fichler, Fr., Amsterdam. — Evers, Fr., Amsterdam.

**Angenhellanstalt.** Jäger, Anna, Höhr. — Geel, Sauerbr.

# Anstliche Anzeigen

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Dohheim belegenen, im Grundbuche von da, Band 16, Blatt 437, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Eheleute Elinor Friedrich Lerch und Eva, geb. Noos, Dohheim, eingetragenen Grundstücke:

Flur No. 68, Parzelle 148, Hofraum zc.  
Kardenweg, 2 a 92 qm,  
Flur No. 68, Parzelle 149, Hofraum zc.  
Kardenweg, 2 a 01 qm,  
Flur No. 68, Parzelle 147 zc., a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Stallgebäude Kardenweg No. 21, Wilhelmshöhe, 6 a 35 qm,

am 20. März 1906, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, versteigert werden.

Der Versteigerungs-Vermerk ist am 22. Dezember 1905 in das Grundbuch eingetragen. F 266

Wiesbaden, den 6. Januar 1906.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

## Holzversteigerung.

Montag, den 22. Januar d. J., vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Nauroder Gemeindefeld, im Distrikt 11c Althag:

6 Stück Weichholzstämme von 0,82 fm,  
6 " Weichholzstangen I. Klasse,  
23 " Nadelholzstämme von 5,39 fm,  
60 " Nadelholzstangen I. Klasse,  
287 " " II. " "  
1210 " " III. " "  
978 " " IV. " "  
175 " " V. " "  
1 rm Eichen-Schnüppel,  
510 Stück Wellen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Zusammenkunft an der Kasianienallee auf dem Wege nach Hefloch. F 318

Naurod, den 16. Januar 1906.

Der Bürgermeister: Gachenberger.

# Nichtamtliche Anzeigen

## Nachlaß - Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Testamentsvollstreckers der Rentnerin Johanna Böhrer versteigere ich am Donnerstag, den 18. Januar ex., Nachmittags 2½ Uhr beginnend, in der Wohnung

3 Göbenstraße 3,

2. Etage,

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegegenstände, als:

Vollst. Bett, Wasch- u. Nachttische, Kleiderschränke, Kommoden, Schreibbureau, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Blumentisch, Kleiderständer, Sitz-Badewanne, Feder-Betten, Küchenschrank u. sonst. Küchenmöbel, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und sonstige Haushaltungsgegenstände aller Art,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.



# Subskription

auf

nominal Mark 4.400.000

3½% Anleihescheine der Stadt Bonn vom Jahre 1906.

Der Stadt Bonn ist durch Privileg vom 4. Dezember 1905 behufs Beschaffung der Mittel zum Ankauf der bisher von der Rheinisch-Westfälischen Bahngesellschaft betriebenen Pferdebahnanlagen innerhalb der erweiterten Stadtgemeinde sowie der Dampfbahn Bonn-Mehlem, zur Umwandlung des Pferdebahnbetriebs in elektrischen Betrieb und zum weiteren Ausbau des Strassenbahnnetzes die Genehmigung zur Ausgabe von

nom. M. 4.400.000 Anleihescheinen

erteilt worden.

Die Anleihe ist 3½ % und gelangt in Abschnitten zu M. 5000, 2000, 1000 und 500 zur Ausgabe.

Die planmäßige Tilgung der Anleihe beginnt im Jahre 1907 und geschieht auf Grund von Verlosung oder Ankauf der Anleihescheine aus einem Tilgungsstock, dem jährlich wenigstens 1¼ % des Anleihkapitals unter Zuwachs der ersparten Zinsen zuzuführen sind. Die Auslosungen finden im September jeden Jahres statt, erstmalig im September 1907.

Der Stadt Bonn bleibt jedoch das Recht vorbehalten, eine stärkere Tilgung eintreten zu lassen, oder auch sämtliche noch im Umlauf befindlichen Anleihescheine auf einmal zu kündigen. Die durch die verstärkte Tilgung ersparten Zinsen wachsen ebenfalls dem Tilgungsstock zu.

Die Einlösung der Zinsscheine, welche am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres, erstmalig am 1. Juli 1906, fällig sind, sowie diejenige der zur Rückzahlung gelangenden Anleihescheine erfolgt ausser bei der Stadthauptkasse, bei der Deutschen Bank, Berlin, und deren Filialen, bei der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld, und deren Zweiganstalten, sowie bei der Rheinischen Kreditbank, Mannheim, und deren Filialen und Niederlassungen.

Die Zulassung der Anleihe zum Handel an der Berliner Börse wird beantragt werden.

Wir legen die genannten

nom. Mark 4.400.000 3½ % Bonner Stadtanleihe vom Jahre 1906

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet

Montag, den 22. Januar 1906,

gleichzeitig

in Berlin

" Bonn

" Köln

" Düsseldorf

" Elberfeld

" Freiburg i. B.

" Heidelberg

" Karlsruhe

" Mannheim

" Strassburg i. E.

" Wiesbaden

bei der Deutschen Bank, sowie bei deren Filialen,

" Bergisch Märkischen Bank Bonn,

" Bergisch Märkischen Bank Köln,

" Bergisch Märkischen Bank Düsseldorf,

" Bergisch Märkischen Bank, sowie bei deren

Zweiganstalten und Kommanditen,

" Filiale der Rheinischen Kreditbank,

" Filiale der Rheinischen Kreditbank,

" Filiale der Rheinischen Kreditbank,

" Rheinischen Kreditbank, sowie bei deren Filialen

und Niederlassungen,

" Rheinischen Kreditbank Filiale Strassburg i. E.,

" Wiesbadener Depositenkasse der

Deutschen Bank,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei jeder Stelle erhältlichen Anmeldeformulars statt. Früherer Schluss der Subskription ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Subskriptionspreis beträgt 98,25 % zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1906 ab; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zeichnungsschlussnote zur Hälfte zu tragen.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Subskriptionsstelle eine Kautions von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Subskription durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Subskriptionsstelle.

5. Die zuteilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) bei derjenigen Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 5. bis 14. Februar 1906 abzunehmen.

Berlin, Bonn, Elberfeld, Mannheim, im Januar 1906.

Deutsche Bank. Bergisch Märkische Bank.  
Rheinische Kreditbank.

Neues Jahr — Neues Glück! Unter dieser Devise ladet das Banthaus August Wehrmann in Läden zur Beteiligung an der Allgemeinen Prämienlos-Gesellschaft ein, worüber in unserer heutigen Gesamtauflage ein Prospekt liegt, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. F 86



Gratis-Lage

bei

Guggenheim & Marx

in Wiesbaden,

Am Schloßplatz.

Telephon 3502.

Donnerstag, Freitag u. Samstag.

!! Keine Rabattmarken!!

Wir verschenken direkt

an unsere Kunden, jedoch nur an diesen 3 Tagen:

Eine Menge fertiger Schürzen und Schürzenstoffe.

Bei jedem Einkauf v. M. 3.—, M. 5.—, geben wir eine von diesen Schürzen

gratis!

Wir verschenken eine Menge

waschechter

prima Tischdecken.

Bei jedem Einkauf von M. 10.—, M. 12.— geben wir eine von diesen Decken

gratis!

Wir verschenken eine Menge eleganter

Regenschirme.

Bei jedem Einkauf v. M. 15.—, M. 20.— geben wir einen von diesen

Regenschirmen

gratis!

Bilder-Taschentücher gratis!

Bilderbücher gratis!

Säumen und Nähen der Bettwäsche gratis! 385

Visit-, Verlobungs-, Einladungskarten etc. in schönster Ausführung. 2963

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt, Friedrichstrasse 59, nahe der Kirchgasse.

Hotel-Restaurant „Pfälzer Hof“, Grabenstraße 5.

Grabenstraße 5. Heute Donnerstag:

Großes Schlachtfest, wozu freundlich einladet

Joh. Stubenrauch.

Restaurations Weissenburger Hof, Sedanplatz 9.

Heute Donnerstag: Schlachtfest,

wozu frendl. einladet August André.

Heute Donnerstag: Schlachtfest.

J. Hupperl, 21 Römerberg, 21.

Das natürlichste u. sicherste Mittel gegen Stuhlverstopfung ist unbeschränkt

Kuhfus' Grahambrot

(preisgekrönt auf der Väterei-Ausstellung Mannheim 1904). Aus gewaschenem Weizen nach streng hygienischen Grundsätzen hergestellt. Absolut rein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Bestes Brot für Magenleidende u. Diabetiker. Hergestellt empfohlen! Zu haben in den meisten besseren Delikatessen- und Kolonialw.-Geschäften.

Grahamhaus Wiesbaden, Rietzing 8.

Erste und einzige Schrotmüllerei mit eigener Mühle. Elektr. Betrieb.

# Nachlaß-Versteigerung.

Zur Auftrags der Erben des verstorbenen Fräul. **H. Rühr** dahier versteigere ich folgende Mobilien u. aus deren Nachlaß Freitag, den 19. Januar cr., vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung im Hause

## 41 Adelsheidstraße 41, 2. Etage dahier.

Zum Angebot kommen:

Zwei Polstergarnituren, je Sofa mit 6 Stühlen, 1 nussb. Schreibtisch, 1 dito. Sekretär, diverse Sessel, Vertiko, Konsole, Kommoden, polierte und lackierte 1- und 2-tür. Kleiderschränke, Arztschrank, 2 Tische mit Marmorplatten, verschiedene andere Tische u. Stühle, Noten-, Schirm- und Kleiderständer, Garderobehalter, 2 Trumeaus mit Spiegel und verschiedene andere Spiegel, 1 Klappstuhl, 4 kompl. nussb. franz. Betten, 1 Mädchenbett, Wasch-Kommoden, Schränkchen u. Tische, Nachttische, div. Blumen, Deckbetten, Kissen, Kissen, seidene Decke, Blischbede, Bettdecken, Tischdecken, Portieren, Vorhänge, Stores, Läufer, Vorlagen, Salon-, Gang- und Küchen-Fliesen, Basen, Christofle und silberne Gabeln, Messer, Löffel, Nippfaden u., 1 antiker Tisch, 1 große Partie sehr gutes Glas u. Porzellan, darunter sehr hübsche antike Gläser, Tassen, Zeller, als: ein sehr feines Berliner Servies, 1 Küchenstuhl, 1 dito Brett, Tisch und Stühle, ein Wascherb, große Zintwanne, Eimer, Küchenleier und sämtliches Küchen- und Kochgeschirr.

Befichtigung am Tage der Auktion.

## Adam Bender,

Auktionator und Taxator, Moritzstraße 12.

500 Mark in Gold. Wunderbar wirkt Dr. Kuhns Eilenmisch-Seife pro Stück 30 Pf. Man achte genau auf den Namen Dr. Kuhns und die Marke Ritter Schweppermann. Hier: Drogerie Samitas, Mauritiusstr. 3. F141

## Butter!

Hochfeinste Süßrahm-Tafel- und Tee-Butter, Block und Paket, 1.35-1.40 Mk., feinste Hofgutsbutter Pfund 1.20 Mk., Stets frische Sied- u. Trinkeier empfiehlt

**J. Hauser Nachfolger** (Neb. Georg Rehn), Michaelsberg 18 — Schulgasse 6. Telefon 2738.

## 20-100 Liter prima Vollmilch,

aus Haus geliefert, abzugeben. Offerten unter N. 364 an den Tagbl.-Verlag.

## Verkaufe

Sch. Wirtschaft in st. Verchrol. zu verl. od. zu verm. Off. u. N. 356 an den Tagbl.-Verlag. Hochrentables Kolonialwaren-Geschäft, worin mindestens 3000 Mk. netto verdient werden, ist Veränderung halber sofort zu verkaufen. Anzahlung 5-6000 Mk. Offerten unter N. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Butter- u. Eier-Spezialgeschäft wegzugshalber sofort billig zu verkaufen. Offerten unter N. 360 an den Tagbl.-Verlag.

6 Woch. alte starke Perle z. v. Ludwigstr. 6. **Regebücher** zu verkaufen. Nass. Geflügelzucht, Dohheim.

**Raffener.** Dachshund, langhaar., 1½ Jahre alt, zu verl. Jagdmeister Mayer, Eichenbahn bei Jbstein.

Bier Kon. alte raffener. Reppinscherhündin sofort billig abzug. Kaiser-Friedr.-Ring 40, Part.

**Stubenreiner Reppinscher,** 9 W. alt, raffener, u. Forterrier, 10 Woch. alt, billig zu verkaufen. Nussb. im Tagbl.-Verl. Za

Ein Collie, junger treuer wachsender schottischer Schäferhund, billig zu verkaufen. Nussb. bei Herrn Anton Schneider, Rumbach bei Wiesbaden, Wiesbadenerstraße 28.

Ein großer, kräftiger Zughund sofort billig zu verkaufen. Beckendstraße 21, Hinterhaus 1.

**Gauarienhähne u. Weibchen** (Stamm Seifert) zu verkaufen. V. Vette, Webergasse 64, Vogelunterhandlung.

Ganz neuer Fahrradzug u. 1 guterb. Paletot für mittelgroße Figur bill. zu v. Kirchstraße 30, 3. l.

Ein. Eigen. -Kost. u. Dom. zu verl. od. zu verkaufen. Goldgasse 2, 2.

Zwei exale Damen-Dominos mit Hüten, einmal getragen, billig zu v. Hermannstr. 28, 21.

Ein. r. Atlas-D. Dominos m. d. b. zu v. oder zu verl. Am der Ringstraße 10, 1.

Seid. Domino bill. zu verl. Kerostr. 23, D. 1.

**Adler-Schreibmaschine,** sehr gut erhalten, billig abzugeben. Webergasse 39, 1. l.

Ein Hancock-Vervielfältigungs-Apparat, fast neu, um die Hälfte des Anschaffungspreises zu verl. bei Justizrat Lotz, Moritzstraße 26, B.

mit edlem gesungenen Ton, neuester Panzerkonstruktion, in allen Holz- und Stilkarten, von 150 Mk. an, gebrauchte u. wenig gespielte billigst, 185 Zentimeter lang, von 1050 Mk. an, erstklassige Fabrikate, von 170 Mk. an, Fabrikat Schiedmayer, empfiehlt

**Pianos** von 170 Mk. an, Fabrikat Schiedmayer, empfiehlt

Flügel umzahlb. b. z. verl. Rheinstr. 43, 4. Zither z. f. l. m. Kasten u. 32 Notenblättern billig zu v. Hellmundstraße 16, D. 1. l.

## Für Neubau-Besitzer.

Eine Anzahl gebrauchter, aber gut erhaltener Haus-Telephone (Mikrophone mit Anzeige-Tafeln) billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

## Bräutleute

kaufen ihre Möbel und Betten am billigsten und besten nur im Möbellager

von **Johann König,** Hellmundstraße 26, nahe Bleichstr.

Großes Lager aller Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten.

**Spezialität: Brautausstattungen.** Betten, Möbel aller Art b. z. v. Ludwigstr. 3.

Ein Bett, 1 Sopha, 1 Sprungrahmen billig zu verkaufen. Felsstraße 16, Part.

Sofort zu verl. 4 Betten 15, 25, 35, 45 Mk., Kanape 16, Ottomane 15, Deckbett 10, Kissen 1.50, ein Bett m. Strohl, 6 Mk. Schornsteinstr. 2, R. 1.

**Moderne Blüsch-Garnitur,** neu, Sopha u. 4 Sessel, für 195 Mark zu verkaufen. Dranienstraße 10, 2. Et.

Eine fast neue Salongarnitur, Sofa und 6 Sessel, ein Sechser Solentisch, 1 Spiegel mit Trumeau, großer Goldspiegel mit u. ohne Trumeau, D. Schreibt., Tisch mit Marmor mit und ohne Spiegel, 1 Eichen-Aussicht, und 6 Stühle, 2 elektrische Luster, Hängelampen, Tische u. Stühle aller Art. Anzufragen: Wegergasse 25, Neubau.

**Für Liebhaber!** Geb., vorz. erhalten: 1 Sofa, Kommode mit Spiegel, 1 Kabinett in Giraffenform, Wiedermeierstil, 400 Mk., antiker großer Schrank 110 Mk. Zu besichtigen: A. Gaertler, Frankfurt a. M., Adalbertstraße 11.

Hand. Sofa m. Blumenstil, bei. f. Kunstst. u. Verbill. g. d. Tepp. u. Aufz. z. v. N. d. Ringl. 9, B.

Dreit. Kameltrahenschopha 60 Mk., Ottomane 16 Mk., Weilerspiegel 48 Mk., Tisch 8 Mk., Bett 40 Mk., 2 exale Betten, wie neu, 55 Mk., Konsole 10 Mk., Schreibtisch 8 Mk., 11. Bilderstr. 14, 1. l., Sp. 6 Mk., Küchenstr. 15, 1. l. Cleonorenstr. 3, B.

**Antiquität.** Gr. eich. Truhe mit gr. Eisenbeschlägen bill. abzug. Schreiner. Bruner, Herderstraße 23, Part.

**Verst. Vertikof,** Trumeau und 1- u. 2-tür. Kleiderschränke, versch. Tische, Stühle, vollst. Betten und verschiedenes mehr billig zu verl. Herderstraße 6, Mittelbau 1. St. links.

**Massiv eichenes Buffet,** Ausgustisch und Chaiselongue billig zu verkaufen. Kleine Frankfurterstraße 6.

**Wegen Umzug** zu verl. Ausbaum-Büfel, Stühle in Eichen, Gartenbank, Klavierstuhl, Spähelmaschine und 1 Paar Klavierlampen. Adelsheidstraße 65, 1.

Vertiko, wie neu, mit Doppelausslag, Speisegarnier-Stühle mit Servante oder Silberverkrant (mit Marmorplatte), Sofa, Ottomane, Paneele, breitt, gr. Regulator, Spiegel, Betten, Wasch-Kommode, Küchen- u. Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bilder u. f. w. bill. zu verl. Adolfsallee 6, Dth. B.

Ein g. groß. mass. Kleiderstr. mit 2 Schubl. für 20 Mk. zu verl. Kiehlstraße 10, 1. r.

Gebr. H. 2-tür. Kleiderstr., schönes Sopha, verkrant. Ottomane sehr b. Zahnstr. 3, Dth. B. r.

Küchenschrank, Ausgustisch, spanische Wand, Spieltisch aus Eichenholz, Büfett mit Tisch und Stühle, für Bäcker geeignet, Waschküche, Spiegel, Bilder, Bettstelle mit Sprungrahmen u. z. Nussb. Geisbergstraße 9, Hinterh.

**Gelegenheitskauf!** 1 Tisch mit schwarzer Marmorplatte, 1 Ausgustisch, rund, sechs Einlagen, Eichenholz, 1 Kameltrahenschopha mit zwei Sesseln, 4 Sessel mit Seidenbezug, 1 Sofa mit grünem Sammitbezug und Stageren-Aufbau (Mahagoni), 1 Podium mit Balustrade (Mahagoni), 1 Marmorsäule, vieredig, weiß, z. z. preiswert zu verl. Anzufragen: i. Tagbl.-B. Yz

Russb.-Ausgustisch, 3 Einl., f. 35 Mk. zu verkaufen. Karlstraße 28, 2.

Ren. Küchenstr. z. v. Seerobenstr. 9, D. 2 r. Versch. Tische, auch 1 ganz groß. m. Schubl. bill. abzug. Schreiner. Bruner, Herderstr. 23, B.

Verst. gebr. Möbel, Nussb.-Waschtisch (n. 1. 3. gebr.), Bad-nisch, f. Kurwarengeh. pass., Schreibpult, alte eichene Truhe, versch. Kommoden, Tische und Stühle zu verkaufen. Zahnstr. 4, Part.

Gebr. Möbel bill. zu verl. Stifstraße 5, 1. Säulen-Trumeau u. Weilerspiegel, Vertikof, pol. Konsole, Diwan, Kanape, Sessel, Betten, Waschtisch m. Marmor u. Spiegelausslag, Kleiderstr., Schreib-, Ausgustisch, Zimmer- u. Küchentische, Wasch-Kommoden u. Konsole, Stühle, Nachttische, Anrichte, Ottomane, span. Wand, Stehpult, Drehschle, Spiegel, Bilder, Deckbetten u. bill. zu verkaufen. Schwalbacherstraße 30, Hinterh., links. Hinterh.

**Wegen Wegzug** billig zu verl.: 1 Stehpult, Ausgustisch, auch als Schreibtisch zu benutzen, 4 Rohrstühle, 1 Bücherständer, neu (Büchenscheiden), 1 Sofa und 2 Sessel, bürgerl. Geselzsch, Wiesb. Adressbuch, Menusammlung, Zimmerluftbefeuchter u. f. w. Webergasse 39, 1. l.

**Mähmaschine,** näht vor- u. rückw., ganz neu, gegen säufähr. schriftl. Garantie billig zu verkaufen. Dranienstraße 45, Part. 1.

**Mähmaschine** (f. neu) b. z. v. Moritzstr. 19, B. Mähmaschine, g. i. N., b. Adelsheidstr. 49, D. B. Mähmaschine m. Winam, 35 Mk., Vertikof-Lampe 4 Mk. zu verl. Herderstr. 7, D. B.

**Reise-, Gut-, Schiffs- und Kaiserlicher** billig zu verkaufen. Langgasse 22, 1. Et. b.

Ein Shampooier-Apparat mit Gasofen für Barbier billig zu verl. Gneisenstraße 8, Mittelb. 2.

**Kochen-Einrichtung** (Eichen), für besseres Kolonialw.-Geschäft oder Drogerie, preiswert zu verkaufen. Gneisenstraße 16, 1. rechts.

**2 schöne Ladenschränke, 1 Theke und 2 elegante Erkereiorrichtungen** billig zu verkaufen.

**Wilh. Zimmermann, Gr. Burgstr. 14.** Ladenschrank mit Schließtür, Ständer, 36 einzelne Schubladen, Kasten mit abgeteilten Gefächern zu verl. Cleonorenstraße 3, Part.

Verkrant, groß u. eleg. einger., bill. zu v. Nussb. in der Lachterwerfstraße 13.

**Ausgustischen und Zinsendeplatte** mit Böden zu verkaufen. Blücherstraße 10, 1. r.

Zu verkaufen große verschleißbare Riste, Gartenhäuschen, Kleider u. Kaiser-Fr.-Ring 31, 2. Garbinnenpanzer, neu, b. Drudenstr. 7, Beder.

Ein herrschaftliches Pferdegeschirr, gut erhalten, zu verkaufen. Seerobenstr. 27, D. Part.

R. Federlatten f. Tap. zu v. Steingasse 25. Gebr. H. Mähwagen mit Doppelpony zu verl. Offert. unter N. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Handarren, a. erh. zu v. Adlerstr. 49, 2. D. B. Gebrauch. Kinderwagen, mod. Nickelgefi billig zu verkaufen. Moritzstraße 25, 2. l.

Kast neuer Kinderwagen mit Summit. für 32 Mk. zu verl. Rheinstraße 72, Part.

Sie u. L.-Sp. f. n. b. Hermannstr. 15, 1. r. Kast neues Damenrad und gut erh. Kinderw. billig zu verl. Albrechtstraße 36, B.

**Gasherd mit Wandstüben** für Geschäftszwecke billig zu verkaufen. Langgasse 27, im Hof.

Zwei guterb. Kochherde, 1 Bügel u. 1 Kasten-Ofen billig zu verkaufen. Kaiser-Friedr.-Ring 23, D.

**Benzin-Motor** billig zu verkaufen. Nussb. Moritzstr. 8, B. rechts.

**Für Decken-Beleuchtung:** 2 Gleichstrom-Lampen, à 8 Ampere, für 10 Mk. zu verl. Langgasse 27 im Hof.

Eine feine Bett-Lampe (a. f. Gas), gr. Gasherd mit Bratofen zu verl. Rheinstr. 31, Seitenb.

**Für Maurer, Steinhauer u. praktische Hebezange** zu verkaufen. Langgasse 27 im Hof.

**3 Schutzgitter für Souterrain-Fenster** (log. Fensterkörbe), in Schmiedeeisen, billig zu verkaufen. Langgasse 27, im Hof.

**Dolzhütte** m. 2 Fenstern, 4 x 3 x 2,5 m, auseinandernehmbar, zu v. Adelsheidstr. 41, R. 1.

Eine neue Wendeltreppe, 20 Stufen, zu verkaufen. Kaiser-Saal, Dohheimstraße 15.

Fünf rote Sandsteintreite, 1,40 l., 15 cm hoch, 30 tief, 2 schmiedeeis. Kellertreite, 90 cm l., 50 breit, 1 Erker-Kolab, 1 eich. Badent. b. s. v. Bärenstr. 5.

**Lebende Palmen.** Eine Partie schöner Zimmer-Palmen billig zu verkaufen. Brachtvolle Phönix und Rensien 5-7 und 9 Mk. Herrmannstraße 3, 2.

Eine Partie Lebendbäume, teilweise Brachtemple, billig zu verkaufen. Partstraße 93.

**Kaufmännische Kohlengeßchäft** zu kaufen oder Be-teiligung gef. Off. unter N. 365 an den Tagbl.-Verlag.

Ein nachweisbar gut eingeführtes Geschäft zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 361 an den Tagbl.-Verlag.

**Amateuraufnahmen von Wiesbaden u. Umgegend** kauft und zahlt gute Preise dafür Rheinische Kunst-Verlagsanstalt, G. m. b. H., Poststraße 19, 1. Et.

**Dame vom Theater** wünscht bessere Ball-, Gesellschafts- und Straßenkleider zu kaufen. Off. unter N. 362 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer von den geehrten Herrschaften** den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, Nachtlasse, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorm. Lange.

**Frau Klein,** Michaelsberg 3. Telefon 3440. Zable den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold und Silber.

**Herren- und Damen-Kleider, Möbel, Betten, Gold u. Silber** kauft fortwährend Julius Rosenfeld, Metzgergasse 29.

**Getragene Kleider,** Schuhwerk, Möbel werden angekauft u. gut bezahlt. K. Kunkel, Hochstraße 19.

**Noch nie dagewesene Preise** bezahlt Frau Schiffer, Metzgergasse 21, für nur wenig gebrauchte Herren- und Damen-Kleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganzes Nachl. u. Ueberzeugen Sie sich gefl. durch Postkarte.

**Zu kaufen gesucht** elegante Herren- und Damengarderobe. A. Görlach, Wwe., Metzgergasse 16.

**Birchhaare** u. angekauft. Schwalbacherstr. 25. Guterb. Gint. f. best. Speise- u. Wohnz. gef. bezgl. Wascht. mit Wasserlsg. Off. unter N. 365 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Chaiselongue (Schlaffsofa) für eine Kranke von einer Herrschaft zu kaufen gesucht. Off. unter N. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchter Vervielfältigungs-Apparat für Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Morning, Hainergasse 3.

**Piano** zu kaufen gesucht. Billige Off. unter 171 D. postlagernd.

**Gut erhalten. Chaiselongue** zu kaufen gesucht. Grabenstraße 2, 1.

**Chzimmer-Büfett,** event. auch mit Tisch, zu kaufen gesucht. Webergasse 39, 1. l.

**Ausrangierte Luster, Lampen, alte Badewannen u. alte Ofen** zu kaufen gesucht. — Be- stell. per Post. F. Bernhardt, Rheinstr. 89.

Wenig gebr. 3-arm. Zuggastluster für Speisezimmer mit 4 Gl. zu kaufen gesucht. Off. unter N. 361 an den Tagbl.-Verlag.

**Leichter Handarren** mit Federn zu kaufen gesucht. Weidenstraße 12, Laden.

Ein leichtes Karren zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 362 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Gartentor, gebr., 2,50-2,80 m breit, zu kaufen gesucht. Off. Langgasse 7, Kaffee-Geschäft.

**Alteisen, Lampen, Knochen, Papier, Gummi, Neutuchabfälle** u. f. w. zu v. b. h. Preisen. H. Haas, Hellmundstraße 29, Christl. Händler. Auf Wunsch komme pünktl. ins Haus.

**Reis- und Hasenente,** Champagner, Rot-, Weißwein- u. Mineralwasserflaschen, alt. Eisen, Papier, Lampen, Metall, Gummi u. Neutuchabf. f. u. h. ab. Sch. Still, Blücherstr. 6.

**Immobilien zu verkaufen.** Wegen Wegzug des Besitzers ist eine herrschaftliche Villa, 9 Zimmer und ungemein viele und große Nebenzimmer, alles in gediegener und geschmackvoller Ausstattung, am Nerotal, weit unter Selbstkostenpreis sofort zu verkaufen. Anzufragen unter N. 355 an den Tagbl.-Verlag.

**Villa Balkmühlstr. 26** m. Centralheiz., elektr. Licht zu verl. durch Emand, Taunusstr. 12.

Infolge Sterbefalles ist eine in ent-zückender, etwas erhöhter Lage, in einem prächtigen Obstgarten stehende

**Villa mit 9 Zimmern** und vielen Nebenzimmern, sowie Autohalle für 80,000 Mk. zu verk.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Verschiedene Villen am Nerotal zu verl. durch Emand, Taunusstr. 12.

**Prachtvolle, neu erbaute Villa** in ebener Lage, nahe Kurpark, mit all. Komfort, zu 150,000 Mk. zu verkaufen. Nussb. durch J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonade 29/31, Reisebur. u. Zimmob.-Berm.

**Neue Villa,** Nähe Kurpark, f. 68,000 Mk. zu verl. ev. auch sehr preisw. zu vermieten. Gute Hyp. oder Restkauf, wird in Zahlung genommen. Offerten unter N. 329 an den Tagbl.-Verlag.

**Wegen Wegzug des Besitzers ist sehr schöne Pension-Villa mit 17 Zimmern sofort zu verkaufen.** Näheres durch **J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonade 29/31, Reisebur. u. Immo.-Berm.**

**Verkaufe** meine prachtvoll gelegene Villa zum Alleinbewohnen mit Stall u. großem Obstd. Terrain ca. 118 □ Ruth. Gleich beziehb. Aufz. unter **U. 322** an den Tagbl.-Verlag.

**Stagenhaus**, neue Bahnhofs-Lage, mit großem Bauplatz zu verkaufen, für alle Geschäftszwecke geeignet. Selbstreflektanten erfahren Näheres unter Chiffre **L. 365** an den Tagbl.-Verlag.

**Südwinkel.** Neues, 6 % rentierendes 2- und 3-Zimmerhaus mit gutgehendem Speisegeschäft, verbunden mit Südwinkelhandel in groß. vom Eigentümer zu verkaufen. Off. unter **U. 360** an den Tagbl.-Verlag.

**Am Kurpark** ist die eleganteste Villa wegen Wegzug des Besitzers sofort zu verkaufen.

Dieselbe enthält neben 20 meist hohen groß. Zimmern viele Nebenräume, und ist mit größter Pracht und allen erdenklichen mod. techn. Errungenschaften ausgestattet. Aufz. erbitt. man u. **N. 359** a. d. Tagbl.-Verl.

**Neues Eshaus** (Sturige), 5 große Läden, große Weineller und Lager, passend für Hotel-Restaurant, mit 50-60 Mille Anzahlung vom Eigentümer zu verkaufen. Offerten unter **V. 360** an den Tagbl.-Verlag.

**Geschäftshaus** in bester Lage, Innens. Stadt, neu, solid und geschmackvoll gebaut, hochrentabel, wegen Wegzug des Besitzers außerordentlich billig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Gef. Anfragen werden unter **N. 355** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Haus** Adelheidsstr. 43, pass. f. Arzt od. Rechtsanwalt u. gütst. Beding. f. 85,000 Mk. a. verl. Näh. b. d. Eigentümer Fris. Küdert, Gneisenstr. 7. **Restables Eshaus**, Südwinkel, mit einem reinen Ueberkauf von 1700 Mk. zu verkaufen. Offerten unter **N. 364** an den Tagbl.-Verlag.

**3- u. 2-Zimmer-Haus mit 2 Läden** im Bestand zu billigem Preis zu verkaufen. Mk. 2000 Ueberkauf. Näh. durch **J. Schottenfels & Co., Reisebureau u. Immo.-Berm., Theater-Kolonade 29/31.**

### Haus,

nahe Ringkirche, zum Lager, gut rentabel, mit allem Komfort der Neuzeit, anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Näheres durch **J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonade 29-31, Reisebureau u. Immo.-Berm.**

**Haus mit Bauplatz**, für Hotel geeignet, am neuen Bahnhof, zu verkaufen. Näh. durch **J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonade 29/31, Reisebureau und Immo.-Berm.**

**Sehr schönes hochrentables Haus** am Bismarckring preiswert zu verkaufen. Nach Abzug aller Unkosten verbleibt bedeutender Ueberkauf. Geschäftsfaktale, Vorfahrt zc. und Raum für weiteren Laden vorhanden. Selbstreflektanten erfahren Näheres unter Chiffre **N. 365** an den Tagbl.-Verlag.

### Schönes Haus zu verkaufen

mit 4 hübschen Wohnungen & 6 Zimmer zc. Preis 90,000 Mk. Daselbe befindet sich am Kaiser-Friedrich-Ring, ganz nahe der Rheinstraße. Offerten unter **T. 362** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

### Weinwirtschaft.

M. Haus mit sehr gutgehendem Weinwirtschaft in Mainz zu verkaufen. Ang. 8000 Mk. Näheres **E. Basch, Moritzstraße 33.**

### Kastel.

Haus, beste Lage, 1 Baden, 1 Weinrest, sehr geeignet für Metzgerei oder sonstiges Geschäft, preiswert zu verkaufen. Selbstreflektanten wollen Offerten unter **Z. 363** an den Tagbl.-Verl. einreichen.

## Villa an der Bergstraße zu verkaufen.

In schönster Lage der Bergstraße ist eine herrschaftliche Villa mit 7 Zimmern und allem Zubehör, eventuell mit Nebeln, wegen Wegzugs erheblich unter dem tatsächlichen Werte zu verkaufen. Das von einem prachtvollen großen Garten umgebene Anwesen, mit zwei Nebengebäuden, bietet eine außerordentlich vorteilhafte Kaufgelegenheit.

Anfragen sind unter **F. M. 322** an **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.** zu richten. (F. opt. 193) F 144

**Haus**, Mitte der Stadt, mit 3-Zim.-Wohn. im Stad. Baden u. Hinterb., 6 % rentierend, für 65,000 Mk. mit 6-8000 Mk. Anzahl. zu verl. **Frieda Kraft, Erbarchstraße 7.**

### Restaurant mit Fremdenzimmer

und großem Garten auf sofort oder später zu verkaufen. Anzahlung 15-18 Mk. Offerten unter **V. 354** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Vandhaus** am Rhein, mit 85 Ruten herrlichem Bier- und Obstd. Garten, 11 Zimmern u. Küche u. Loggia, gegen Restkauf, Haus oder Hypothek zu v. Offerten unter **D. 363** an den Tagbl.-Verlag.

**Bauplatz**, gute Lage, f. Wirtsh. geeignet, günstig zu verl. Off. u. **D. 360** an d. Tagbl.-Verl.

### Villen-Bauplätze

an der Freseniusstr., direkt an den Dambachtalanlagen, sehr schön gelegen (26 Mtr. Front), zu verkaufen. Näheres Freseniusstraße 17 oder Langgasse 19, im Laden.

### Immobilien zu kaufen gesucht.

**Abbruch- und Umbau-Objekte** in Innenstadt zu kaufen gesucht. **Heinr. Greger, Rheinstraße 26.**

Ein Haus, zum Um- oder Neubauen geeignet, in guter Stadtlage, von vermög. Mann zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 366** postlagernd Berliner Hof.

**Haus** zu kaufen gesucht in Wiesbaden für Engros-Geschäft mit Lager-räumen, Bureau u. Unterföhrung. Nähe Südbahnhof, im Preise zu 160,000 Mk. Hohe Anzahlung, Agent erbeten. Offerten unter **T. W. 100** an den Mainzer Anzeiger.

### Bauplatz

in guter Lage, möglichst innerhalb der Stadt, zu kaufen gel. Off. an Baubureau Rheinstr. 54, R.

### Geldumkehr

#### Capitalien zu verleihen.

Darlehen in jeder Höhe gegen Lebensversicherung. Off. erb. u. **T. 327** Tagbl.-Verl.

#### Große Verwaltung

gibt Kapitalien jeder Höhe zur 1. Stelle auf hies. Wohn- und Geschäftshäuser an 4 % und 60 % der Felderstraße. Näheres durch **Carl Kutterer, Dranienstraße 18, 1.**

## 650,000 Mk. Kapital

ist in beliebigen Beträgen auf 1. Hypothek für sehr oder später billigst auszuliehen. Bitte Offerten unter **N. 356** an den Tagbl.-Verlag zu senden.

**250,000 Mk.**, auch geteilt, auf 1. Hypothek auszuliehen. Off. unt. **N. 357** an d. Tagbl.-Verl.

## Mk. 200,000,

auch in kleinen Posten, von Versicherungs-gesellschaft, 60 % der Tage, & 4 %, auf 1. Hypothek zu vergeben. Offerten unter „Hypothek“ postlagernd Berliner Hof.

### Auszuweisen a. 2. Hypoth.

sind 140,000 Mk., die auch in kleinen Beträgen abgegeben werden. Offerten unter **R. 358** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

### Auszuweisen

**80,000 Mark zu 3 3/4 %**, Mündelgeld, event. geteilt, zum 1. April oder 1. Juli, nur auf hiesige Objekte. **15,000 Mk., 20,000 Mk. u. 25,000 Mk.** an zweiter Stelle per April. **Meyer Sulzberger, Adelheidsstr. 6.**

**60,000 Mk.** 1. Hyp. **Greger, Rheinstr. 26.**

**40-50,000 Mk.** an erste Stelle, **15-25,000 Mk.** zweite Stelle auszul. Frau **A. Clouth, Moritzstraße 27.**

**40,000 Mk.** 1. Hyp. **Greger, Rheinstr. 26.**

**Mk. 40,000 u. 20,000** gegen gute Hypotheken auszuliehen. **Wilh. Schüller, Hermannstraße 9.**

**30,000 Mk.** auf 1. Hypothek, 50 % der Tage zu 4 % sofort auszuliehen. Off. u. **A. 476** an den Tagbl.-Verlag.

### Capitalien zu leihen gesucht.

**90-100,000 Mk.**, 1. Hypoth. zu 4 oder 3 1/2 % auf 1a 1a Geschäftshaus (Hälfte oder unter Hälfte der Tage) gel. Offerten unter **N. 357** an den Tagbl.-Verlag.

### 60,000 Mk.

zur ersten Stelle auf ein gutes Wohnhaus per sofort zu leihen gesucht. Kapitalisten erfahren Näheres in der Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 433

### 35,000 Mk.

auf 2. Hypothek möchte ich per gleich oder Februar auf prima hiesiges Haus geliehen erhalten. Offerten erbeten unter **N. 354** an den Tagbl.-Verlag.

**20,000 Mk.** 2. Hyp., prima Objekt, 5 %, Off. unter **Z. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Eine im Aufschwung begriffene Fabrik sucht zur Verringerung des Bankzinses ein Kapital von

## 40-50,000 Mark

zu 5 % Zinsen als 2. Hypothek. Persönliche Beteiligung hül. oder tätigt nicht ausgeschlossen. Off. nur von Selbstreflektanten sub **J. H. 1060** an **Haasensteins & Vogler A.-G., Erfurt.** F 86

**30,000 Mk.** 1. Hypothek, 1/2 Tage, sofort zu 4 1/2 % gesucht. Offert. unter **N. 352** an den Tagbl.-Verlag.

**28,000 Mk.** Restkaufsch., dir. n. d. Landesb., als 2. Hypothek f. bald oder später v. Selbstdarl. a. prima hies. Geschäftszc. Haus gel. Nach mündl. Rücksprache zc. Abkühl. sicher. Offerten unter **Z. 364** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Auf 1. Hypothek werden 21,000 Mark zu leihen gesucht** in Mitte der Stadt bis zum 1. April. Off. u. **N. 351** an den Tagbl.-Verl.

**Mit 16,000.** Hypoth. auf hiesiges sein Objekt, innerh. 58 % der feldg. Tage u. 4 1/2 % verz. für **M. 15,000** zu verkaufen. **O. Engel, Adolfsstr. 3.**

**15,000** auf 1. Hypothek b. z. 45 % d. T. v. Selbstl. gesucht. Offerten unter **F. 370** an den Tagbl.-Verlag.

**15,000 Mk.** auf 2. Hypothek direkt nach der Landesbank auf ein Haus inmitten der Stadt zu 4 1/2 % vom Selbstdarleher z. 1. April d. J. gesucht. Offerten unter **V. 345** an den Tagbl.-Verlag.

**10,000 Mk.** 2. Hypothek, n. d. Landesbank, 5 %, gesucht. Off. unter **C. 352** an den Tagbl.-Verlag.

**10,000 Mk.** nach der Landesbank zu 5 % nach Schwalbach sof. gesucht. **Frieda Kraft, Erbarchstraße 7, 1.**

**6000 Mk.** 3. Hypoth. gesucht. Bünstl. Zinsz. Erbitt. v. Selbstl. Offerten unter **N. 364** an den Tagbl.-Verlag.

**2. Hypoth.** von 5-6000 Mk. aufs Land bis zur Hoff. Brandtäre zu 5 1/2 % auf sofort oder 1. April gel. 1. Hypoth. ist 18,000 Mk. Off. unter **C. 363** an den Tagbl.-Verlag.

**Stetiger Geschäftsmann, Hausbesitzer**, sucht 2-3000 Mk. zu leihen. Vermittler verbeten. Off. u. **N. 362** an den Tagbl.-Verlag.

**2000 Mark** 2. Hyp. nach der Landesbank sofort gel. Off. u. **Z. 362** an den Tagbl.-Verlag.

**Beamter** sucht 1000 Mk. zu leihen gegen g. Sicherheit und höchste Zinsen. Offerten erb. unter **A. 479** an den Tagbl.-Verlag.

**400 Mk.** gea. 8-fache Sicherheit v. einem Beamten m. einem Einkommen v. 2000 Mk. gesucht. Zins bis 10 %. Off. u. **A. 478** an d. Tagbl.-Verl.

### Verschiedenes

### Institut f. physikalische Heilmethoden „Taunusbad“

für innere und Nervenkrankheiten Luisenstraße 24. **Dr. Simon.**

**Hämorrhoiden** (Asterfuoat, Goldader) sind dauernd heilbar o. Mediz. u. Geheimmittel. Bei Nichterfolg Geld zur. Bei Einfind. v. 5 M. erf. fr. Zulend. **Burkhardt, Großenhain, Klosterstr. 13.**

Für ein erstklassiges gefundenes ausdehnungsfähiges hiesiges

**Damenkonfektionsgeschäft** (Salongeschäft), wird eine Teilhaberin

mit Kapital gesucht. Offerten unter **N. 363** an den Tagbl.-Verlag.

**Kapitalist** z. Beteil. a. d. Ausbent. mehrerer verbodener Patente gesucht. Gef. Offerten unter **T. 365** an den Tagbl.-Verlag.

**Geld** schnell und diskret, Rückporto, durch **Hugo Domsch, Berlin, Neue Schönhauserstraße 7.** (Bapt. 1892/1) F 144

**Darlehne** an Neekdenkende gibt Selbstgeber. **Schneeweiss, Berlin, Rathenowerstraße 68.** Rückporto. F 166

**Geld** Darlehen gibt reellen Renten ohne unüthige Vorauszahlung. **Rohmann, Berlin 15, Pragerstraße 29.** Rückporto. (Ba 28305) F 144

**Geld** Darlehen ohne Vorcauf, 5 % Zinsen, ratenweise Rückzahlg. (E. B. 8310) F 168

**Schulinski, Berlin 39, Friedrichstr. 57.**

**Schulische Bitte!** Ein reich. ehrl. Geschäftsmann mit unüthigen Kindern, welchem durch Krankheiten, Sterbefälle, Verluste seine Existenz ruiniert wurde, sucht ein Darlehen von 1000 Mk. zur Gründung eines Geschäftsz. Als Sicherheit: Sterbeurkunde über 8000 Mk. Edelsteine, Werte, welche gesonnen sind zu helfen, bitte ihre Off. unter **V. 361** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

**Wer gibt leihweise** gegen gute Sicherheit und pünktl. monatl. Rückzahlung **Mk. 200.-** zu hohen Zinsen? Gef. Offerten u. Chiffre **N. 358** an den Tagbl.-Verl.

Wer leih 250 Mk. gegen schöne Einrichtung und hohe Zinsen? Gef. Offerten u. **N. 340** postlagernd Schützenhofstraße erbeten.

**Handwerker** (Familienvater) z. B. ohne Arbeit, wünscht von edelst. Herrn 100 Mk. zu leihen auf Lebensversicherung. Adr. i. Tagbl.-Verl. Zb

**Jünger Geschäftsmann** sucht 100 Mk. gegen Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. unter **V. 360** an den Tagbl.-Verlag.

**Momentan** in großer Not bittet Jemand um ein Darlehen von 100 Mk. gegen doppelte Zinsen und pünktliche Rückzahlung bis 1. April. Offerten unter **F. L. 20** postlagernd Schützenhofstr.

**Viel Geld** können fleißige Leute jeden Standes durch Verkauf täglicher Gebrauchsart. verb. **A. Durolat, Blumen 9 u. 10.** F 86

## Subdirektion

unter günstigen Bedingungen an vertrauenswürdigem, leistungsfähigen Herrn sof. zu vergeben.

### Kranken-Versicherungs-Kasse für Deutschland (E. S. 30)

zu Wiesbaden (Sachsen). F 86

## 150-200 Mark

### monatlicher Verdienst auch als Nebenverdienst

bietet sich fleißigen Personen aller Stände auf solide Weise ohne Fachkenntnisse und Risiko. Alles Erforderliche gratis u. franko. Off. unter **O. 3022** befördert **Heinr. Eisler, Sam-bura.** (E. H. 2 929) F 168

## Kgl. Theater.

Ein Viertel 1. Rang, 1. Reihe, Abonnem. 19. für den Rest der Saison abzugeben. **Reisebureau J. Schottenfels & Co., 29-31 Theater-Kolonade.**

**Kgl. Theater.** 1. od. 2. Viertel 1. Ranggall., Ab. A. Gd-Borderplätze, abzug. **Theodorstr. 1a.**

Ein Viertel Abonnement A, 2. Parter, Mitte, abzugeben. Adr. im Tagbl.-Verlag. In

**Königl. Theater.** Ein Viertel- und ein Viertel-Abonn. 2. Parter, abzug. **Neubauerstr. 10, B.**

**Ein Viertel-Abonnement II** (Hoftheater), 3. Rang 1. Reihe, für den Rest der Spielzeit abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zf

Möchte meine zwei Parterplätze Freitag „Lannhäuser“ gegen zwei Plätze Sonnabend „Jah und Zimmermann“ tauschen. Antwort erbitte **Adelheidsstraße 46, 3.**

Gesucht werden u. einige Teilnehmer, H. o. D., an einem israel. Mittagstisch (Hamburger Küche) **Westendstraße 5, 3 L.**

Frl. sucht gut bürgerl. Privat-Mittagstisch. Angeb. mit Preisang. u. **N. 713** hauptpostl.

Wer liefert täglich 1-2 Liter frische Butter milch? Antwort **Alexandrastraße 11.**

Zwei hochelegante seidene **Domino**, blau u. schwarz, tadelloso erhalten, sowie ein **schönes Bänder-Kostüm** billig zu verkaufen. **Kirch-gasse 27, 3.** nur vormittags von 10-1 Uhr.

**Maskenanzug** zu verl. **Hellmuthstraße 83, B.**

**Eleg. Domino** m. Hut z. verl. **Adelheidsstr. 18, 2.**

**Jap. Gewand** zu vl. od. zu vl. **Friedrichstr. 34, 2.**

**Alt-Domino** bill. z. vl. **Seerobstr. 30, Hochp.**

**Ed. W. Anzug** b. zu verl. **Vertraumstr. 3, 2 r.**

**2 M.-Anz. b. zu vl. o. zu vl. Friedrichstr. 50, 2 r.**

**Maat. H. (Reizl.), Seide** z. vl. **Rauerg. 8, 1 L.**

**Hochgelegenes Maskenkostüm** billig zu ver-leihen oder zu verkaufen **Sedanstraße 7, 1.**

**Seid. orig. Maskenkostüm** zu verleihen **Adelheidsstraße 44, 2.**

Einige elegante Maskenbillig zu vermieten oder zu verkaufen. **F. Willig, Goldgasse 16, 1.**

**El. Dom. u. M.-H. b. z. vl. Bismarckstr. 9, 1 L.**

**Eleganter Domino** mit Hut billig zu ver-mieten. **F. Willig, Goldgasse 16, 1.**

**Schwalbacherstr. 37, 3 r., bl. u. g. M.-H. z. vl.**

**Eleg. Feich.** neu, b. z. vl. **Faunbrunnenstr. 6, 1.**

**Elegante Maskenan-z.** billig zu verm. **Blücherstraße 11, 3 L.**

**Eleganter Maskenan-z.** zu verl. **Blücherstr. 14, 1.**

**Eleg. färbt. Domino** mit Hut zu verleihen oder zu verkaufen **Meyergasse 18, 1.**

**Saw. Mask-Domino** zu verleihen oder zu verkaufen **Spiegelgasse 1, 2 St. rechts.**

Ein hochgelegenes **Maskenkostüm** zu ver-leihen oder zu verkaufen **Friedrichstraße 33, 2 r.**

### Solide Vente

erhalten gegen 11. monatl. Ratenzahlungen fertigt Herren- und Damen-Konfektion, sowie Bett- und Leibwäsche, Kleiderstoffe zc. Gef. Offerten unter **L. 362** an den Tagbl.-Verlag.

### Zur gefl. Beachtung!

Diesem Herren Architekten, welche Zimmerer und dergl. Arbeiten zu verg. h. werden gebeten, w. Rücksprache erw., ihre werten Adressen bis Freitagabend unter **N. 360** an den Tagbl.-Verlag einzusenden.

**Welcher Maurermeister** übernimmt Maurerarbeiten mit od. ohne Material? Offerten unter **N. 364** an den Tagbl.-Verlag.

**100 Mk. Solgemendach** zu vergeben. Gef. Off. unter **N. 365** an den Tagbl.-Verlag.

### Vielfältigkeiten,

Abzhr., Übersetzungen, praktische Arb., Unterrichts-**Stenographisches Institut, Gerberstr. 21, B.**

**Zengnis** Abschriften m. Schreibmaschine; schnell, billig. **Sancti-Schreibstube, Kirchgasse 30, 2.**

Musik für Vereine, französische u. a. Musik. w. übernommen. **Leuz, Schachstraße 6, 1 St.**

### Klavierstimmer Busch

**M. Webergasse 6.**

**Klavierstimmen, Reparaturen** u. über-nut ausgeführt. **Leuz, Schachstr. 6, Bdd. 1 St.**

**Robrtstühle** u. gestrichen u. auf Best. abgeh. **Kirchgasse 36, Stb. 2. Nierand.**

**Lagerer** empfiehlt sich z. Anarbeiten von Möbeln u. Betten in u. außer d. Hause auf u. billig. **F. Schwalbach, Nerostr. 34, S. B. rechts.**

**Alle Tapezierer und Polsterarbeiten** werden prompt u. billig besorgt. Postkarte genügt. Näheres bei **Velte, Moritzstraße 15, 3 links.**

Ein in allen Branchen erf. Gärtner u. Herrschaftsgärten a. Jahr bill. zu übernehmen. Offerten unter **N. 365** an den Tagbl.-Verlag.



**Vorzügl. Verpflegung** zu 80-90 Mk. monatlich in bestrenom. Hotel eines schön gel. bad. Städtchens. Offerten unter **W. 365** an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnung** zu mieten. Off. unter **W. 361** an den Tagbl.-Verlag.

**Jung. Ehepaar** sucht gutgehende kleinere Wirtschaft zu mieten. Off. unter **W. 361** an den Tagbl.-Verlag.

Wer weiß nach 5-7 Zimmer in Kur- od. Merodol, wo event. Fremdenaufnahme gestattet? Offerten unter **W. 362** an den Tagbl.-Verlag.

Gef. zum 1. Juli 2-Zimmerwohn. u. Werkst. ruh. Gesch. H. Fam., ev. 3-Zimmerwohn., wovon 1 Z. zur Werkst. u. w. l. Offerten mit Preisangabe unter **W. 362** an den Tagbl.-Verlag.

**2-4-Zimmerwohn.** i. Kurort a. 1. April gel. Off. m. Br. **M. Hertel**, postl. Bism. Hg.

**Fräulein** sucht unmöbl. abgeschlossene 1- bis 2-Zimmerwohnung mit Zubehör, Part. oder 1. Etage, in ruh. feinem Hause oder Villa per 1. März, spätestens 1. April. Angebote mit Preisangabe u. L. **364** an den Tagbl.-Verlag.

**Eine Witwe** mit großen Kindern geräumige Wohnung gegen häusliche Arbeit. Gef. Offerten unter **J. 360** an den Tagbl.-Verlag.

**Möblierte Wohnung** mit Küche, nächst dem Kochbrunnen, auf 1 Jahr zu mieten gesucht. Offerten mit billiger Preisangabe unt. **N. 359** an den Tagbl.-Verlag.

**3-4 möblierte Zimmer** für H. Fam. per 1. März im Kurort auf längere Zeit gesucht. Offerten an **W. 361**, Scherfenerstraße 13.

**Ältester Herr** sucht elegant möbliertes oder unmöbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in feinem Villenviertel. Allenstehende Villa bevorzugt. Off. erbeten unt. **N. 358** an den Tagbl.-Verlag.

**Gefächtsfr.** i. d. 15. Febr. m. H. m. v. Berl. 50 Mk. Nähe Ringl. Offerten unter **P. 364** an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Ingenieur** sucht für sofort und dauernden Aufenthalt Wohn- und Schlafzimmer mit Frühstück. Angabe der Lage und des Preises. Offerten an **H. H. 70** nachm. 8 postlagernd.

**Laden** für Buchgeschäft nebst Wohnung v. 1. Okt. 1906 gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

**Suche Laden** per 1. April oder später, passend für Blumen-geschäft. Offerten unter **C. 365** an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Lagerplatz** mit o. ohne Halle per gleich o. später zu mieten gesucht. Ausführliche Offerten unter **V. 361** an den Tagbl.-Verlag.

**Weinfeller** für 15-20 Stck mit etwas Badraum in Nähe des Bismarck-Ring gesucht. Bill. Off. unter **C. 363** an den Tagbl.-Verlag.

**Wierfeller** mit 1- od. 2-Zim.-Wohn. gesucht. Offerten unter **H. 363** an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnung** zu mieten. Off. unter **W. 361** an den Tagbl.-Verlag.

**Für feinere Pension** Villa od. Haus mit ca. 20 Zimmern per 1. April zu pachten gesucht. Otto Engel, Adolfsstraße 3.

**Wer** hat oder baut für guten Mieter **30 Acker** mit Stall u. Garten, welches auf längere Jahre zu pachten gesucht wird? Offerten unter **H. 360** an den Tagbl.-Verlag.

**Verpachtungen** Als Garten oder Lagerplatz sind circa **30 Acker** Land billig zu verpachten. Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Unterricht** Junge Dinst. wünscht bei einem russischen Lehrer Unterricht der höheren Gymnasium-Klassen. **Samsonowitsch**, Alilabelnstraße 19, 1.

**Uebersetzungs-Bureau** der **Berlitz School**, Luisenstrasse 7, in Verbindung mit den zur Zeit in allen Weltteilen existierenden 300 Berlitz-Schools. Uebersetzungen von Geschäftsbriefen, Prospekten, Büchern, juristischen, medizinischen, journalistischen Arbeiten etc. Schnell, diskret, billige Berechnung.

Grdl. Unterr. in all. Fäch., Arbeitsst., Fertigkeit. Schnelle Vorbereit. a. alle Klassen u. Examina! **Worbs**, Haatl. gear. Oberlehrer, Luisenstr. 4.

**Gründlichen Unterricht**, auch in **Mathematik**, **Physik**, **Chemie**, **Geographie**, **Engl.**, **franz.**, **untern. ardl. bill.** Rheinstr. 15. Jg. Dame, i. Ausl. stud., erteilt

**ardl. franz. Konversationsunterricht**. Schnellförd. Meth. Näh. Beding. 1. Referenzen. Kirchstraße 7, 3.

**Italienerin** (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. **A. Vierzoli**, Rheinstraße 38, 1.

**Franz. Engl.** lehrt gründl. **J. A. Reis**, Philippsbergstr. 31 20 Jahre in den betref. Ländern gewesen.

**Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehre**, Rheinstr. 38, Ecke Moritzstraße. Tag- und Abendkurse. Nur erste Lehrkräfte. Prospekte kostenfrei.

**Wilhelm Michaelis**, Kapellenstr. 12, Part., Musiklehrer u. Klavierstimmer. Klavierunterricht erteilt **Louis Scharf**, Königl. Kammermusiker, Blücherplatz 7.

**Violin-Unterricht, Ensemble-Unterricht.** Elisabeth Lampe, Wälderstraße 1, 2. Zither, Violine und Gitarre. Unterricht ert. am gründl. **Al. Wewerka**, Königl. Kammermusiker, Wälderstraße 15.

**Franz. Engl.** lehrt gründl. **J. A. Reis**, Philippsbergstr. 31 20 Jahre in den betref. Ländern gewesen.

**Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehre**, Rheinstr. 38, Ecke Moritzstraße. Tag- und Abendkurse. Nur erste Lehrkräfte. Prospekte kostenfrei.

**Wilhelm Michaelis**, Kapellenstr. 12, Part., Musiklehrer u. Klavierstimmer. Klavierunterricht erteilt **Louis Scharf**, Königl. Kammermusiker, Blücherplatz 7.

**Violin-Unterricht, Ensemble-Unterricht.** Elisabeth Lampe, Wälderstraße 1, 2. Zither, Violine und Gitarre. Unterricht ert. am gründl. **Al. Wewerka**, Königl. Kammermusiker, Wälderstraße 15.

**Gründl. Violin- u. Klavier-Unterricht** wird von gepr. Musiklehrerin erteilt. Schornhorststr. 33, 1. r.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Verloren** eine Korallenkette auf dem Wege nach den Eichen, Waldhause, Fischmarkt, zurück über Beaufste nach der Stadt. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstr. 14, 1.

**Turngesellschaft.** 4-5 Uhr: Turnen der ersten Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Abends 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

**Turnverein.** Abends 6 1/2-8 Uhr: Damenturnen. Fechten, Gesangsprobe. Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe. Deutscher Frottenverein Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Versammlung.

**Männer-Turnverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Regenturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung. Rössische Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Übung.

**Gesangsverein Frohsinn.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Gesangschor-Probe.

**Christl. Arbeiter-Verein.** 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Klub. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

**J. G. S. J.** Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. Krieger- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Synagogen-Gesangsverein. Abds. 9 Uhr: Probe.

**Wiesbadener Adfah-Verein 1884.** Abends 9 Uhr: Saal-Fahrtübung. Dilettanten-Verein Arania. 9 Uhr: Probe. Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe.

**Art- u. Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.** Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Verein der Freischützen Wiesbaden 1904. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.

**Gesellschaft Gemütslichkeit.** Vereinsabend.

**Versteigerungen** Versteigerung von Mobilien u. in der Versteigerungs-saale Schwalbacherstraße 27, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 28 S. 18.)

**Versteigerung** von Mobilien u. in der Wohnung Göbenstraße 3, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 28 S. 12.)

**Holzversteigerung** aus der Königl. Oberförsterei Jöfstein, in der Wirtschaft von Malsin in Engen-bahn, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 24 S. 26.)

**Wetter-Berichte** Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

16. Januar. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel. morg. nachm. abds.

Barometer\*) 756.1 757.9 757.7 757.2

Thermometer C. 2.7 8.6 4.5 5.1

Dampfspann. (mm.) 5.1 5.4 5.8 5.4

Rel. Feuchtigkeit (%) 91 65 92 82.7

Windrichtung SW. 2 SW. 2 SW. 1

Niederschlag (mm.) — 0.8 0.0 —

Höchste Temperatur 8.7. Niedr. Temp. -0.2

\*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

**Wetter-Bericht** „des Wiesbadener Tagblatt.“ Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

19. Januar: milder, feuchtkalt, Nebel, Wind.

**Auf- und Untergang für Sonne (°) und Mond (°).**

Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Jan. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. Uhr Uhr Uhr Uhr Uhr Uhr Uhr Uhr

19. 12 28 8 19 4 56 12 24 12 46 M.

**Theater-Concerte** Königl. Schauspiele.

Donnerstag, den 18. Januar. 18. Vorstellung. 26. Vorstellung im Abonnement 23.

**Fedora.** Drama in 4 Akten von Victorien Sardou. Deutsch von Paul Lindau. Regie: Herr Köpck.

Personen: Fürstin Fedora Romazoff. Frau Renier. Graf Boris Ipanoff. Herr Tamber. de Sirier. Attache an der fran-zösischen Botschaft. Gretsch. Polizeikommissar. Dr. Boroff. Ipanoffs Freund. Gräfin Olga Soukareff. Herr Doppelbauer. Frau de Lournis. Herr Schwary. Baronin Odar. Herr Cordes. Rouvel. Herr Walcher. Dr. Lorred. Herr Engelmann. Boleslaw Lasinski. Pianist. Herr Ballentin. Desirée. Kammerdiener. Herr Adriano. Ljiljef. Juwelier. Herr Jollin. Dmitri. Groom. Herr Eben. Auril. Antiker. Herr Rohrmann. Ein Portier. Herr Wink. Basil. Kammerdiener bei Fedora. Herr Spick. Maria. Kammerfrau bei Fedora. Herr Spielmann. Iwan. Polizist. Herr Eberl. Dr. Müller. Herr Armbracht. Gehülfe des Dr. Lorred. Herr Carl. Erster junger Herr. Herr Otton. Zweiter junger Herr. Herr Martin. Erster Polizei-Agent. Herr Berg. Zweiter Polizei-Agent. Herr Baumann.

Gäste der Gräfin. Dienerschaft. Der 1. Akt spielt in Petersburg. Die drei letzten spielen in Paris. — Zeit der Handlung: Gegenwart.

Nach dem 1. und 3. Akt finden Pausen von je 10 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

**Residenz-Theater.** Direktion: Dr. phil. S. Rauch. Donnerstag, 18. Jan. 131. Abonnements-Vorstellung.

**Der Prinzgemahl.** Lustspiel in 3 Akten von Leon Kanof und Jules Chancel. Deutsch von Wilhelm Tha.

In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Personen: Sonja, Königin von Corconien. Bertha Blauben. Renof, ihre Tante. Kosi van Born. Gräfin von Ingra. Gustav Schulze. Gyril, sein Sohn. Heinz Detlevs.

Konferenzpräsident, Minister des Innern. Theo Lachauer. Sandor, Leutnant der kgl. Garde. Hans Wilhelm.

Malvina, Kammerjungfer. Gerhard Salda. Gräfin von Sirtapia. Elise Keller. Frau von Nicles. Hofdamen. Frau von Gelfor. der Königin. Steffi Sandori. Frau von Trebenich. Emmy Selke. Frau von Olbarof. Elise Noorman.

Der Kriegsminister. August Weber. Der Polizeiminister. Friedr. Degener. Der Handelsminister. Max Ludwig. Der Minister der Schönen Künste. Theo Oert. Der Finanzminister. Hermann Böckhoff. Ein Kammerherr. Richard Ludwig. Ein Offizier. Franz Dweish. Ein Diener. Max Dweish.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, 19. Jan. 132. Abonnements-Vorstellung. Das graue Haus.

**Kurhaus zu Wiesbaden** Donnerstag, 18. Januar. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferl.

1. Ouvertüre zu „Fidelio“ in E-dur. L. v. Beethoven.

2. Romanze aus „Die Hochzeit des Figaro“ W. A. Mozart.

3. Ein Schubert-Album. A. v. d. Voort.

4. Solvejgs Lied aus „Peer Gynt“, Suite No. 2. E. Grieg.

5. Introduction und Valse aus „Ein Karnevalsfest“. E. Hartmann.

6. „Die Post“ mit Trompete in der Entfernung. J. Schaffer.

7. To tajada, Valse espagnole. C. Mozzoni.

Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmes.

1. Ouvertüre in C-moll. J. Foroni.

2. Maurisches Ständchen. A. Kücken.

3. Husaren-Walzer. L. Ganne.

4. Tempo di Minuetto aus der G-dur-Sonate. L. v. Beethoven.

5. Schauspiel-Ouverture. H. Hofmann.

6. Finale aus dem 2. Akt aus „Die Hugenotten“. G. Meyerbeer.

7. Dure's Telephone, Polka. Joh. Strauss.

8. Soldatenblut, Marsch. F. v. Blon.

Telephon 4603. Telephon 4603.

**Albert Schumann-Theater** Frankfurt a. M.

Täglich abends 8 Uhr: Auftreten der neu engagierten hervorragendsten Spezialitäten.

u. a.:

**9 Fleurs Polonaises 9** Leon Rogée

**Melodia Quartett** Leo Billward

**Erna Koschel** mit neuen Schlagern

Neu! Neu!

**Rosario Guerrero** in ihrer neuen Orig.-Szene: „Das Mädchen der Berge“, assistiert von Signor Philippe Dufauré, sowie das übrige F86

grossartige Programm.

**Reichshallen-Theater**, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

**Kaiser-Panorama**, Rheinstraße 37. Die Welt: Serie I: Sizilien. — Serie II: Nordafrika.

**Answärtige Theater.** Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Donnerstag: Margarete. — Freitag: Geheiß. Schanzipielhaus. Donnerstag: Der Raulmann von Venedig. — Freitag: Der alte Bär. Kapitan. Der rote Schornsteinfeger. Dodegische. Mainzer Stadttheater. Donnerstag: Triffl und Jolde. — Freitag: Peter Gernlein.

## Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37.  
Täglich geöffnet  
von Morgens 10 bis  
10 Uhr Abends.  
Jede Woche zwei neue Reisen.  
Ausgestellt vom 14. bis 20. Januar 1906:  
Serie I: Zweite neu aufgenommene Reise durch  
das interessante **Sicilien**.  
Serie II: Neu! Eine interessante Reise  
in **Nordafrika**. Neu!  
Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.  
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.  
Abonnement zum beliebigen Besuch.

## Herren- u. Knaben-Konfektions- Versteigerung.

Freitag, den 19. Jan.  
und nötigenfalls den  
folgenden Tag, vormittags  
9½ und nachmittags 2½ Uhr be-  
ginnend, versteigere ich im Auftrage  
der vereinigten Konfektionäre zu  
Wiesbaden im Versteigerungssaale

**23 Kirchgasse 23,**

„Zu den drei Kronen“,

nachverzeichnete fertige Herren- u.  
Knaben-Garderoben, Herren- u.  
Knaben-Anzüge, Herren- und  
Knaben-Paletots, Pelermine-  
Mäntel, Savelots, Schlafrocke,  
Joppen,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung am Tage der Auktion.

**Georg Jäger,**

Auktionator u. Tagator,  
27 Schwalbacherstraße 27.

NB. Der Zuschlag erfolgt auf  
jedes Rechtgebot.

**Turn-Verein Wiesbaden.**

Freitag, den 19. Januar  
d. J., abends 9½ Uhr, in  
unserer Turnhalle, Hellmunde-  
straße 25: F 468

## Vortrag

unseres Mitgliedes Herrn Lehrer **Wih. May**,  
über:

„Begründung des Turnens durch Zahn“.  
Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder  
wird gebeten. Der Vorstand.

## Aufforderung.

Forderungen an den Nachlaß  
des **Freiherrn Friedrich  
Wilhelm von Loën**,  
Rheinbahnstraße 2, bitte ich  
baldmöglichst bei mir anzumelden.

Wiesbaden,  
den 11. Januar 1906.

**von Eck,  
Rechtsanwalt.**

Adolfstraße 14. F 244

## Verkauf

der noch in enormer Auswahl vorhandenen  
Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen,  
Hosen in nur neuesten Mustern wegen vorgerückter  
Saison zu jedem annehmbaren Preis. Als be-  
sondren Gelegenheitskauf empfehle ich einen  
Kasten Garderoben, deren früherer Preis 15, 20 bis  
45 Mk., jetzt 3, 6, 10, 15 Mk. Knaben-Anzüge  
u. 2, 75 Mk. an. Elegante schwarze Herren-Anzüge  
und Hosen, auch für Kellner enorm billig.  
Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch.

# In Marchands Kehraus

werden heute und morgen

sämtliche Feder-Boas

seidene Unterröcke

Tuch-

Alpacca-

zu jedem  
annehmbaren  
Preis  
abgegeben.

Verkauf nur gegen Bar.

Mod. Geschäftsbetr.! Erst probieren, dann urteilen!



Schreibmaschinenhaus **Stritter**, Röderallee 14.  
Allein-Vertr. d. Franklin, neuestes Modell,  
Underwood, Hestia, Williams, Crandall etc.  
Gelohnheitskäufe von Pittsburg, Ideal, Oliver,  
Hammond, Remington, Fischer, Yost, Chicago,  
Franklin, Continental etc. Prüfet Alles u. wählet  
das Beste. Concurrenzlos in Farbbänder, Kohle-  
papier und allen Zubehören für alle Systeme.  
Erstes u. ältestes Maschinen-schreib-  
und Leberseizungs-Büro am Platze.  
Geschäftl. Propaganda nach allen Ländern.  
Patent-Neuheiten. Beste Tec-Bezugsquelle. 2897



**Benzinofarm**

vorzüglichstes Fleckenwasser der Neuzeit

nicht brennbar nicht feuergefährlich nicht explosiv.

Überall erhältlich.

**Asthma** (Atem-  
not)

und Bronchialkatarrhe finden schnellste u.  
sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindemeyers  
Salus-Bonbons. Best. 10 % Alkalimenge  
und 90 % reiner Zucker. In Schachteln à 1 Mark  
in den m. Apotheken u. Drogerien oder direkt von  
Dr. Lindemeyer, Agl. Hofst., Stuttgart,  
Königsplatz 42. St. 587 F 19



## Deutscher Flotten-Verein Wiesbaden.

Die Mitglieder des Vereins werden zur Besprechung wichtiger Fragen zu einer

### Versammlung

heute Donnerstag, 18., abends 8 Uhr, im Friedrichshof hiersebst, Friedrichs-  
straße 35, ergebenst eingeladen. F 495

Wiesbaden, den 15. Januar 1906.

Der Vorstand.

## Von der Reise zurück!

empfehle mich den geehrten Damen in

**Haarpflege, Ondulieren und Frisieren**  
ausser dem Hause.

**Willy Hurtmanns,**

bisher Damenfriseur der Firma Ed. Rosener.

Bestellungen erbitte höflichst Lehrstr. 2, 1, od. Kranzplatz 1, Laden.

## Kurhaus-Restaurant.

### Zum 2. Maskenball

werden in dem Weinsalon und daran anschliessenden Zimmern

**Soupers zum Preise von 3 Mk. und 4 Mk.**  
von 8-10½ Uhr

auf vorherige Bestellung serviert. — Später können nur Speisen nach der  
Karte verabreicht werden.

In den oberen Räumen ist ein reichhaltiges Büfett aufgestellt. 388  
W. Ruthe.



**Hotel Weins, Bahnhofstr. 7.**

Heute Donnerstag, den 18. d. M.

## Metzelsuppe.

Morgens von 10 Uhr an: Weißfleisch mit Kraut, Schweine-  
pfleier mit Klößen, Bratwurst mit Purée.

Hierzu ladet ergebenst ein  
P. S. Verkauf auch ausser dem Hause. Robert Ludwig.

## Gute Molkerei-Butter

per Pfund 1.05 und 1.10 bei Pfundabnahme.  
Nur solange der Vorrat reicht.  
Wiesbadener Molkerei, Bleichstraße 26.

# Großer Schuhwaren-Inventur-Räumungsverkauf

Enorm billige Preise.

Wiesbaden, Michelsberg 1. **Schuhwaren-Haus Franz Kentrup,** Wiesbaden, Michelsberg 1.

Die Verlegung meines **Putz- und Modewaren-Geschäfts** nach

## Langgasse 44

zeige hiermit ergebenst an.

### Bina Baer.

Eröffnung: Donnerstag Abend.

## Sie essen umsonst.

Wenn Sie Ihrem Körper durch die Nahrungsmittel, welche Sie zu sich nehmen, nicht die geeigneten Nährstoffe, welche zur guten Blutbildung nötig sind (Pflanzen-Gewächse, Pflanzen-Nährstoffe) zuführen.

Sie werden sich in kurzer Zeit durch ungenügenden Stoffwechsel Krankheiten aller Art, wie: Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden u. s. w. zuziehen, welche Ihnen viel Geld, Zeit und Lebensfreude kosten.

Neben Sie vegetarisch und abstinenz, dann werden Sie gesund bleiben und wenn Sie krank sind, gesund werden.

### Vegetarisches Restaurant „Zur Gesundheit“,

Wiesbaden, Gebrüder Dittich, Am Schillerplatz 1.

Warme Speisen von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Diner von 12–3 Uhr. Reichste Auswahl n. d. Karte. Alkoholische Getränke zu jeder Tageszeit. Billige Preise. 7 Tageszeitungen. Viel Literatur. Neues Adressbuch. Reichs-Adressbuch.

## Mobiliar-Versteigerung.

Hente Donnerstag, den 18. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr

beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Spediteurs Louis Blum in meinem Versteigerungslokal

### 27 Schwalbacherstraße 27

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände:

Hochleg. hochh. u. h. Bett mit Sprungrahmen, 3-teil. Koffhaarmatratze, Deckbetten u. Kissen, Waschkommoden u. Nachtsch. mit Marmor, Kleiderchränke, antike **Rotof. Kommode (eingelegt, Prachtsch.)**, prachtvolle Delgemälde, einzelne Kameltaschenspiegel, Sofa, Sessel, Kommoden, ovale u. viereckige Tische, lack. Waschkommoden, Spiegel, Panneldress, Regulator, Handtuchhalter, Waschküchenschränke, Ausleerimer, Lino-leum, Läufer, Teppiche, Christofle-Leuchter, große Partie Nippachen, Porz. u. Gebrauchsgegenstände, Weißzeug, Damen-Kleider, Pluſh, Boa, die. Koffer, Schließkörbe, Vorhänge, Korktücher, Tische und andere Sachen, Küchenschrank mit Glasaufsatz, Rührmaschine und Stühle, Kristall, Glas, Porzellan, Kupfergeschirr, Kuchens- und Kochgeschirr.

ferner in weiteren Aufträgen: mehrere vollständige Betten, Kleiderchränke, Kameltaschenschränke, Vertigo, Plüschgarnitur, Sofa und 4 Sessel, Chaiselongue, 2 gute Nähmaschinen, Nachtsch. mit Marmor, Badewanne, Blumentische, Sportwagen, 2 dreif. Gasleuchten, elektr. Zigarren, Standuhr (Bronze), Garderobenschrank für Konfektionäre, Badentisch mit 48 Schubladen, 3 Theken, Badentisch, Badentisch mit Gefachen, Schreibpult und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

**Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,**  
27 Schwalbacherstraße 27.

Eingetragene



**Gentner's Wichse**

in roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstenstrichen schönsten Glanz!

Fabrikant: Carl Gentner, Goppingen.

F 80

**Wiener Masken-**

u. Theater-Kostüm-Leihanstalt,  
Wilhelmstraße 6, Hotel Monopol,  
empf. Spezialitäten in Dominos  
u. Maskenanzügen, ganze Aus-  
stattungen von den einfachsten bis  
zu den hocheleganteren.  
Billige Preise.  
Madame Em. Nebak.

Donnerstag eintreffend:  
Hte. Nordseeschiffahrtsges. 30 u. 40 Pf.,  
Nordseeschiffahrt im Auschnitt 30 u. 35 Pf.,  
Telephon 125, J. Schaub, Grabenstraße 3.

## Reelles Möbelgeschäft.

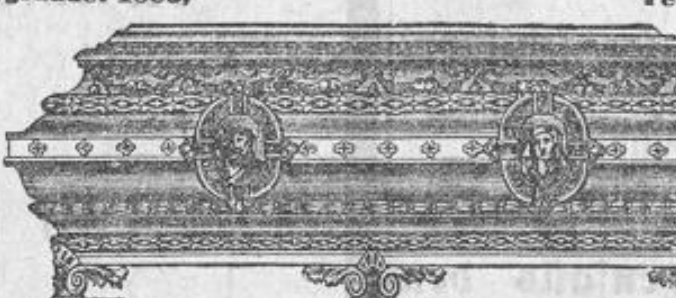
Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Kasten- und Polster-Möbeln**, nur erstklassige Ware, unt. weitgehendster Garantie. Eigene Schreinerei, Tapeziererei und Lackiererei. Einz. Möbel werd. in jed. Stilart u. Angabe angefertigt. Reparaturen und Auspolieren werden prompt u. bill. besorgt. Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt.

**A. Maurer, Möbelschreinerei u. Lager,**  
Sedanplatz 7, Galeriesäle der Elektrizität.

Erste und größte Beerdigungs-Anstalten am Platze

„Friede“ und „Pietät“

Inhaber: **Adolf Limbarth,**  
8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,  
gegründet 1865, Telefon 265.



empfehlen alle Arten **Holz- und Metallbänke** nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. **Aufstellung von Katakomben** nebst **Kandelabern** bei Leichenfeiern, sowie Decoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter coulantem Preisen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Crematorien.

Lieferant des Beamten-Vereins.  
Transport durch eigene Leichenwagen.  
Eleganter Kranzwagen bei Beerdigungen.

Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

3209

**Zahn-Atelier**

**C. Dietz wwe.,**  
Adolfstraße 8, P.  
Künstliche Zähne, Plomben etc.  
Billigste Preise. 3567

**Magnumbonum-Kartoffeln**  
per 3/4 Mt.  
**Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71,**  
Kartoffelhandlung. Telefon 2731.

Wiesbadener

**Beerdigungs-Institut**

**Fritsch und Müller.**

**Farg - Lager**  
Schulgasse 7.  
Telefon 2675.

**Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark**  
mit und ohne Gaumenplatte.  
Plombieren schadhafter Zähne.  
**Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.**  
10–4, Sonntags 10–12 Uhr.

## Familien-Nachrichten

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters, Herrn

**Peter Stahl,**

für die Kranz- und Blumenspenden, besonders dem Herrn Vir. Summerich für seine trostreichen Worte am Grabe und dem Männergesangsverein für seinen Grabgesang unsern herzlichsten Dank.

Erbenheim, 17. Januar 1906.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Todes-Anzeige.

Am 15. Januar entschlief sanft nach längerem, geduldig ertragenem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Bibliothekar

**Dr. August Hildebrandt.**

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Ph. Gild, Cassel.

Familie H. Dilsch, Frankfurt a. M.

Die Beerdigung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

387

## A. M.

den Fallières, Douhet und Rouvier mit der äußersten Linken konföderieren. Man glaubt hier nicht an irgendwelche neue politische Richtung vor den neuen Kammerwahlen.

hd. Paris, 18. Januar. Doumer empfing nach seiner Rückkehr nach Paris zahlreiche Freunde in seiner Wohnung. Er erklärte, wir sind geschlagen und müssen uns darüber hinweg setzen. Es ist unnütz, zu wiederholen, daß ich das Programm, für welches ich gekämpft habe, weiter treu inne halten werde. Wir hatten heute keinen Erfolg und müssen uns mit der Hoffnung zufriedengeben, das nächste Mal besser abzuschneiden.

hd. Paris, 18. Januar. Die Wahl Fallières zum Präsidenten der Republik wurde, nach einer Meldung des „Matin“ aus Algéciras, dort im Laufe des Nachmittags bekannt und sofort amtlich allen Delegierten mitgeteilt. Der spanische Minister des Äußern, Herzog von Almodovar, gab dem Korrespondenten des genannten Blattes gegenüber folgende Erklärung ab, zu deren Veröffentlichung er ihn ermächtigte: In Spanien ist man überzeugt, daß Frankreich durch die Wahl Fallières zum Präsidenten der Republik einen würdigen Nachfolger für den hochgeachteten Präsidenten Douhet gewählt hat. Seine Wahl ist ein Ereignis, das der Kräftigung des Weltfriedens dient.

wh. Paris, 18. Januar. Die Blätter der radikalen Parteien feiern die Wahl Fallières' als einen glänzenden Sieg über die Reaktion und stellen mit Genugtuung fest, daß die von ihm erzielte Mehrheit dank der Einigkeit und der Disziplin der Republikaner alle ihre Erwartungen übertraffen habe. Der frühere Marineminister de Lanessan schreibt im „Siecle“, das gesamte arbeitssame und friedliche Frankreich wird der Wahl des Kongresses zustimmen. Frankreich habe sich in Fallières das Oberhaupt gegeben, welches dem Lande am besten entspricht. In überaus scharfer Weise äußern sich die radikalen Organe über Doumer. Clemenceau meint in der „Aurore“, er wolle den Besiegten nicht mit Füßen treten, aber man könne diejenigen seiner Anhänger, welche sich zu der republikanischen Partei rechnen, nur als eine Bande von Verrätern bezeichnen. Jaurès schreibt in der „Humanité“, es liegt eine gewisse Größe in der Ruhe und Sicherheit, mit welcher sich in dem republikanischen Frankreich die Übergabe der Gewalten an das Staatsoberhaupt vollzieht. Dieser Eindruck werde noch erhöht durch die Gewißheit, daß auch die Kontinuität der republikanischen Weisheit gesichert sei. Die Nationalversammlung habe durch ihre Abstimmung die Hoffnungen zunichte gemacht, welche die Kirche auf Doumer setzte. Auch in der republikanischen Provinzpresse kommt dieselbe Befriedigung über die Wahl Fallières' zum Ausdruck. Die gemäßigt-republikanischen, die konservativen und die nationalistischen Blätter meinen, der Senat habe gestern die Kammer besiegt, und erklären, daß die Mehrheit der Parlamentarier, die hauptsächlich ihre Mandate erhalten und ihre persönlichen Interessen schützen wollen, unzweifelhaft den willenslosen Fallières dem energiegelassen Doumer vorgezogen haben. — Der „Gaulois“ sagt: Fallières sei der Gefangene des Bloks, der Mann der Freimaurer, und die Republik werde unter ihm noch schneller wie unter Douhet dem Abgrunde entgegensteuern. — Die „Libre Parole“ schreibt: Der Kongress hat Combes, Pelletan und André gehorcht. Man kann nicht verstehen, daß die Nationalversammlung angesichts der durch die in Europa herrschenden Zustände hervorgerufenen Beunruhigung einen Mann ohne Charakter und ohne Willen an die Spitze des Landes stellen konnte.

hd. Berlin, 18. Januar. Die Wahl Fallières zum Präsidenten der französischen Republik wird von der hiesigen Presse durchweg sympathisch besprochen. Sie bedeute zweifellos die Fortsetzung der Ära Douhets, unter dessen Präsidentschaft die von Waldeck-Rousseau inaugurierte und von Combes und Rouvier mit bestem Erfolge weitergeführte Politik der zielbewussten Demokratie zu hoher Blüte gelangt ist und bereits bemerkenswerte Erfolge gezeitigt hat. Auch für die äußere Politik

Frankreichs, insbesondere aber für die gerade jetzt so eminent bedeutungsvolle Frage des Weltfriedens könne die Erhebung Fallières auf den Präsidentenstuhl als ein überaus freundliches Ereignis bezeichnet werden.

hd. Rom, 18. Januar. Die „Tribuna“ erblickt in der Wahl Fallières' eine Friedensbürgschaft. Die Wahl Fallières' gewinne in dem Augenblick, wo in Algéciras über eine gefährliche und peinliche Frage verhandelt werde, als Ergänzung der Friedensaktion Rouviers an Bedeutung. Deshalb werde sie in Italien mit Genugtuung begrüßt.

## Die Wahlsiege der englischen Liberalen.

Die Wahlen zum englischen Unterhause, die am Freitag der vorigen Woche begonnen haben, finden erst am 27. Januar und in einem Fall (auf den Drfnegs) erst am 29. Januar ihr Ende. Aber wenn auch von den 670 Wahlen zum Hause der Gemeinen, von denen 465 auf England, 30 auf Wales, 72 auf Schottland und 103 auf Irland entfallen, erst ein kleiner Teil vollzogen worden ist, so haben doch die ersten Wahltage den Liberalen solche überraschenden Erfolge gebracht, daß nicht nur die Liberalen, sondern auch die konservative englische Presse einen völligen Umschwung der politischen Stimmung feststellt, der sich auch bei den weiteren Wahlen entsprechend bemerkbar machen dürfte.

Die Folgerungen, welche die englischen Liberalen daraus gezogen hatten, daß sie bei den Erfahrungswahlen des letzten Jahres fast durchweg Siege zu verzeichnen hatten, sind also anscheinend nicht unberechtigt gewesen. Wenn die liberale Partei daraus den Schluß ableitete, daß das Regime Balfour endgültig abgewirtschaftet habe, so erfährt diese Anschauung dadurch eine Befräftigung, daß bei den jetzigen Wahlen das Haupt des bisherigen konservativen Kabinetts Balfour gegen seinen liberalen Gegner Gorridge mit einer Minderheit von 2000 Stimmen unterlag, während er im Jahre 1900 den liberalen Gegner mit einer Mehrheit von 2500 Stimmen geschlagen hatte. Und der Umschwung der politischen Stimmung in England, der sogar von der dortigen konservativen Presse als „Bergsturz“ gekennzeichnet wird, ist weiter daraus ersichtlich, daß der jetzige liberale Ministerpräsident Campbell-Bannerman in Stirling ohne Gegenkandidaten wiedergewählt worden ist.

Entspricht der Fortgang der Wahlen nur einigermaßen diesem Anfang — und die konservative Londoner Presse erklärt bereits, daß die Wahlschlacht verloren sei, bevor der Kampf noch recht begonnen habe — so ist den Liberalen eine wesentliche Mehrheit wenigstens mit Hilfe der Iren sicher. Ob freilich ohne diese, das steht noch dahin. Um mit der irischen Partei eine Mehrheit im Unterhause zu erlangen, brauchen die Liberalen nur zirka 30 neue Mandate zu erringen, die sie bald beisammen haben werden. Um aber eine Mehrheit ohne die Iren zu erzielen, bedürften die Liberalen einen Zuwachs von zirka 130 Mandaten, und ob sie diesen erzielen werden, das muß doch trotz der überraschenden Wahlsiege noch immerhin als zweifelhaft, wenn auch nicht als unmöglich gelten. Erringen die Liberalen eine Mehrheit ohne die Iren, so könnte ihre Herrschaft für längere Zeit als gesichert gelten. Bleiben sie dagegen auf die Iren angewiesen, so ist damit zu rechnen, daß der alte Zwiespalt innerhalb der Liberalen in der Frage „für oder wider Homerule für Irland“ sich aufs neue geltend macht, was sich umso mehr bemerkbar machen würde, da die Liberalen ohnehin in Imperialisten und Antimperialisten gespalten sind, das heißt in solche, die für ein Greater Britain, für ein größeres Britannien, schwärmen, und in sogenannte Klein-Engländer.

Die Konservativen und Unionisten, die 10½ Jahre lang ununterbrochen an der Herrschaft waren, scheinen

sich schon in ihre voraussichtliche Niederlage gefunden zu haben, aber sie sind der Hoffnung, daß das liberale Regiment nur ein kurzes Zwischenpiel sein werde, während dessen sie ihre durch die Schutzollagitation Chamberlains gesprengten Schlachtlinien wieder sammeln können. Der Zerlegungsprozeß innerhalb der konservativen und der unionistischen Partei war dadurch herbeigeführt worden, daß Chamberlain und seine Anhänger den vollständigen Übergang vom Freihandel zum Schutzoll predigten, während Balfour und ein Teil der Konservativen und Unionisten den schutzzöllnerischen Forderungen nur einzelne Zugeständnisse machen wollen. Wenn jetzt auch die Liberalen und damit der Freihandel in England siegen sollten, so ist es doch nichts weniger als wahrscheinlich, daß ein Mann von der Latkraft Chamberlains dadurch betrogen werden sollte, seine Agitation aufzugeben, und so wird die Parole „Die Freihandell! Die Schutzoll!“ wohl auch in der Folge in England noch laut genug ertönen.

Für die anderen Nationen ganz besonders auch für uns, ist es selbstverständlich von größter wirtschaftspolitischer Bedeutung, ob in England die freihändlerischen Liberalen oder die schutzzöllnerischen Konservativen am Ruder sind. Aber der politische Wechsel in England ist auch nicht ganz ohne politische Bedeutung, wenn es auch eine sehr optimistische und unzutreffende Auffassung wäre, als ob die englischen Liberalen an sich ohne weiteres von einer ausgeprägten deutschfreundlichen Gesinnung besetzt wären. Aber eines ist in der Tat nicht zu verkennen, daß die liberale Partei alles in allem mehr einer ruhigen, von großen Aktionen Abstand nehmenden Auslandspolitik zuneigt oder wenigstens zumeist zuneigt hat. Die vielfachen Rundgebungen, die in letzter Zeit zugunsten einer Verständigung zwischen Deutschland und England in beiden Ländern veranstaltet worden sind, dürfen, wenn sie auch mit Gelassenheit zu betrachten sind, als Stimmungszeichen nicht unterschätzt werden. Die Konferenz in Algéciras wird die Probe auf das Exempel bilden, in wie weit die englische Regierung geneigt ist, ihre Politik gegenüber Deutschland diesen Rundgebungen anzupassen.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Januar.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Singer (Soz.) sagt, die Sozialdemokraten seien bereit, auch ohne Bläsen ihre Pflicht zu tun; man sei gewohnt, daß der Bundesrat bei Initiativanträgen durch Abwesenheit glänze.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Deutsche Reformpartei) möchte dem Antrage Baffermann gegenüber dem Antrage Compel den Vorschlag geben. Freie Eisenbahnfahrt solle den Abgeordneten nicht nur für die Tagung, sondern auch während der übrigen Zeit des Jahres gewährt werden.

Abg. Schrader (Freis. Vgg.) spricht sich für die Anträge aus. Die Regierung könnte auch einmal dem Reichstage entgegenkommen.

Abg. v. Tiedemann (Reichsp.) sagt, ein Teil seiner Freunde sei grundsätzlich Gegner der Verfassungsänderung. Die Mehrzahl werde jedoch für den Antrag Baffermann stimmen.

Abg. Müller-Meiningen (Freis. Vpt.) erklärt: In Süddeutschland scheine man doch mehr Achtung vor den Parlamentsmitgliedern zu haben als hier im Norden. Wir sind scheinbar nur dazu da, Soldaten und Schiffe zu bewilligen; im übrigen werden wir wie Schulbuben behandelt und schnellstens herbeigerufen und ebenso plötzlich nach Hause geschickt. Wir sollten unsere Tätigkeit so lange aussetzen, bis der Reichskanzler hier erscheint.

## Kirchen-Konzert.

Das von dem Hofrat Dr. Franz Kaim in München begründete „Kaim-Orchester“ unter Leitung seines Dirigenten Herrn Georg Schneevogt konzertierte gestern im Kurhaus. Das Orchester nimmt in München etwa die Stellung ein wie „die Philharmonie“ in Berlin, die wir ja hier auch vor einigen Jahren hörten; und wie diese, so wünscht sich auch das Kaim-Orchester auf Gastspielreisen in weiteren Kreisen bekannt zu machen. Die Bekanntheit war im ganzen recht erfreulich. Der Grundcharakter des Kaim-Orchesters ist: Jugend, Frische und Gesundheit. Der Klang ist im allgemeinen blühend und fast reich; namentlich die Kunst, ein Forte von gleichmächtiger Kraft und Stärke festzuhalten, ist vorzüglich ausgebildet. Im zarteren Ausdruck wird minder Hervorragendes geleistet: hier hätte man zuweilen noch mehr quellenden Wohlklang, feinere Schattierungen erwartet. Der Streicherchor erfreut durch besondere Energie und Festigkeit; nur ganz vorübergehend wurde hier die Tonhöflichkeit durch etwas rauheren Beiklang gestört. Die Besetzung zeigt fünf Kontrabässe in klassischen, — deren sechs in modernen Werken. Die Holzbläser liegen hier und da noch Wünsche nach vermehrter Weichheit und Süßigkeit offen; die Blechbläser entwickelten Glanz und Fülle, ohne sich allzu unwillkommen vorzubringen. Alle diese Einzelkräfte, die jedenfalls eine bemerkenswerte künstlerische Disziplin bewiesen, zu erfolgreichem Wirken zusammenzufassen — läßt sich der noch jugendliche Dirigent, Herr Schneevogt, mit Feuerfaser angelegen sein. Leider geht er dabei in seinem äußeren Gebaren über Maß und Ziel hinaus: eine solche aufgeregte Dirigenten-Pantomime — noch dazu in fast lauter edigen und derben Linien — ist doch wenig geschmackvoll und — gänzlich überflüssig; der zehnte Teil davon hätte genügt, dasselbe Resultat zu erzielen — wenn nicht ein Besseres.

Drei größere Orchesterwerke kamen zu Gehör. Zunächst Haydns G-dur-Sinfonie: mit meist gelungener technischer Akkuratheit — aber in einer höchst ansehnlichen

Auffassung; besonders das maßlos ausetnandergeretzte Largo, das in ganz unhaltbaren Tempo-Modifikationen sich bewegende Menuett und das unruhig und schwankend eingefasste und in eine wilde Heßjagd ausartende Finale, darin alle feineren Linien erbarungslos verwischt wurden, ließen auf eine bedauerliche Verkennung klassischen Stils schließen. Und dazu diese übertriebenen Gesten des Dirigenten! Man vergesse doch nicht, daß solche älteren Sinfonien ihrer Zeit überhaupt nicht dirigiert wurden. Der erste Geiger deutete, von seinem Pult aus, mit dem Violinbogen das Tempo und etwa die Fermaten und dergleichen an, und im übrigen wurde trisch und — begeistert drauf los musiziert, und alles ging vortrefflich. Erst in der letzten Zeit seines Wirkens nahm Haydn als Dirigent — z. B. in Londoner Konzerten — seinen Platz am Klavier (Cembalo), überwachte von da aus das Ensemble und gab gelegentlich ein paar Zeichen mit dem Finger, — jedenfalls aber nicht mit Armen und Beinen.

Eine lebhaftere Art von Direktion kann man sich bei modernen Werken mit ihrem komplizierten Orchester-Apparat eher gefallen lassen. Meines Erachtens gab Herr Schneevogt auch hier noch viel zu viel, doch der Erfolg war wenigstens besser. Die „Ouvertüre zu Rüdgen von Heilbronn“ von S. Pfitzner erweckte Interesse. Eine Ouvertüre im älteren Sinne ist's nicht. Die Hauptzüge der Dichtung sind musikalisch scharf erfasst und in ziemlich chaotischer Form verarbeitet. Die Komposition fließt in erster Reihe durch ihre edel orchestral gedachten und in ein glänzendes Instrumentalgerüst gefassten Motive. Nicht dem ritterlichen Hauptmotiv und der romantischen Liebeszene ist dem Komponisten die Nervenfieber-Episode (ohne pathologischen Beigeschmack) bei Pfitzners Musik selten ab) am sichersten gelungen; doch auch der glänzende Abschluß des Werkes konnte imponieren. In der Wiedergabe entfalteten Dirigent und Orchester ihre künstlerischen Vorzüge mit aller Sicherheit und Entschiedenheit.

Noch größere musikalische Befriedigung gewährte die zum Schluß gespielte Brahms'sche C-moll-Sinfonie:

Gleich das Allegro wurde mit der rechten Energie in Angriff genommen; warm und empfindungsvoll klang das Andante; dem Allegretto fehlte es nicht an heiterer Grazie, ebenso wenig wie dem Finale an phantastischer Wildheit und erhabener Feierlichkeit des Ausdrucks.

Das Kaim-Orchester spielte gestern vor einem kleinen, aber merkwürdig beifallsstürmigen Publikum, so daß sich der Dirigent veranlaßt sah, das Finale der Hauptsonate Sinfonie — da capo zu spielen. Das Publikum dürfte wohl selbst erschrocken gewesen sein über die Folgen seines Enthusiasmus.

O. D.

## Aus Kunst und Leben.

\* Vinné als Vorläufer von Darwin. Der alte Vinné oder Vinnæus gehört zu den Gelehrten, deren Verdienst so allgemein anerkannt worden sind, daß man mit ihnen fertig zu sein glaubt. Jeder weiß, daß ihm die erste systematische Beschreibung des Pflanzenreichs und die erste wissenschaftliche Beschreibung einer Anzahl von Pflanzen zu verdanken ist. Dafür gilt er nun aber den modernen Botanikern als eine Art von Erpphilister, der ganz in Sortierung und Gruppierung aufgegangen ist und von dem in der Pflanzenkunde stehenden Leben verhältnismäßig wenig Ahnung befehen hat. Es ist daher eine Art von Ehrenpflicht, die Dr. Greene in einem Vortrag erfüllt hat, der unter dem Titel „Vinnæus als Evolutionist“ vor der Biologischen Gesellschaft in Washington gehalten worden ist. Dadurch wird die Gegenwart daran erinnert, daß der alte Vinné doch nicht nur der Schöpfer der wissenschaftlichen Botanik in formalem Sinn, sondern auch ein hervorragender Denker gewesen ist. In seiner „Philosophia Botanica“, die im Jahr 1751 in erster Auflage erschien, vertrat der Forscher allerdings ausdrücklich die Anschauung, daß die Pflanzenarten noch jetzt dieselben wären, wie bei ihrer Erschaffung, und daß sie also von Beginn an für alle Zeit unveränderlich geblieben wären und bleiben würden. In den nächsten Jahren muß sich aber eine Vertiefung der Ansichten bei Vinné vollzogen haben, die schon 1783 in seinem großen Werk über die

Eine Kompensation durch eine Geschäftsordnungsänderung dürfte nicht eintreten.

Abg. Werner (Reformpt.) sagt: Bevor der Reichstag nicht Diäten bekommt, sollte man den hohen Reichsbeamten einmal die hohen Gehälter nicht bewilligen. (Heiterkeit.)

Abg. Blumenthal (Südd. Volksp.) meint, die Abgeordneten hätten die Mittel an der Hand, ihre Wünsche durchzusetzen.

Der Antrag Baffermann wird hierauf mit großer Mehrheit angenommen.

Der vom Zentrum eingebrachte Gesetzentwurf über die gleiche Materie wird gegen die Stimmen der Reichspartei und der Konservativen in erster und zweiter Beratung angenommen.

Hierauf verlegt sich das Haus auf morgen 1 Uhr; Kamerunbahn und Militärpensionsnovelle.

Schluss 4 Uhr 45 Min.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Debatte über die sechste Rate, 200 000 M. für den Ausbau der Hofkammerburg, fort. Die Forderung wurde bewilligt, ebenso 65 000 M. für das deutsche Museum (von Meisterwerken der Naturwissenschaft und der Technik) in München nach Befürwortung durch Speck (Zentr.) und Beumer (nat.-lib.). Genehmigt wurden ferner 43 850 M. für eine Drachenstation am Bodensee zur Erforschung der oberen Luftschichten und 195 000 M. als Beitrag für die Internationale Ausstellung in Mailand im Sommer 1906 anlässlich der Simplontunneleröffnungsfest. Sodann begann die Beratung der Forderung von 100 000 M. für die Pläne behufs der Erweiterung des Kaiser-Wilhelmskanals mit Rücksicht auf die Größenvergrößerung der Schiffe und des anwachsenden Schiffsverkehrs. Graf Posadowsky begründete die Vorlage im Interesse des Handels und der Kriegsmarine. Die Referenten befürworteten die Annahme. Die Forderung wurde bewilligt, ebenso 10 000 M. für die Instandsetzung des Grabes von Kleist in Wannsee und 5 Millionen zur Förderung der Herstellung von Kleinwohnungen. Die Kommission nimmt eine Resolution an, welche 100 000 Mark zur Erforschung der Syphilis wünscht. Graf Posadowsky spricht sich gegenüber dem Wunsch sehr wohlwollend aus. Die Kommission bewilligt ferner 25 000 M. für Instandsetzung und Änderungen im Reichskanzlerpalais und beginnt die Beratung der Forderung von 858 000 M. für einen Bauplatz des Reichsmilitärgerichts in Charlottenburg. Die Beratung wird ausgesetzt, nachdem Crabbeger, Müller-Sagan und Singer den Bauplatz für viel zu teuer erklärt und Fürst Arenberg Neuprüfung, eventuell Vorlage eines Nachtragsbetrags angeregt hat. Darauf begann die Beratung des Justizetats. Weiterberatung morgen.

In der Steuerkommission des Reichstages erklärte der Vertreter des Zentrums, daß eine Biersteuer eingeführt werden müsse.

Wie die „National-Zeitung“ hört, hat das Zentrum auf den ihm zustehenden Vorschlag in der Steuerkommission des Reichstages verzichtet. Den Vorschlag wird dem einmütig an ihn ergangenen Wunsch gemäß der Abgeordnete Büsing (nat.-lib.) übernehmen.

## Preussischer Landtag.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Schulunterhaltungs-gesetz nahm die §§ 6 und 7 mit folgenden Änderungen an: Die beteiligten Schulverbände sind zu hören, wenn von der Schulaufsichtsbehörde Schulkinder aus dem Schulverbande gestrichen werden, ferner daß die Zuweisung nur erfolgen darf, sofern der Schulverband dadurch nicht zur Beschaffung weiterer Schulräume oder zur Anstellung weiterer Lehrkräfte genötigt wird. Wegen den Beschluß der Auf-

sichtsbehörde soll den Verbänden die Beschwerde an den Oberpräsidenten zustehen, der endgültig entscheidet. Die Vergütung für den gastweisen Besuch wird im einzelnen festgesetzt.

Die Budgetkommission des Abgeordneten-hauses verhandelte gestern nachmittag weiter über das landwirtschaftliche Unterrichtswesen. Der Minister erkannte dabei an, daß im allgemeinen mehr wie bisher für den Schulunterricht geschehen müsse. Bei dem Kapitel Veterinärwesen wurden diverse Mängel in der Fleischbeschau in Erwägung gezogen, deren Prüfung der Minister zusagte. Weitere Erwägungen betrafen die Stellung der Landwirtschaftskammern, die Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaues durch geeignete Maßnahmen.

## Politische Übersicht.

### Die törichtsten Kriegsbesorgnisse.

Veinache täglich kommen neue Zeugnisse aus Frankreich für eine Kriegsfurcht, die uns so lächerlich dünken muß wie jeder Gespenserglaube. Denn wir wissen, wie vollkommen grundlos die Besorgnisse sind, von denen die Pariser Presse widerhallt, und die ihre suggestive Wirkung in geradezu lähmender Weise namentlich auf die Bewohner der Grenzprovinzen ausüben, zum Teil auch auf die reichsländische Bevölkerung. Man könnte sagen: Da die Kriegsgefahr nun einmal die französischen Köpfe verwirrt, wir aber uns ganz unschuldig an dieser Furcht wissen, so muß man jenseits der Bogen die eigenen Geheimnisse oder auch offenen Absichten durch ein raffiniertes Vangemachen vor Deutschland zu verschleiern suchen. Indessen hat man in hiesigen politischen Kreisen nicht einmal solchen Verdacht, glaubt nicht einmal, daß hier ungefähr das Sprichwort gilt: Man sucht niemand hinter dem Busch, wenn man nicht selber dahintergefallen hat. Vielmehr ist man zugunsten der französischen Volksstimmung ehrlich davon überzeugt, daß es sich bei diesem Treiben wirklich nur um eine Art von rätselhaftem Massenwahn handelt, dessen Wirkung sich auf den Augenblick beschränkt, und der notwendigerweise vergehen wird, sobald sich, was hoffentlich schnell genug geschehen wird, die Möglichkeit einer Verständigung auf der Marokko-Konferenz ergeben wird. Mit anderen Worten: In Berlin glaubt man für ebenso sicher, wie es die eigene Friedensliebe ist, auch den Wunsch des Nachbarn und seiner Staatslenker, den Frieden zu bewahren. Diese Überzeugung stützt sich auf die zwingende Logik, die in den gegebenen Umständen steckt. Selbst wenn die Franzosen um Marokkos willen einen Krieg unter Umständen für unvermeidlich hielten, kämen sie, wie auch die Konferenz ausgehen mag, gar nicht in die Lage, ihn führen zu müssen, denn wofern die Konferenz scheitert, werden wir ja kein Armeekorps nach Marokko entsenden und dort für eine Zuspaltung bis zum blutigen Waffengange sorgen, sondern alles wird bleiben, wie es ist. Auch die Spannung bliebe alsdann; aber warum gleich Krieg führen? Nicht einmal die materiellen Interessen Frankreichs würden bei einem solchen Ende der Konferenz ernstlich leiden, und die Ehre der Republik erst recht nicht. Wir aber wollen keinen Krieg, und Frankreich wird ihn schon darum nicht wollen, weil es so schwach ist, ihn zu führen. Die Sozialdemokratie hüben und drüben rennt offene Türen ein, wenn sie sich ganz unbefugterweise als den wahren Friedenshort hinstellt. Die ungeheuren Werte, die bei einem Krieg auf dem Spiele ständen, müßten durch ganz andere als die gegenwärtig sichtbaren Gegenwerte aufgewogen werden, ehe die Regierungen die furchtbare Verantwortung einer Störung des Friedens auf sich zu nehmen wagten. Es ist im Grunde genommen das Überflüssigste von der Welt, dies alles mit solchem Nachdruck zu sagen, und man würde auch veranlaßt sein, es zu tun, wenn nicht eben die halb komischen

und halb ärgerlichen Kriegsbesorgnissen im Nachbarlande dazu zwängen. Wer die Dinge unbefangen betrachtet, der sieht bald ein, daß die Friedensbürgschaften neuerdings sogar ganz erheblich zugenommen haben, in erster Reihe durch den großen Umbruch in England, der die etwa doch angriffs-lustigen Minderheitsselemente in Frankreich zu größerer Besonnenheit mahnen muß. Aber wir möchten wiederholen, daß es noch unserer Meinung solcher Eindämmungen französischer Kriegsgelüste eigentlich nicht bedarf, weil wir nämlich diese Kriegsgelüste für sehr spärlich verbreitet halten. Wir glauben aufrichtig, daß Frankreich den Frieden will, und da wir Gleiches von uns nicht bloß glauben, sondern wissen, so erweist sich das Kriegsgerede immer wieder und zum Glück für die Welt als leeres Hirngespinnst. Gespinnster haben ja, gleichsam nach der Natur dieser Unnatürlichkeit, die angenehme Eigenschaft, nicht zu existieren.

## Die Marokko-Konferenz.

hd. Algier, 17. Januar. Im Verlaufe der gestrigen Eröffnungssitzung erbat der französische Bevollmächtigte Komier die Zustimmung der Konferenz dafür, die Frage des Waffenschmuggels an erster Stelle zu beraten. Sodann wurde beschlossen, in Zukunft Morgensitzungen abzuhalten. Bei der Abstimmung hierüber enthielten sich zwei Mächte. Heute Mittwoch findet keine Sitzung statt. Vielmehr werden die Vertreter der Mächte den heutigen und möglicherweise auch noch den morgigen Tag dazu benutzen, ihre Vorschläge formulieren und drucken zu lassen.

hd. Rom, 17. Januar. Der Korrespondent des „Giornale d'Italia“ hatte Unterredungen mit einigen Mitgliedern der Marokko-Konferenz. Der Herzog von Almodovar erklärte, er habe niemals an die Möglichkeit eines Krieges gedacht. Die Konferenz werde, koste es was es wolle, zu einer Verständigung führen. Um dieses Ziel zu erreichen, seien tausend Wege vorhanden. Herr v. Radomir versicherte dem Korrespondenten, daß er von den besten Aussichten erfüllt sei und daß er nur auf die Gelegenheit warte, um den guten Willen Deutschlands und die entgegenkommenden Intentionen, die er von seiner Regierung erhalten habe, der Öffentlichkeit darzutun.

hd. Berlin, 17. Januar. An der Börse erzählte man sich heute, der Kaiser habe sich gestern Abend im Laufe eines Mahles, das im königlichen Schlosse stattfand, dahin geäußert, daß er dem Verlauf der Verhandlungen in Algier mit vollem Vertrauen entgegenstehe und daß er überzeugt davon sei, daß alles sich friedlich abwickeln werde.

wb. Washington, 17. Januar. (Reuter.) Die Delegierten der Vereinigten Staaten in Algier werden nach den ihnen erteilten Weisungen sich an der Lösung der politischen Probleme Marokkos so gut wie garnicht beteiligen, außer daß sie die Hoffnung aussprechen, daß, welche Abmachungen auch immer getroffen werden, den Vereinigten Staaten Gleichheit der Rechte gewährleistet werde. Die Vereinigten Staaten sind für eine internationale Vereinbarung über die Polizeiverwaltung Marokkos außerhalb des Grenzgebietes, für Besserung der religiösen und der Standesverhältnisse in Marokko und für Beseitigung der starken Benachteiligung der Juden. Die Delegierten sind angewiesen, die Vorschläge zu unterstützen, die auf die Verbindung privater Monopole bei den öffentlichen Verwaltungszweigen abzielen. Sie werden zu jedem zustandekommenden Vertrage ihre Unterschrift ad referendum geben, während die endgültige Entscheidung dem Senate überlassen wird.

hd. Algier, 18. Januar. Hier trugen sich gestern keinerlei besondere Ereignisse zu. Die meisten Delegierten beschäftigten sich damit, den Bericht über die erste Sitzung für ihre Regierung abzufassen. Das Bureau der

Pflanzenarten, „Species plantarum“, zum Ausdruck kommt. Dort wird die Frage erörtert, ob nicht eine gewisse Art von einer anderen verwandten Art abgeleitet werden könne. Wenn man sich durch die drei Bände und 1600 Seiten dieses klassischen Werks hindurcharbeitet, so wird man derartige Fragen noch oft wiederholt finden. Linné geht sogar in diesen Gedanken, die ihn als einen wahren Vorläufer Darwins kennzeichnen, noch weiter, denn er hält es nicht für unmöglich, daß eine Pflanze gewisse Eigenschaften durch Anpassung an die Umgebung, nämlich an die Verhältnisse des Klimas oder des Bodens erworben habe. Das bedeutet, daß Linné in das Wesen der belebten Natur nach den heutigen Anschauungen tiefer eingedrungen war als irgend ein anderer Gelehrter seiner Zeit.

\* Das Angeln von Riesenfischen, ein bei den reichen Amerikanern sehr beliebtes Sportvergnügen, wird besonders vom „Tuna-Klub“ zu Avalon auf Santa Catalina Island an der kalifornischen Küste betrieben. Die Wässer von Santa Catalina sind, wie wir einem reich illustrierten Artikel in dem soeben erschienenen zweiten Heft der illustrierten Zeitschrift „Über Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) entnehmen, in der Anglerwelt durch enormen Reichtum an riesengroßen Fischen, besonders dem fliegenden Thunfisch und dem schwarzen Seebarsch, berühmt. Der vornehmste Klub auf der Insel ist der Tuna-Klub, dem wohl ausschließlich Millionäre aus den ganzen Vereinigten Staaten angehören. Er veranstaltet alljährlich sieben Angeltourniere, bei denen jedem 84 wertvolle Preise zur Verteilung gelangen. Es werden dabei nur Thunfische und Barsche gefangen. Kein Fisch unter 3½ Fuß Länge und 90 Pfund Gewicht darf an Land gebracht werden. Zulässig sind Segel-, Ruder- und Motorboote von bestimmter Beschaffenheit und Größe. Angelfisch und Angelfisch müssen inbezug auf Länge, Durchschnitt und Tragfähigkeit genauen Vorschriften entsprechen. Das Fangen und Vereinbringen der Fische darf nur von dem Konkurrenz selbst ohne fremde Hilfe geschehen. Den ersten Preis erhält der Angler, der den schwersten Fisch in der kürzesten Zeit erbeutet. Den zweiten Preis der Jünger des

schwersten Fisches ohne Rücksicht auf die Zeit und so weiter. Die Bücher des seit sechs Jahren bestehenden Klubs weisen ganz erstaunliche Resultate auf. Rekordbrecher ist ein Herr E. Newell aus New York, der im Jahre 1903 einen Barich von 425 Pfund gefangen hat. Die Zeit vom Auswerfen der Angel bis zum Hineinbringen des Fisches betrug nur 41 Minuten, eine erstaunliche Leistung, die wohl nur einem Angler mit enormen Körperkräften und außerordentlicher Geschicklichkeit möglich ist. Auch mehrere Damen haben bereits Preise des Tuna-Klubs bekommen, was, wenn man das Mindestgewicht von 90 Pfund in Betracht zieht, aller Achtung wert ist. Vor einigen Jahren allerdings hielt man es noch für unmöglich, daß eine Dame einen fliegenden Thunfisch fangen könnte. Der Fisch, der Männer bis zu vierzehn Stunden lang in Atem halten konnte, hatte mehr als einen Angler schmeckend, und schließlich gelang es dennoch einer Dame, ein Exemplar von 125 Pfund „zur Strecke“, will besagen, ins Boot zu bringen. Das wurde denn auch für die Höchstleistung gehalten. Frau E. A. Dideron aus New York sollte indes den Beweis dafür erbringen, daß nichts unmöglich ist, denn sie fing einen Thunfisch von 216 Pfund und erreichte damit die zweite Stelle in dem damaligen Rekord.

\* Das neue Kautschukland. Infolge des großen Aufschwungs der Elektrizitätsindustrie ist der Verbrauch an Kautschuk derartig gestiegen, daß man mit großer Sorge in die Zukunft blickt, weil die Gefahr besteht, daß die Vorräte der tropischen Gummibäume nicht mehr lange ausreichen werden. Um so mehr ist es zu erwarten, daß der bekannte Afrikanerforscher Harry Johnston sich der Verantwortung bewußt gewesen ist, wenn er jetzt die Nachricht in die Welt gesetzt hat, daß das Gebiet der Republik von Liberia in Westafrika einen fast unbegrenzten Reichtum an Kautschuk zu liefern imstande wäre. Diese Kunde wird um so mehr überraschen, als Liberia bisher Kautschuk überhaupt kaum ausgeführt hat. Johnston hat in einem Vortrag vor einer Gesellschaft, die eine weite Konzeption zur Gewinnung von Kautschuk in Liberia erhalten hat, geäußert, daß dort eine unermessliche Menge des Stoffs vorhanden sei, die

nur auf die Einsammlung warte, und er hat ferner keinen Anstand genommen, zu sagen, daß innerhalb sechs Jahren in Liberia 2½ Millionen kultivierte Kautschukbäume zur Verfügung stehen könnten, die afrikanischen Kautschuk von ausgezeichneter Qualität liefern würden. Ein anderer Bericht spricht davon, daß wenigstens 20 000 englische Quadratmeilen (rund 50 000 Quadratkilometer) des Gebietes von Liberia mit dichten Kautschukwäldern bedeckt seien. Außerdem wird erwähnt, daß sich in Liberia auch mehrere kautschukhaltige Schlingpflanzen fänden, die auch der Wissenschaft bisher noch ganz unbekannt waren. Diese Angaben, die in der Wochenschrift „English Mechanic“ zusammengestellt werden, sind geeignet, große Erwartungen zu erregen.

\* Verschiedene Mitteilungen. Auch die königliche Hofkapelle in Cassel hatte kürzlich eine sehr wohl-gelungen: Mozart-Fest veranstaltet. Nach der Jupiter-Sinfonie und dem Abend-Violonkonzert wurde eine der köstlichen kleinen Serenaden für Harmonie-Musik gespielt — und zwar zu Füßen der in einem Palmenhain aufgestellten Statue Mozarts: ein „Mozart-Ständchen“, dessen ergreifendem Eindruck sich kein Hörer zu entziehen vermochte. Der Dirigent des Festkonzerts, Hofkapellmeister Dr. Becker, wurde durch begeisterten Beifall bedankt.

Um ihr Kunstinteresse zu betätigen und dem kleinen Mann Theateraufführungen zu ermäßigten Preisen zu bieten, beschlossen die Stadtverordneten in Aschersleben dem dort alljährlich mit seiner Truppe gastierenden Theaterdirektor Musäus eine Subvention von 250 Mark pro Monat aus dem Stadtsäckel zu zahlen. Der Beschluß verdient Anerkennung.

Die Spinnerel St. Vlassen in St. Vlassen hat die erste in Deutschland aufgestellte Turbine, welche im Jahre 1894 in Gang kam, dem Deutschen Museum in München gestiftet. Dieses in allen Beziehungen beschriebene Meisterwerk, welches seit vielen Jahren von verschiedenen wissenschaftlichen Instituten vergewahrt worden war, wird nunmehr neben der ältesten deutschen Dampfmaschine und der berühmten Reichenbacher Wasserrädermaschine eine der größten Zierden des Museums bilden.

Konferenz hatte bis gestern Abend noch keinerlei Vorschläge irgend einer Art über die Frage des Waffenschmuggels an der marokkanischen Küste erhalten. — Nouvier wird in dieser Frage keinerlei Vorschläge machen, sondern sich darauf beschränken, die eingehenden Vorschläge zu prüfen, um sich erst dann schlüssig zu machen.

hd. Algier, 18. Januar. Das Datum der nächsten Konferenz-Sitzung steht noch nicht fest. Daß sie schon heute stattfinden wird, ist wenig wahrscheinlich, da die bürokratischen Vorbereitungen noch nicht weit genug gediehen sind. Die Frage des Waffenschmuggels wird voraussichtlich nicht im Plenum durchberaten, sondern in einer Kommission ihre wesentliche Erledigung finden. Dasselbe wird auch bei späteren Beratungsgegenständen der Fall sein. Die Zusammenfassung dieser wichtigen Kommission wird von Fall zu Fall vereinbart werden. Man nimmt an, daß Frankreich und Deutschland als die beiden hauptsächlich interessierten Mächte in einer solchen Kommission entweder beide oder gar nicht vertreten sein werden. In den drei vom Vorsitzenden in seiner Eröffnungsansprache proklamierten Grundsätzen, die die Verhandlungsbasis bilden sollen, darf eine direkte Anerkennung der von Deutschland aufgestellten Forderungen, betreffend Souveränität des Sultans, Integrität von Marokko und offene Handelsstür, erblickt werden. Damit ist für den deutschen Standpunkt ein gewisser Vorteil errungen.

hd. Tanger, 18. Januar. Seit einigen Tagen hält der Sultan häufig Beratungen mit dem deutschen Konsul in Fez ab. Der Sultan, der über die deutsch-französischen Meinungsverschiedenheiten genau unterrichtet ist, beschloß, seinen Minister des Äußern und seinen Palast-Intendanten nach Tanger zu entsenden, damit sie sich mit dem dortigen deutschen Gesandten Dr. Rosen und wenn nötig, auch mit dem Grafen Tattenbach in Algier ins Einvernehmen setzen.

## Freiherr v. Richthofen †.

hd. Berlin, 18. Januar. Staatssekretär Freiherr v. Richthofen ist in der vergangenen Nacht 11¼ Uhr gestorben.

Frhr. Oswald v. Richthofen, der mehr als fünf Jahre an der Spitze des Auswärtigen Amtes stand, wurde am 13. Oktober 1847 in Jassy als Sohn des damaligen preussischen Generalkonsuls und späteren Gesandten in Stockholm, im Jahre 1895 verstorbenen Frhr. v. Richthofen geboren. Er besuchte die Universität in Berlin, machte den Krieg von 1866 beim 2. Garde-regiment z. B., den von 1870/71 als Reserveoffizier beim Grenadierregiment Nr. 11 mit, wurde, nachdem er als der erste Reichsdeutsche 1873 in Colmar die juristische Staatsprüfung bestanden und in Straßburg die Doktorwürde erlangt hatte, der Kreisdirektion in Zabern überwiesen, 1875 Hilfsarbeiter und 1881 vortragender Rat im Auswärtigen Amt, dem er in dieser Stellung bis 1885 angehörte. Er war hier besonders beim Abschluß der Staatsverträge über das Fideikommißvermögen des vormals kurbessischen Hauses, des Konsularvertrages mit Griechenland, Brasilien und Serbien, des Auslieferungsvertrages mit Schweden-Norwegen, sowie mehrfacher Handelsverträge und des Musterschutzvertrags mit Belgien beteiligt. Im Februar 1885 wurde er nach Ägypten entsandt als Direktionsmitglied der ägyptischen Staatsschuldenkasse und hat hier an der Regelung der Finanzen einen hervorragenden Anteil gehabt. Am 20. Oktober 1896 erfolgte seine Ernennung zum Direktor des Kolonialamtes, die jedoch von Anfang an nur als eine provisorische gedacht war. Am 15. Dezember 1897 wurde er zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt ernannt, mußte aber vorerst noch die Leitung der Kolonialabteilung beibehalten, die erst am 2. April 1898 an Herrn v. Buchla überging. Am 23. Oktober 1900 wurde er zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt, nachdem Graf Bülow, der bis dahin das Auswärtige geleitet hatte, Reichskanzler geworden war. Er war eine hervorragende Persönlichkeit, seine Fähigkeiten lagen, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, mehr auf dem Gebiete des diplomatischen Verhandels. Er hat sie namentlich in Ägypten betätigt, sowie durch seine Anteilnahme an den verschiedenen Verträgen, namentlich auch handelspolitischen. Darum wurde ihm auch das Vertrauen entgegengebracht, daß er die Notwendigkeit von Handelsverträgen zu würdigen wissen werde. Wie groß seine persönliche Einwirkung auf die neuen Handelsverträge war, ist nicht bekannt geworden, namentlich auch nicht, ob er etwa versucht hat, sie besser zu gestalten. So, wie sie abgeschlossen sind, kann man sie freilich nicht als ein Ruhmeswerk ansehen; doch trifft hier die andere Reflektion wohl die Hauptsache und in erster Reihe ist für die Nachgiebigkeit gegen das Agrarierum der Reichskanzler verantwortlich zu machen. Bei dem starken persönlichen Hervortreten des Reichskanzlers in der auswärtigen Politik, seinem früheren Spezialfach, ist es überhaupt schwer, das Maß der eigenen Tätigkeit des Staatssekretärs richtig einzuschätzen. Aber unzweifelhaft ist sie bei einem Manne von der reichen Erfahrung des jetzt verstorbenen Frhr. v. Richthofen und von seiner Arbeitsamkeit keineswegs gering anzunehmen. Er hat in seiner früheren Laufbahn den Wert guter internationaler Beziehungen zur Genüge kennen gelernt und sicher das Seinige getan, um sie zu erhalten und zu pflegen. In einer Zeit, wo in der auswärtigen Politik die Verhältnisse sich komplizierter gestalten, ist dem Fürsten Bülow die Unterstützung eines so erfahrenen Mitarbeiters von besonderem Wert gewesen, wenn er auch in allen wichtigen Fragen die Entscheidung selbst getroffen hat. Im Reichstage war Frhr. v. Richthofen wohl gelitten. Sein frühes Hinscheiden mitten aus der arbeitsreichen Tätigkeit ruft die allgemeine Teilnahme hervor.

wb. Berlin, 18. Januar. Am Sterbelager des Staatssekretärs Frhr. v. Richthofen waren die nächsten Anverwandten und der Hausarzt zugegen.

hd. Berlin, 18. Januar. In diplomatischen Kreisen bespricht man, wie das „B. Z.“ hört, bereits sehr lebhaft die Frage, wer der Nachfolger des Staatssekretärs Frhr. v. Richthofen werden wird. Von den Kandidaten für diesen Posten dürfte Fürst Ljapunow, der bereits hier eingetroffen ist, die meiste Aussicht haben. Auch die Botschafter in Wien und Rom, Graf Wedel und Graf Monts, kommen in Betracht. Der erstere ist gleichfalls telegraphisch hierher berufen worden und gestern in Berlin angekommen. Wie weiter verlautet, wird auch der preussische Gesandte in München, Graf Pourtales, auf telegraphische Berufung heute hier erwartet. Er soll bestimmt sein, zunächst den Unterstaatssekretär Dr. v. Mühlberg in der Führung der laufenden Geschäfte zu unterstützen, aber auch evtl. selbst als künftiger Staatssekretär in Frage kommen.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Schwendel, vortragender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, ist heute gestorben.

Der Großherzog von Oldenburg ernannte beim gestrigen Ordensfest den bisherigen Justizminister Bucher zum Kapitulär und Komtur des Hans- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig.

\* Amnestie? Wie ein Blatt wissen will, wird anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars eine Amnestie geplant.

\* Der Handel mit den Vereinigten Staaten. Wie aus Berlin von halbamtlich unterrichteter Seite verlautet, stehen die Kabelmeldungen aus Amerika über die Unvermeidlichkeit eines handelspolitischen Bruchs zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten nicht im Einklang mit den Tatsachen. Man werde gut tun, diese Meldungen unter dem Gesichtspunkt aufzufassen, daß durch die Androhung eines Zollkrieges unsere heimischen Interessenkreise eingeschüchtert werden sollen. Die Besprechungen zwischen den beiden Regierungen über die Klärung der handelspolitischen Situation dauern fort. Die deutsche Regierung erwartet nähere Erklärungen der zuständigen Behörden in Washington.

\* Über Lüftungseinrichtungen in den Wartesälen der Eisenbahnstationen hat der Minister der öffentlichen Arbeiten folgenden Erlaß an die Eisenbahndirektionen gerichtet: Es ist darüber klage geführt worden, daß die Wartesäle auf einigen Stationen gut wirkender Lüftungseinrichtungen entbehren. Die an den Fenstern angebrachten Luftklappen sollen nicht überall im Stande sein, die unter der Decke sich stauende, mit Tabakqualm vermengte dicke Luft schnell und gründlich zu entfernen. Ich veranlasse die königlichen Eisenbahndirektionen, die Wartesäle der Stationen daraufhin untersuchen zu lassen und, sofern die Klagen begründet sein sollten, durch Anbringung zweckentsprechender Lüftungseinrichtungen Abhilfe zu schaffen.

\* Mordanschlag im Reiche. Die Bestätigung des zum Bürgermeister von Waltershausen gewählten sozialdemokratischen Rechtsanwalts Westphal aus Taunus wurde ebenfalls versagt.

Die Wachtposten der Infanterie- und Dragonerkaserne in Gnesen wurden verstärkt, um ein Einschmuggeln von Flugblättern zu verhindern. Zwei Drittel der Garnison rekrutiert sich aus der Provinz Sachsen.

Der sozialdemokratische Parteivorstand in Hamburg berief für gestern nachmittag 4 Uhr eine Protestversammlung gegen die Verschlechterung des Wahlrechts der Bürgerchaft ein. Die Arbeiter sollten schon um 3 Uhr ihre Arbeitsstätten verlassen. — In der Protestversammlung meldete die „National-Zeitung“: Man erwartet Kundgebungen auf der Straße. Sämtliche Schutzmannschaften sind mobil gemacht und sämtliche militärischen Wachen, insbesondere die Rathauswache, sind verstärkt worden. Auch die Artillerie ist der Hamburger Polizeibehörde zur Verfügung gestellt worden. Eine Anzahl der großen Werften hat den Arbeitern erklärt, alle Arbeiter, welche von der Arbeit fernbleiben, auszusperren.

Die Morgenblätter melden aus Straßburg i. E.: Der ehemalige Polizeikommissar Stephan veröffentlicht eine Aufschrift erregende Broschüre, die unter dem Titel „Germanisation, Willkürherrschaft und Polizeiwirtschaft“ bloßstellende Enthüllungen enthält.

## Die Revolution in Rußland.

Seit dem 2. Januar sind in Petersburg alle Fabriken und Werkstätten im Betriebe. In Charkow sind die Arbeiter friedlich gestimmt; der Ausstand ist beendet. Alle Industriebetriebe in Tiflis sind in Tätigkeit. Die Ordnung ist vollkommen wiederhergestellt. In Baku wird auf den Naphthawerken regelmäßig gearbeitet; die Lage ist friedlich. In Moskau ist gestern Abend der Kongreß der Adelsmarschälle aus ganz Rußland eröffnet worden. Jedes Gouvernament entsandte zwei Marschälle. Der Kongreß bezweckt außer den Vorbereitungen zu den Wahlen die Ausarbeitung von Maßnahmen, um die ländlichen Unruhen beizulegen und den bäuerlichen Landbesitz zu erweitern.

Im Kreise Uman sind ernste Bauernunruhen ausgebrochen. Mehrere Dörfer sind zerstört worden.

In Densa wurde Generalleutnant Wissowski auf der Straße erschossen.

Wie aus Odessa gemeldet wird, haben dort wegen unbefugten Waffentragens Massenverhaftungen von Juden stattgefunden.

Zum Gouverneur von Jekaterinoslaw ist der aus dem Kriege bekannte Kammerherr Alexandrowski und zum Stadthauptmann von Moskau der Gouverneur von Kasan, Rheinboldt, ernannt worden.

Die „Birshewia Wiedomosti“ verbreitet das Gerücht, im Kaukasus sei bereits die Republik proklamiert worden. Ein Gouverneur sei dort zum Präsidenten gewählt worden.

Infanterie und Artillerie ist nach der Insel Oesel abgegangen, um dort den Ausstand zu unterdrücken. Die Zahl der Gendarmerie-Divisionen wird von 3 auf 15 erhöht.

## Ausland.

### England.

Nach den bis heute morgen 1 Uhr eingegangenen Wahlergebnissen sind gewählt: 171 Liberale, 27 Mitglieder der Arbeiterpartei, 73 Unionisten und 50 Nationalisten. Die Liberalen gewannen 87, die Arbeiterpartei 21, die Unionisten 2 Sitze. — In West-Birmingham wurde Chamberlain mit 17173 Stimmen gegen den Liberalen Dithwaite mit 2094 Stimmen gewählt. Die gewaltige Mehrheit, die Chamberlain erhielt, hat selbst die sanguinischsten seiner Anhänger überrascht. Er selbst sagt in einer Adresse an seine Wählerschaft: „Meine Mitbürger haben mein Vertrauen zu ihnen gerechtfertigt.“

### Südafrika.

In Transvaal hat der nicht mehr zu bezweifelnde liberale Sieg in England Hunderte von Büren, die auswandern wollten, bewogen, den Plan aufzugeben. Transvaal erwartet in wenigen Monaten eine verantwortliche Selbstregierung.

### Türkei.

Die Aufständischen von Jemen befinden sich bei Schihare in einer ausgezeichneten Stellung und beherrschen von dort aus die Umgebung. Marshall Ahmed Reisi Pascha hat tatsächlich kürzlich eine Schlappe erlitten. Der Divisionsgeneral Jusuf Pascha, der vom Hafen von Hodeida abgegangen war, um eine Umgebungsbewegung durchzuführen, wurde selbst umgangen, erlitt Verluste und mußte sich zurückziehen.

Die in Salonik entdeckte Bombensendung war in Sofia an den Bulgaren Dimitri Kiklarow abgegeben. Sie wurde von diesem übernommen und zuerst in der bulgarischen Schule und dann in einem bulgarischen Hause gegenüber der Ottomanischen Bank aufbewahrt, wo sie dann infolge einer vertraulichen Meldung entdeckt wurde. Die Bomben sollten zu einem Attentat am orthodoxen Weihnachtsfest verwendet werden. Der Bulgare Kiklarow wurde verhaftet, und vier Komitadschis, die den Anschlag ausführen sollten, werden gesucht. Die Polizei von Salonik fahndet eifrig nach einer anderen Bombensendung, die bereits vor einiger Zeit eingetroffen sein soll, bisher jedoch nicht entdeckt wurde.

### Serbien.

„Daily Telegraph“ bringt Einzelheiten über das bereits gemeldete Komplott gegen König Peter von Serbien. Die Verschwörung hatte den Zweck, den König Peter zu entthronen und aus dem Lande zu jagen. Die Verschwörer beabsichtigten angeblich, den Prinzen Joachim von Preußen, den jüngsten Sohn des deutschen Kaisers, zum König von Serbien zu wählen in der naiven Hoffnung, die Unterstützung Deutschlands bei ihrem Unternehmen zu finden.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 18. Januar.

### Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die auf gestern Abend in die Turnhalle, Wallstraße 41, hierselbst einberufene erste ordentliche Generalversammlung der Gemeinsamen Ortskrankenkasse zu Wiesbaden war äußerst rege besucht. Anwesend waren 23 Vertreter der Arbeitgeber und 88 der Rassenmitglieder, das sind 31 bzw. 52 Proz. der Gesamtzahl. Der erste Vorsitzende des Rassenvorstandes, Herr Buchbindermeister Karl Gerich, eröffnete die Versammlung, begrüßte namens des Vorstandes die Erschienenen und berief zu Beisitzern die Herren Arbeitgebervertreter Johann Bafian und Rassenmitgliedervertreter Georg Deder. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung wird zum ersten Punkt der Tagesordnung Ergänzungswahl des Vorstandes geschritten. Nach statutarischer Bestimmung (§ 48) werden die Vorstandsmitglieder auf zwei Jahre gewählt. Da mit jedem Jahre die Hälfte auszuscheiden hat, sind in der ersten Versammlung des Jahres drei Arbeitgebervertreter und sechs Rassenmitgliedervertreter neu zu wählen. Das Wahlergebnis war folgendes: Von den Arbeitgebern wurden wiedergewählt die Herren Installateur Haberstock und Buchdruckermeister Rauch, neugewählt an Stelle des aus dem Kreise der Arbeitgeber ausgeschiedenen Berggolders Pirotz, der eine Wiederwahl nicht mehr annehmen konnte, Herr Apotheker Rods. Von den Rassenmitgliedern fiel eine Wiederwahl auf die Herren Glaser Sand, Zimmerer Jäger, Schreiner Osterhoff und Hinz an Stelle der eine Wiederwahl ablehnenden Herren Glaser Bacher und Schreiner A. Seibel wurden die Herren Installateur Fuhr und Glaser Baum neugewählt. Die Wahl der Ersatzmänner für den Vorstand fiel bei den Arbeitgebern auf die Herren Zimmermeister Rothmann und Steinhausermeister Kiewetter, bei den Rassenmitgliedern auf die Herren Sattler Henzler, Töpfer Höhn, Tapezierer Regl, Glaser Weit und Schreiner Beder. Zu Rechnungsprüfern, Punkt 2 der Tagesordnung, wurden ernannt die Herren Direktor Schipper, Kaufmann Schardt und Handschuhfabrikant Paquet seitens der Arbeitgeber und die Herren B. Schmidt, Ph. Schäfer, Ph. Belle, Frz. Veringa, C. Otto und Gust. Jäger seitens der Rassenmitglieder. Der 3. Punkt der Tagesordnung bildete ein Antrag des Vorstandes auf Ergänzung des § 15 des Rassenstatuts. Herr Gerich, 2. Vorsitzender des Vorstandes, begründete den Antrag folgendermaßen: Die hiesige bestehende Zentralkommission habe die

Schaffung einer Walderholungsstätte in die Wege geleitet. Der Vaterländische Frauenverein, Zweigverein Wiesbaden, habe in dankenswerter Weise sich bereit erklärt, die Erholungsstätte auf eigene Kosten herzurichten und dieselbe sodann der Zentralkommission zu übergeben. Um nun den erkrankten Mitgliedern die Inanspruchnahme der Walderholung tunlichst zu ermöglichen, müßten die Kassen sich entschließen, den größten Teil des täglichen Verpflegungssatzes auf sich zu übernehmen. Der Vorstand schlug daher als Zusatz zu § 15 des Kassen-Statuts folgende Bestimmung vor: „Auf Verfügung des Vorstandes können erkrankte Mitglieder mit ihrer Zustimmung in der der Kasse zur Verfügung stehenden Walderholungsstätte Aufnahme finden. Die Kasse übernimmt hierfür die vollen Verpflegungskosten und haben sich die Mitglieder, sobald sie sich für die Walderholung entschließen haben, zu verpflichten, sich von ihrem Krankengeld einen Betrag, entsprechend der Kasse, zur teilweisen Deckung der Verpflegungskosten in Abzug bringen zu lassen.“ Der Antrag fand einstimmige Annahme. Eine Anfrage, ob auch Familienversicherte Aufnahme finden könnten und wie sich eventl. bei dieser die Bestreitung der Kosten gestalten würde, wurde dahin beantwortet, daß laut Statut der Familienversicherung für nachgewiesene notwendige Anstaltspflege pro Tag 50 Pf. gewährt würden. Dem Vorstand könnte es jetzt gleich sein, ob er bei vorkommender Konvalaleszenz eines Familienangehörigen diesen Zuschuß gewähren für einen Aufenthalt im Krankenhaus oder für Verpflegung in der Erholungsstätte. Das Familienoberhaupt hätte natürlich die Differenz zu bestreiten. Die Schlussverhandlung erstreckte sich auf Regulierung der Beamteneinträge. Hierzu führt Herr Wittmann als Obmann des mit diesen Vorarbeiten betrauten Rechtsausschusses etwa folgendes aus: Der Zentralverband deutscher Ortskrankenkassen habe gelegentlich seiner vor zwei Jahren in Breslau stattgefundenen Jahresversammlung sich zur Aufgabe gemacht, die Anstellungsbedingungen der Kassenbeamten einer allgemeinen Regelung zu unterziehen. Dies sei die Veranlassung, daß auch der hiesige Vorstand der Sache näher treten müssen und der heutigen Versammlung den abgeordneten Vertragsentwurf, der in allen seinen Teilen wohl durchberaten sei, zur Annahme empfehle. In den vorliegenden Bestimmungen sei angesichts der Teuerungsverhältnisse das Grundgehalt um etwas erhöht, ferner wäre eine Steigerung bis zum Höchstgehalt in 10 Jahren festgelegt. Dieser Punkt rief eine lebhafteste Debatte hervor, aber nicht etwa, daß im Prinzip gegen die Vorlage gesprochen worden wäre, sondern es wurden sowohl von Seiten der Arbeitgeber wie der Kassenmitglieder Verbesserungsvorschläge gemacht. So z. B. beantragte Herr Kaufmann Benz Streichung des § 5 der Bestimmungen, wonach einem Beamten im Erkrankungsfall das ihm aus der Ortskrankenkasse zufließende Krankengeld am Gehalt in Abzug gebracht werden sollte. Herr Denker hält die Bestimmung, welche die Strafen behandelt, die über einen Beamten wegen mangelhafter Ausübung seiner Berufspflichten verhängt werden können, für sehr ausgedehnt. Herr Behold empfiehlt Festlegung derjenigen Gehaltsätze, wie sie die vom Zentralverband eingesetzte paritätische Kommission in Vorschlag brachte. Herr Schäfer beantragte, denjenigen Beamten mit unter 2000 M. Gehalt das Jahr 1906 als doppeltes Dienstjahr anzurechnen usw. Herr Niebler glaubt sich mit der heutigen Vorlage nicht einverstanden erklären zu können, da ihm keine Gelegenheit gegeben wird, die Bestimmungen eingehend zu studieren. Seitens der Herren Gerhardt, Rauch und Wittmann werden die gemachten Vorschläge und Anträge widerlegt unter dem ausdrücklichen Hinweis, daß die vorliegenden Bestimmungen zum Teil denjenigen anderer Ortskrankenkassen entnommen sind und daß ferner die finanzielle Lage der Kasse keineswegs aus dem Auge gelassen werden dürfte. Nachdem Herr Hofmann erklärte, daß die Beamtenschaft sich mit dem Entwurf vorläufig zufrieden gäbe, empfehlen die Herren Vor- und Schweitzer Annahme desselben. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurden die Anträge Benz und Schäfer mit großer Majorität abgelehnt, der Antrag des Vorstandes auf Genehmigung des Entwurfs angenommen und hierauf die Versammlung gegen 12 Uhr geschlossen.

— **Personalnachrichten.** Herr Postdirektor a. D. Konstantin Herr zu Wiesbaden, bisher in Frankfurt a. M., erhielt den königlichen Kronenorden dritter Klasse, Oberleutnant Poter im 2. Nass. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 83 (Frankfurt) die Kaiserlich-Erbländ. Erinnerungsmedaille.

— **Reichsbankdiskont.** Die Reichsbank ermäßigte heute den Diskont auf 5 Proz., den Lombardzinsfuß auf 8 Proz.

— **Aus der Welt der Technik.** Im Vortragszyklus des Herrn Dr. Grünhut war der zweite Vortrag der Beschreibung des Wasserdampfes und seiner Eigenschaften gewidmet. Nicht der Wasserdampf, der entweicht, wenn man Wasser in einem offenen Gefäß zum Kochen erhitzt, nicht dieser ist es, dessen man sich in der Technik als Kraftquelle bedient. Hierzu dient vielmehr ausschließlich der gespannte Wasserdampf, d. h. der unter größerem als dem gewöhnlichen atmosphärischen Druck erzeugte. Als Maßeinheit des Druckes dient uns in der Regel der Druck, den die Säule der atmosphärischen Luft auf die Erdoberfläche ausübt. Dieser Druck gleicht, wie uns das Barometer lehrt, im Normalzustande demjenigen einer Quecksilbersäule von 76 Zentimeter Höhe. Hieraus läßt sich berechnen, daß die Größe dieses Druckes pro Quadratcentimeter 1.033 Kilogramm beträgt. Die Technik rundet diesen Wert in der Regel auf 1 Kilogramm ab (Metrische Atmosphäre). — Schließt man ein Glas in ein zylindrisches Gefäß ein, das an Stelle des Deckels einen beweglichen, gasdicht schließenden Stempel besitzt, so kann man durch Auflegen von Gewichten auf den Stempel den Druck variieren, unter dem sich das Gas befindet. Hierbei wird mit zunehmendem Druck das Gas verdichtet, sein Volumen nimmt ab, und zwar im umgekehrten Verhältnis mit der Druckzunahme. Bei verdoppeltem Druck gleicht das Volumen nur der Hälfte des ursprünglichen, bei dreifachem einem Drittel, bei

x-fachem ist es gleich  $1/x$  (Gesetz von Boyle-Mariotte). Auch der Wasserdampf folgt diesem Gesetz. — An der Hand dieser Beziehungen setzte Redner darauf auseinander, wie beim Erhitzen von Wasser in einem allseitig geschlossenen Gefäß (Papinischer Topf) gespannter Wasserdampf entstehen muß. Damit die Spannung (der Druck) aber nicht ins Ungemessene anwächst, muß an der Vorrichtung noch ein Sicherheitsventil angebracht werden, dessen Prinzip näher erläutert wurde. Es bietet in zweifacher Beziehung Sicherheit, einmal gegen Explosionsgefahr, zum anderen bietet es auch Gewähr dafür, daß die Spannung des Dampfes eine ganz bestimmte, vorausbestimmende ist. Dieser so skizzierten einfachen Vorrichtung entsprechen im großen die Dampfkessel, bei denen nur noch auf eine möglichst große Heizfläche Rücksicht zu nehmen ist, um eine gute Ausnützung der Wärme der Feuerung zu gewinnen. — Der Schluss des Vortrages gehörte der Untersuchung der Frage, wodurch der gespannte Dampf befähigt ist, mechanische Arbeit zu leisten. Es ergab sich, daß dies einmal auf dem Druck beruht, den er auszuüben vermag und der den atmosphärischen Druck übertrifft. Neben dieser Druckerarbeit leistet er aber noch weitere Arbeit durch „Expansion“. Indem er nämlich seine Spannung verliert, vergrößert er — zufolge dem Boyle-Mariotteschen Gesetz — sein Volumen und schiebt infolge seines größeren Raumbedarfes einen beweglichen Stempel in einem Kolben vor sich her. — Wandtafeln und Zeichnungen erleichterten das Verständnis für diese Ausführungen, denen das Publikum mit sichtlichem Interesse folgte.

— **Über die Ausgrabungen bei Hedderheim** sprach gestern abend im „Altertumsverein“ Herr Professor Dr. Volff aus Frankfurt a. M. Nach den Mitteilungen des Redners, der besonders über die zwischen dem Übergang der Trümmerstätte in die Hände des Frankfurter Altertumsvereins und der Gegenwart liegenden Ausgrabungsarbeiten berichtete, ist zu erwarten, daß die Ausgrabungen in einigen Jahren so weit vollendet sein werden, daß sich ein ziemlich vollständiges Bild dieser alten, in die Zeit der Kattenkriege fallende Römerstadt und des Kastells geben läßt, das nächst Wiesbaden die größte derartige Anlage sein wird, welche die Römer in den rechtsrheinischen Grenzlanden errichteten. Die Zahl der bei den Ausgrabungen gefundenen Tongefäße, Eisen- und Handwerksgeräte der Töpfer ist eine sehr große; der Wert der Ausgrabungen für die archaische Forschung ein eminenter. Der Vortrag, der im kleinen Saal des Hotels „Grüner Wald“ stattfand, war sehr gut besucht und wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

— **Kursus in Baustatik.** Am Dienstag, den 23. Jan., abends 8 Uhr, beginnt in der hiesigen Gewerbeschule ein Unterrichtskursus für Baustatik (Holz-, Stein- und Eisenbau). Das Schulgeld beträgt 5 M. Anmeldungen sind ungenügend im Bureau der Schule zu bewirken. Zur Teilnahme sind Vorkenntnisse in einfachen Gleichungen erforderlich.

— **Bahnhof Curve.** In Sachen der Enteignung von Gelände zur Erweiterung des Bahnhofes Curve verurteilte der Provinzialausschuß in Mainz die königl. preussische und großh. hessische Eisenbahndirektion Mainz zur Zahlung von 216 806 M. an diejenigen Grundbesitzer, mit denen wegen Erwerbung des notwendigen Geländes eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Unter diesen Grundbesitzern befindet sich auch der kürzlich verstorbene Großherzog von Luxemburg, der ehemalige Herzog von Nassau.

— **Fernsprechverkehr.** Zum beschränkten Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Dieffen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

— **Telephon Frankfurt a. M.-Wien.** Wie die „Frkf. Ztg.“ zuverlässig hört, haben neuerdings Sprechversuche auch zwischen Privatstationen der Linie Wien-Frankfurt a. M. derart günstige Resultate geliefert, daß die Eröffnung der Telephonverbindung für das Gesamtnetz der beiden Städte in der allernächsten Zeit zu erwarten ist.

— **Maulmordversuch.** Aus Darmstadt, 18. Jan., wird uns telegraphiert: Der 16 Jahre alte Gymnasiast Clemm, Sohn eines praktischen Arztes hier, wurde gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr im westlich gelegenen Teil des Stadtwaldes von einigen Soldaten mit einer Schußwunde in der Brust aufgefunden. Er konnte noch angeben, daß er von einem Fremden angefallen und trotz Gegenwehr seiner Uhr und seines Portemonnaies beraubt worden sei. Er hat großen Blutverlust erlitten. Die Kugel sitzt noch in der Brust, dicht am Herzen, zwischen den Rippen. Von dem Täter fehlt noch jede Spur. Die Umgegend wird von Soldaten und Polizei abgesucht.

— **Überfall.** Im Nauroder Walde wurde am Sonntagfrüh ein Nauroder Bursche mit einer schweren Stichwunde aufgefunden. Der Gestoßene war mit mehreren Kameraden unter Mitnahme einer gehörigen Portion Alkohol am Samstagabend in den Wald gegangen. Eine Unstille, welcher auch kürzlich in einem Nachbarorte ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Unterwegs scheint man dann in Streit geraten zu sein, und das Unglück war geschehen.

— **o. Ausbrecher.** Ein Landstreicher, der wegen Einbruchdiebstahls in Pangenichswald in das Gerichtsgefängnis gebracht wurde, ist gestern abend dort ausgebrochen und geflüchtet. Er ist ein häufig bestraffter Mensch, der sich als Otto Prochaska aus Brünn bezeichnete. Der Ausbruch aus dem Gefängnis wurde alsbald entbedt und sofort die entsprechenden Maßnahmen zur Verfolgung des Flüchtlings getroffen. Er wurde auch hier gesucht, doch fehlt noch jede Spur von ihm.

— **o. Versteigerung städtischer Baupläne.** Bei der wiederholten Versteigerung der städtischen Baupläne an der Riederberg- und Scharnhorststraße blieben Verbleibende auf a. den Platz an der Riederbergstraße von 8 Ar 95 Quadratmeter, taxiert 1150 M. die Rute, Herren Webr. Haberstock mit 900 M., b. den Platz an der Scharnhorststraße von 2 Ar 99 Quadratmeter, taxiert 1100 M., Herr Theodor Räder mit 1220 M. und c. den Platz

Ecke der Scharnhorst- und Gobenstraße von 3 Ar 40 Quadratmeter, taxiert 1100 M., Herr Architekt G. Fischer mit 900 M. für die Rute.

— **Lebensmüde.** Wie uns aus Mainz telegraphiert wird, schoß sich heute morgen in Bischofsheim der dortige Bürgermeisterei-Sekretär Müller in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel in die Brust. Die Gründe sind noch unbekannt. Der Schwerverletzte wurde in das Mainzer Nothospital gebracht.

— **Kurhaus.** Morgen findet Mozart-Wagner-Abend der Kurpelle statt. — Bei dem übermorgen Samstag stattfindenden zweiten Kurhaus-Maskeball werden außer den unteren Restaurationsräumen auch die Galerien des großen Saales, sowie die sämtlichen oberen Räume mit Ausnahme der Lesezimmer zu Restaurationszwecken freigegeben sein. Die Besucher dürfen es gewiß willkommen heißen, daß Herr Restaurateur Kautz in dem Weinsalon und den daranstoßenden Zimmern auf vorherige Bestellung Soupers zum Preise von drei und vier Mark, indes nur von 8 bis 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, servieren läßt. Später können nur Speisen nach der Karte verabreicht werden. In den oberen Räumen wird ein reichhaltiges Buffet eingelegt sein. Die Seitenportale des Hauses müssen geschlossen bleiben, da durch die seitlichen Vorhänge des großen Saales der Zutritt zu den oberen Restaurationsräumen erfolgt. Da es unmöglich sein würde, von dem Verkehre der Ballbesucher diejenigen der übrigen Kurhausbesucher abzufordern, so ist die Kurverwaltung in die Notwendigkeit versetzt, die Lesezimmer, da dieselben keinen besonderen direkten Ausgang in das Freie haben, von 7 Uhr abends ab schließen zu müssen.

— **Residenz-Theater.** Am Sonntagnachmittag wird auf vielfachen Wunsch auswärtiger Theaterbesucher Kurt Kraus' kostümlicher Schwan „Die Doppel-Ehe“ zu halben Preisen gegeben. Am Samstag und Sonntagabend steht das Residenz-Theater unter dem Zeichen der akademischen Jugend und kommt Paul Grabenitz' Studentenstück „Frei ist der Burgh“ zur Aufführung. An diesem bereits an vielen Bühnen mit schönem Erfolg gegebenen Schauspiel behandelt Paul Grabenitz, der durch seine Roman-Trilogie „Viral academia“ als trefflicher Kenner des Studentenlebens bekannt ist, eine ernste und tiefgreifende Frage des Universitätslebens und der modernen Zeit überhaupt. Dr. Rauch legt das interessante Stück in Szene. Die Hauptrollen spielen die Damen Noormann, Krüdt, Krause und Schenk, sowie die Herren Peterbrügge, Barlas, Weber, Hager, Müller und Schulte. Am Montag gastiert Fräulein Hammer, erste Salondame am Breslauer Stadttheater, als „Rosa“ auf Engagement. Am Mittwoch spielt die Dame in der Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der notleidenden Deutschen im Ausland die „Arlotti“ in Stobbers gleichnamigem Lustspiel.

— **Flottenverein.** Heute abend 8 Uhr findet im unteren Versammlungssaal des „Friedrichshofes“, Friedrichstraße 35, eine Versammlung von Flottenfreunden zur Besprechung wichtiger Fragen statt (siehe Anzeige im Morgenblatt), worauf wir nicht verfehlen noch besonders aufmerksam zu machen.

— **Deutscher Bankbeamten-Verein.** In der ersten Sitzung des hiesigen Zweigvereins im neuen Jahre konnte der Vorsitzende die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Gesamtverein seit dem Beginn der laufenden Geschäftsjahre, d. h. seit dem 1. April 1905, einen Zuwachs von 1018 Mitgliedern erfahren habe. Ferner wurde zur Kenntnis gebracht, daß in den Arbeiten für die Gründung einer allgemeinen neutralen Pensionskasse für das gesamte Bankgewerbe Deutschlands ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen sei. Der Vorstand des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes habe nämlich die Vornahme einer allgemeinen Statistik beschlossen, die, mit Hilfe der Vereine ausgeführt, ein Bild geben solle von der Zahl, dem Alter usw. aller Bankbeamten. Auf Grund dieser Erhebungen werden dann die weiteren Maßnahmen getroffen werden. Diese Mitteilungen des Vorsitzenden wurden mit allgemeiner und lebhafter Genugung aufgenommen.

— **Einjährig-Freiwilliger Dienst.** Die im Jahre 1886 geborenen Militärschulpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährigen Dienst nachsuchen wollen, haben ihre desfallsigen Anträge bis spätestens den 1. Februar d. J. bei der königlichen Prüfungskommission anzubringen. Wir machen hierauf aufmerksam und bemerken dabei, daß in dem Verlage von Herrn Heinrich Siedel hierseits eine Zusammenstellung aller Bestimmungen für den einjährigen Dienst erschienen ist, welche allein in Betracht kommenden Personen empfohlen werden kann. Das Werkchen ist mit einem Sachregister versehen, enthält insbesondere die Prüfungsordnung, Schemata für die einzelnen Eingaben und Bescheinigungen für die betreffenden Behörden, sowie auch die Bestimmungen über die Militärschulpflicht der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts.

— **Vogel-Ausstellung.** Bei der am 7. und 8. Januar d. J. stattgefundenen Vogel-Ausstellung des Vereins „Nächter edler Kanarienvögel“ in Mainz erhielt Herr W. Lang, Friedrichstraße 14 hier, den 3. Vereins-Ehrenpreis mit 24 Punkten, und zwar mit vier selbstgezüchteten Kanarienvögeln.

— **Karnevalszeit.** Der königliche Theaterchor veranstaltet mit gütiger Bewilligung der königlichen Intendantur am 3. Februar 1906 in den Ballhallen kein diesjähriges Karnevalsfest, dessen Ertrag der Pensionskasse des Allgemeinen Deutschen Chorsänger-Verbandes zufließt. Die ersten Kräfte des königlichen Theaters, die Herren Schwieger, Denke, Andriano haben ihre gütige Mitwirkung in Aussicht gestellt. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters de Neve vom hiesigen Hoftheater.

— **Handelsregister.** In das Handelsregister ist eingetragen, daß das unter der Firma „Hans Jungar“ hier bestehende Geschäft an die Frau Johanna Buchheiser, geb. Siemsen, hier übergegangen ist und von ihr unter der Firma: Hans Jungar, Inh. Johanna Buchheiser weitergeführt wird. — Bei der Firma: „Mitteldeutsche Kreditbank“ mit dem Sitz in Frankfurt und einer Zweigniederlassung in Wiesbaden wurde eingetragen: 1. daß die Bankdirektoren Siegfried Pflaum und Eugen Wittke in Wiesbaden zu Stellvertretern der Vorstands-Mitglieder bestellt sind, 2. daß die Procura des Bankbeamten Karl Schmidt erloschen ist, 3. daß den Bankbeamten Ludwig Grishaner zu Frankfurt a. M., Hermann Salomon zu Berlin, Emil Pirsch und Walter Strupp zu Berlin Gesamtprowakura dergestalt erteilt ist, daß jeder derselben zur Vertretung der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied berechtigt ist. — Die Firma Hugo Stinnes, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Wülheim-Ruhr, hat in Wiesbaden eine Zweigniederlassung errichtet. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sie bewirkt, die gewerblichen Interessen des von dem Kaufmann Hugo Stinnes zu Wülheim-Ruhr betriebenen Geschäftes direkt und indirekt zu fördern, insbesondere durch Verwendung und Vermittelung von Geldmitteln. Geschäftsführer sind: Hugo Stinnes, Kaufmann zu Wülheim-Ruhr. Geschäftsführer sind: Hugo Stinnes, Clara, geborene Wagenknecht, daselbst, Gustav Brandt, Kaufmann daselbst. Das Stammkapital beträgt 50 000 Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. April 1902 geschlossen. Jeder der drei ernannten Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft allein.

— **o. Holzpreise.** Bei der Holzversteigerung im hiesigen Waldstrich „Paffenborn“ Nr. 55 vom 8. d. M. wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: für den Raummeter Buchen-Scheitholz 6 M. 92 Pf., Buchen-Prügelholz 4 M. 90 Pf. und hundert Wellen 6 M., bei der Versteigerung vom 15. d. M. im Distrikt „Paffenborn“ Nr. 56 Buchen-Scheitholz 7 M. 09 Pf., Prügelholz 4 M. 83 Pf. und hundert Wellen 8 M. 57 Pf., im Distrikt „Paffenborn“ Nr. 57 Scheitholz 6 M. 29 Pf., Prügelholz 4 M. 03 Pf. und Wellen 7 M. 93 Pf. — Für das daselbst ausgebotene Stämmholz 39 M. wurden außergewöhnlich hohe Preise erzielt, durchschnittlich 39 M. 45 Pf. für den Raummeter Buchenholz und 40 M. 70 Pf. für Eichenholz. Im einzelnen wurden bis zu 50 M. für den Raummeter geboten.

— **Kleine Notizen.** Die Sakanzensliste für Militär-omvärter Nr. 3 ist in unserer Expedition unentgeltlich einzusehen. — Auf die beiden heute und morgen stattfindenden karnevalistischen Viorabende in der Ballhallen sei auch hierdurch aufmerksam gemacht. Der Eintritt ist frei.

**Erbenheim, 18. Januar.** Gestern fand in der Richtung nach dem „Ländchen“ zu eine größere militärische Übung statt, an welcher sämtliche Truppenteile der umliegenden Garnisonen teilnahmen. Auch einige Batterien des Fuß-Artillerie-Regiments „Feldjägermeister“ Nr. 3 waren mit ihren schweren Geschützen zur Übung zugezogen worden. — Morgen, abends um 8 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Schwanen“ eine Versammlung des Lokal-Gewerbevereins statt, in der Herr Lehrer Laos einen Vortrag halten wird.

**Mainz, 18. Januar.** Rheingegel: 1 m 72 cm gegen 1 m 86 cm am gestrigen Vormittag.

## Kleine Chronik.

**Die Genickstarre** ist auch in Duisburg-Meiderich festgestellt worden. Damit ist die Zahl der Erkrankungen auf 22 gestiegen.

**Vom Zuge erfasst.** Aus Kehl, 17. Januar, wird gemeldet: Heute vormittag wurden die beiden Bahnhofsarbeiter Georg Roll und Michael Joders von einem Schnellzuge überfahren und auf der Stelle getötet.

**Mord.** Ein Knecht namens Ritsch ist im Dorfe Suelten bei Stavenhagen auf offener Straße von einem Unbekannten ermordet worden. Das Motiv der Tat scheint Eifersucht zu sein.

**Dem Schicksal überlassen** werden mußte an der hiesigen Westküste ein mit acht Insassen besetztes Boot eines wahrscheinlich untergegangenen Schiffes. Ein von der Rettungsstation Betroe dem Boote, das wegen der Brandung nicht an die Küste gelangen konnte, zu Hilfe gefandenes Rettungsboot konnte es nicht auffinden, da inzwischen die Dunkelheit hereingebrochen war.

**In der Narzose gestorben.** In Barmen ist der 15-jährige Baderlehrling Erich Kromberg in der Narzose geblieben. Er ließ sich mehrere Zähne ziehen und wurde vor der Operation von einem Mediziner chloroformiert. Auch bei Einziehung eines zweiten Arztes blieben Wiederbelebungsversuche erfolglos. Es wurde Peritonäal konstatiert.

**Beim Baumfällen erschlagen.** Am Samstagnachmittag waren in der Choriner Forst die Holzarbeiter Fürst, Krippendorf und Krampitz mit Holzfällen beschäftigt. Die beiden Erstgenannten forderten nun Krampitz auf, ihnen beim Ausroden einer Wurzel behilflich zu sein. Der Holzarbeiter kam diesem Wunsch auch nach, doch kann er die Fichte, die er zum Fällen bringen wollte, verlassen, so stürzte diese prasselnd um und traf im Fallen Krampitz und Fürst. R. war auf der Stelle tot, während F. schwer verletzt davongetragen wurde.

**Das Luftschiff Zeppelin** ist Mittwoch um 3 Uhr aufgestiegen und wurde bald vom Wind landeinwärts getrieben. Es landete unter großen Schwierigkeiten um 5 Uhr bei Niblegg. Der hintere Teil des Luftschiffes wurde stark beschädigt. Die Passagiere, Graf Zeppelin, Ingenieur Dürr, Hauptmann v. Krogh und 6 Monteur, blieben unverletzt.

**Untergegangene Barkasse.** Die mit Arbeitern vollbesetzte Rotorbarkasse des Tischlermeisters Brand in Hamburg wurde gestern durch den Schleppdampfer „Friedrich“ in Grund gebohrt. Neun Mann wurden gerettet. Ob Personen ums Leben gekommen sind, ist noch nicht festgestellt, da die Zahl der Insassen der Barkasse unbekannt ist.

**Lebensüberdrüssig.** Der Kassenbeamte Dworschak in Wien, infolge eines Nierenleidens lebensüberdrüssig, verlegte seinen 2½-jährigen Sohn tödlich und tötete sich selbst durch einen Revolverstoß in die rechte Schläfe.

**Ein ungetreuer Bote.** Die Plettenberger Firma W. Wagner jr. schickte am vorigen Samstag einen ihrer Angestellten mit einem nach Berlin bestimmten Geldbrief mit 19 000 M. zur Post. Nach einem Telegramm der Berliner Firma ist der Brief zwar bei ihr eingetroffen, indessen ohne Geld. Der ungetreue Bote ist flüchtig.

**Von einem Zuge erfasst und getötet** wurde ein Arbeiter in Gerresheim, als er die Bahngelände in der Nähe der Fabrik Hohenzollern überschreiten wollte.

**Gegen die Damenbedienung.** Ein in Dortmund von Birken und Kellern zahlreich besuchte Versammlung nahm eine Resolution an, worin die Polizeiverwaltung im Hinblick auf die immer zahlreicher werdenden Wirtschaften mit Damenbedienung gebeten wird, mit allen gesetzlichen Mitteln einzugreifen und der weiteren Verbreitung derartiger Betriebe Einhalt zu tun. „Die Lokale mit Damenbedienung sind nicht allein geeignet, die Moral zu schädigen und die Böserei zu fördern, sondern sie wirken auch ruhmlos für zahlreiche anständigen Gastwirtschaften, während sie andererseits insofern sind, viele Kellner brotlos zu machen, sie und ihre Familienangehörigen dem Elende entgegenzuführen. Als zweckmäßigste Mittel, den Auswüchsen auf diesem Gebiete zu steuern, erachtet die Versammlung die Herabsetzung der Polizeistunde für Lokale mit Damenbedienung auf die gesetzlich zulässige früheste Abendstunde.“

**Reichtümlicher Umgang mit Gift.** In Langensfeld nahm die Puhmacherin Julie Steffens einige Tropfen etwas verdünnter Karbolsäure, um die Zahnschmerzen, welche sie hatte, zu betäuben. Wahrscheinlich war die Säure zu hart, und da sie etwas davon geschluckt hatte, ist sie an der Vergiftung gestorben.

**Das sind die Tage der Rosen.** Vom Genfer See wird aus Montreux berichtet, daß man in den Gärten nicht selten blühende Rosen finde; an geschützten Stellen blühen schon Schlüsselblumen; auch kann man blühenden Magnolien begegnen, und zu alledem flühen die Anseln. Auch in Weggis am Vierwaldstättersee kündigt sich der Frühling an: man findet dort Leberblümchen, Primeln, Ranunkeln usw.

**Gute Savannas** dürften in diesem Jahre ein seltener Luxusartikel werden. Nach der Heimführung der Insel Ruba durch Gelbes Fieber, die glücklicherweise nun zu Ende ist, stellt sich als Folge der außergewöhnlichen Regenfälle ein Verlust von 50 v. H. der Tabaksernte heraus. Die einzelnen Tabaksdistrikte melden folgende bedeutende Verluste: Confolation del Norte 600 000 Dollar, Confolation del Sur 600 000 Dollar, Porta

1 700 000 Dollar, San Juan Nakturez 675 000 Dollar, Artemisa 380 000 Dollar, im Cabanas-Distrikt drei Plantagen allein 370 000 Dollar und 13 400 Dollar Verlust an Sämereien.

## Fekte Nachrichten.

### Die Hamburger Demonstration.

**wb. Hamburg, 17. Januar.** Die auf heute nachmittag 4 Uhr von der Leitung der sozialdemokratischen Partei einberufenen acht Volksversammlungen mit der Tagesordnung „Wahlrecht zur Bürgererschaft“ waren von vielen Tausenden besucht. Sämtliche Lokale waren lange vor dem Beginn der Versammlungen so dicht besetzt, daß viele umstehen mußten. In den Versammlungen wurden von sozialdemokratischen Führern scharfe Reden gegen die Wahlrechtsvorlage gehalten, die mit lautem Beifall aufgenommen wurden. Die Versammlungen verliefen ruhig. Schon eine Stunde vor Beginn der heutigen Sitzung der Bürgererschaft sammelte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge vor dem Rathaus an, das in weitem Kreise von einem starken Polizeiaufgebot abgesperrt war.

**wb. Hamburg, 17. Januar.** Gegen 10 Uhr abends fanden größere Menschenansammlungen in der Gegend des Fischmarktes, von Schopenstiel und in der Niederstraße statt. Viele Straßenlaternen und Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die Schutzmannschaft wurde mit Steinen, Flaschen und anderen Gegenständen geworfen; sie zog blank. Eine Anzahl Personen wurde mehr oder minder schwer verletzt.

**bd. Hamburg, 18. Januar.** Die im Innern der Stadt und in der Umgebung Hamburgs veranstalteten sozialdemokratischen Versammlungen waren von einer ungeheuren Menschenmenge besucht. Nach Schluß der Versammlung bewegte sich die Menge zum Rathausmarkt, um dort zu demonstrieren. Die zum Rathausmarkt führenden Straßen waren jedoch von Polizei abgesperrt. In einigen Stellen kam es zu lärmenden Auftritten, so daß die Beamten von der Waffe Gebrauch machen mußten. Von 9 Uhr abends an wurde die auf der Straße harrende Menge erregt und es kam an verschiedenen Stellen zu heftigen Tumulten. Spiegelscheiben wurden eingeschlagen und die Polizeibeamten mit Steinen und Töpfen beworfen, so daß die Schutzeleute, die vielfach Verwundungen dadurch erlitten, zur Waffe greifen mußten. Mehrere Personen wurden verwundet. Erst in später Abendstunde verließ sich die Menge.

Die „Morgenpost“ meldet aus Hamburg: Im Laufe des gestrigen Abends kamen blutige Krawalle vor. Bei der Abperrung des Platzes vor dem Rathaus nahmen mehrere Hundert Personen Platten und Steine von einem Neubau und bombardierten die Polizei. 20 berittene Schutzeleute machten eine Attacke, wobei verschiedene Demonstranten verletzt wurden. Die Attacke wurde einige Male wiederholt. Ein Ehepaar wurde niedergedrückt und schwer verletzt. 2000 Arbeiter zogen vor das Haus des präsidierenden Bürgermeisters, der auf dem Balkon erschien und die Menge zur Ruhe ermahnte. Die Ausschreitungen sind von dem Mob hervorgerufen. Die Arbeiter verhielten sich ruhig.

### Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

**Berlin, 18. Januar.** Im „Vorwärts“ erläßt der Parteivorstand folgenden Aufruf: „Parteigenossen! Laßt euch nicht provozieren, von wem und von welcher Seite es auch sei. Bereitet die Gassen der Scharfmacher dadurch, daß ihr jede Straßendemonstration unterlaßt und bei Versammlungsausschreitungen oder nach Schluß der Versammlungen den getroffenen Anordnungen Folge leistet.“

**Hamburg, 18. Januar.** Die Bürgererschaft bewilligte 10 000 Mark zur Unterstützung der nothleidenden Deutschen in Rußland und begann sodann die Beratung des Auskaufberichts über den Antrag des Senats, betreffend die Abänderung des Wahlgesetzes für die Wahlen zur Bürgererschaft. Nach breißeitiger Debatte erfolgte die Vertagung.

**London, 18. Januar.** Dem „Daily Telegraph“ wird aus Washington gemeldet, daß Senator Tillmann gestern im Senate grimmig über Roosevelt herzog, indem er zunächst seine Politik in bezug auf Santo Domingo angriff, schließlich zu einem direkten Vorstoß auf seine Person überging und ihn als eine Kreatur der Zeitungen bezeichnete.

**London, 18. Januar.** „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 16. Januar: Ähnliche Erhebungen betrafen in vollem Umfang die Nachrichten von bedenklicher Natur der Hungersnot in Japan und der wirklich politischen Misere im Norden des Landes. Danach befinden sich 688 875 Personen im Zustande äußerster Bedürftigkeit. — „Daily Telegraph“ bringt eine amtliche Meldung aus Tokio, nach der der Hafen von Wadsworth den ganzen Winter mit Hilfe von Eisbrechern offen gehalten wird und es Rußland somit gelungen ist, sich einen das ganze Jahr über zugänglichen Hafen im fernen Osten zu sichern.

**London, 18. Januar.** Das Auswärtige Amt hat einen bedeutsamen Bericht über den deutschen Handel mit Indien veröffentlicht, der vom britischen Generalkonsul Ward in Hamburg zusammengefaßt worden ist. Es wird darin erklärt, daß der Handel zwischen Deutschland und Indien eine merkbare Steigerung während des letzten Jahrzehntes erfahren habe, indem der Gesamtwert des Jahresimports von Indien nach Deutschland während dieses Zeitraumes um etwa 50 Proz., der Gesamtwert des Exports um etwa 100 Proz. zugenommen habe.

### Depeschenbureau Derosé

**Görlitz, 18. Januar.** Für Sonntag wird hier das Militär in den Kasernen gehalten. Gestern wurden 20 Dragonerpfähle ausgelassen. Die Polizei läßt sich gegen Scheiben im Revolververstecken. Sämtliche Säle sind durch oberbürgermeisterliche Anordnung mit 10-Uhr-Feierabend belegt. (Vorwärts.)

**Jena, 18. Januar.** Der Gemeindevorsteher in Neustadt an der Orsa verbietet eine Versammlung, in der die sozialdemokratische Parteigenossin Zieg als Referentin

über das Thema: „Revolution überall!“ sprechen wollte. Dieses Thema sei durch die Behandlung seitens sozialdemokratischer Agitatoren geeignet, die öffentliche Ordnung zu gefährden. (Vorwärts.)

**Elbing, 18. Januar.** Das Hauptblatt der vor- gestrigen Nummer der Liberalen altpreussischen Zeitung, soweit es noch in der Expedition vorhanden war, wurde gestern beschlagnahmt wegen eines Inserates, welches zum Besuch einer Protestversammlung gegen das Landtagswahlrecht aufforderte. In der Annonce wurde das Wahlrecht das „elendeste aller Wahlsysteme“ genannt.

**Dar es Salama, 18. Januar.** Hauptmann Nigmann telegraphiert aus Tringa, daß Aufständische aus dem Bezirk Slongea wieder in Zupembe einfielen. Sanitäts-Sergeant Bach rückte ihnen mit 12 Askaris nebst einer Anzahl Hilfsträger entgegen und folgte dem Gegner, nachdem er ihn geworfen, bis in bisher unentdeckte große Felshöhlen am Ruhudje-Fluß, wo vom 23. bis 26. Dezember erbitterte Kämpfe stattfanden. Von den mehreren Hunderte zählenden Aufständischen sind anscheinend nur 50 entkommen. Mehrere längst gesuchte Führer, auch Pangira sind unter den Toten. Auf unserer Seite war der Verlust an Hilfsträgern ebenfalls groß. Von der Truppe wurde Sergeant Bach leicht und ein schwarzer Unteroffizier erheblich verwundet. (L.-M.)

**wb. Messina, 18. Januar.** Zu Ehren der Offiziere und Kadetten des hier liegenden deutschen Schulschiffes „Stein“ fand gestern abend im „Teatro Massimo“ eine Vorstellung statt. Die deutschen Offiziere und Kadetten waren Gegenstand lebhafter Sympathieausdrückungen.

## Volkswirtschaftliches.

### Marktberichte.

**Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 18. Januar.** 100 Kilo Osef 16 M. 20 Pf. bis 16 M. 40 Pf., 100 Kilo Rindfleisch 5 M. 50 Pf. bis 6 M. 20 Pf., 100 Kilo Hen 8 M. bis 8 M. 20 Pf. Angefahren waren 3 Wagen mit Frucht und 6 Wagen mit Stroh und Heu.

**Fruchtmarkt zu Limburg a. d. R. vom 17. Januar.** Roter Weizen pro Maltre 15 M. 20 Pf., Korn pro Maltre 12 M. 50 Pf., Osef pro Maltre 7 M. 80 Pf.

### Geldmarkt.

**Frankfurter Börse, 18. Januar.** Kredit-Aktien 211.70, Diskontokommandit 188.00, Deutsche Bank 242, Dresdener Bank 196.20, Staatsbahn 142.70, Lombarden 23.80, Kaiserfahrt 160, Norddeutscher Lloyd 126.50, Vorrathshütte 247.25, Bochumer 246.10, Gelsenkirchener 226, Harpener 216.25. Tendenz: fest.

## Wetterdienst

### der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

**Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 19. Januar 1906:**

Zunächst trübe, bei milder Nacht später zeitweise etwas aufklarend und kälter als heute, windig bis starkwindig, Niederschläge (teilweise Schnee).

**Genaueres** durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

## Geschäftliches.

### Von grossartigem Erfolg

und ohne jeglichen Nachteil sind Kräuterkräuter bei allen Krankheiten, wenn Sie die dazu geeigneten Heilkräuter in dem Specialgeschäft **Kneipp-Haus, an Rheinstr. 59**, kaufen, wo selbst Sie nur frische, heilkräftige u. giftfreie Ware erhalten. Gleichzeitig empfehle den Kräuterarzt von Dr. Paszkowsky, Preis 25 Pf., ca. 200 Heilkräuter u. deren Wirkung. 271

## Hohenlohesche Hafer-Flocken

geben delikate Suppen  
billig und nahrhaft. o  
Bewährte Kindermahrung

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schnitterin.

## Palast-Hotel, Wiesbaden.

Täglich 5 Uhr:

Thee-Concert im Wintergarten

und von 7½ Uhr Abends ab 33

Concert im Restaurant

von der Hauskapelle Szilagyi György.

**Redaktionelle Einsendungen** sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung ungelieferter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und eine Sonder-Beilage.**

Leitung: B. Schmitt vom Vöhl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schmitt vom Vöhl in Sonnabend für das Feuilleton: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Kaiser für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 17. Januar 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 100; 1 österr. S. G. = 1.25; 1 fl. ö. W. = 1.70; 1 österr. Krone = 100 fl. österr. W. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. österr. W. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

| Staats-Papiere.                | 1 | In %   | 2 | Div. Vollbez. Bank-Aktien.   | 3 | In %   | 4 | Bergwerks-Aktien.           | 5 | In %   | 6 | Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.     | 7 | In %   | 8 |
|--------------------------------|---|--------|---|------------------------------|---|--------|---|-----------------------------|---|--------|---|--------------------------------|---|--------|---|
| a) Deutsche.                   | 1 | In %   | 2 | Vorl. Litz.                  | 3 | In %   | 4 | Vorl. Litz.                 | 5 | In %   | 6 | Zi.                            | 7 | In %   | 8 |
| 3 1/2 D. R. Schatz-Anw.        | 1 | 99.70  | 2 | 3 1/2 A. Elsass. Bankges.    | 3 | 113.10 | 4 | 10 1/2 Boch. St. u. O.      | 5 | 243.   | 6 | 3 1/2 Centr. Pacif. I. Ref. M. | 7 | 100.80 | 8 |
| 3 1/2 D. Reichs-Anleihe        | 1 | 99.60  | 2 | 3 1/2 Badische Bank R.       | 3 | 130.60 | 4 | 6 1/2 Buderus Eisenw.       | 5 | 131.   | 6 | 3 1/2 Chic. Milw. St. P. D.    | 7 | 107.80 | 8 |
| 3 1/2 Pr. Schatz-Anw.          | 1 | 99.70  | 2 | 3 1/2 B. f. Ind. U. S. A. D. | 3 | 89.30  | 4 | 10 1/2 Conc. Bergw.-G.      | 5 | 260.   | 6 | 5 1/2 do. do. do. P. D.        | 7 | 113.60 | 8 |
| 3 1/2 Preuss. Consols          | 1 | 100.80 | 2 | 3 1/2 Bayr. Bk. M. Abg.      | 3 | 99.75  | 4 | 8 1/2 Deutsch-Luxembg.      | 5 | 257.   | 6 | 4 1/2 do. do. do.              | 7 | 105.50 | 8 |
| 3 1/2 Bad. A. v. 1901 uk. 09.  | 1 | 102.90 | 2 | 3 1/2 Bod.-C. A. W.          | 3 | 162.50 | 4 | 14 1/2 Eschweiler Bergw.    | 5 | 257.   | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | 76.60  | 8 |
| 3 1/2 Anl. (abg.) S. fl.       | 1 | 99.90  | 2 | 3 1/2 Handelsbank S. fl.     | 3 | 170.50 | 4 | 0 1/2 Friedr. Sh. Bergw.    | 5 | 144.   | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | 100.50 | 8 |
| 3 1/2 Anl. v. 1888 abg.        | 1 | 99.75  | 2 | 3 1/2 Hyp. u. Wechs.         | 3 | 297.   | 4 | 11 1/2 Harpener Bergw.      | 5 | 214.70 | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | 100.50 | 8 |
| 3 1/2 Anl. v. 1892 u. 94       | 1 | 99.75  | 2 | 3 1/2 Berl. Handelsg.        | 3 | 171.25 | 4 | 10 1/2 Hibernia Bergw.      | 5 | 180.   | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | 116.70 | 8 |
| 3 1/2 Anl. v. 1900 kb. 05      | 1 | 99.70  | 2 | 3 1/2 Hyp. B. L. A.          | 3 | 123.   | 4 | 15 1/2 do. Westph.          | 5 | 258.   | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | 100.50 | 8 |
| 3 1/2 A. 1902 uk. b. 1910      | 1 | 99.70  | 2 | 3 1/2 Lit. B.                | 3 | 159.   | 4 | 4 1/2 do. P. A.             | 5 | 105.50 | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | 116.70 | 8 |
| 3 1/2 A. 1904 u. 1912          | 1 | 99.90  | 2 | 3 1/2 Breslauer D. Bk.       | 3 | 123.80 | 4 | 4 1/2 Oberschl. Eis.-L.     | 5 | 129.60 | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 A. v. 1896               | 1 | —      | 2 | 3 1/2 Comm. u. Disc. B.      | 3 | —      | 4 | 11 1/2 Riebeck. Montan.     | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 Bayr. Abl. Rente S. fl.  | 1 | 101.20 | 2 | 3 1/2 Darmstädter Bk. S. fl. | 3 | 123.50 | 4 | 12 1/2 V. K. u. L. H. Thir. | 5 | 245.   | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 E. B. u. A. A.           | 1 | 99.90  | 2 | 3 1/2 Deutsche B. S. I. VII. | 3 | 242.30 | 4 | 8 1/2 Ostr. Alp. M. S. fl.  | 5 | 268.50 | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 E. B. Anleihe            | 1 | 99.80  | 2 | 3 1/2 Asiat. B. Taeh.        | 3 | 182.40 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 Braunschw. Anl. Thir.    | 1 | —      | 2 | 3 1/2 Eff. u. W. Thir.       | 3 | 119.40 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 Brem. St.-A. v. 1888     | 1 | 99.    | 2 | 3 1/2 Hypot.-Bk.             | 3 | 153.90 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1892                  | 1 | 99.    | 2 | 3 1/2 Ver.-Bank              | 3 | 129.30 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1899 uk. b. 1909      | 1 | 99.    | 2 | 3 1/2 Diskonto-Ges.          | 3 | 188.   | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1902                  | 1 | 99.40  | 2 | 3 1/2 Dresdener Bank         | 3 | 146.90 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1902 uk. b. 1912      | 1 | 99.40  | 2 | 3 1/2 Bankver.               | 3 | 112.60 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 Elsass-Loth. Rente       | 1 | 99.50  | 2 | 3 1/2 Duisb.-Ruhrort B.      | 3 | —      | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 Hamb. St.-A. 1900 uk. 09 | 1 | 103.   | 2 | 3 1/2 Eisenbahn R.-Bk.       | 3 | 110.50 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 St.-Rente                | 1 | 100.60 | 2 | 3 1/2 Frankfurter Bk.        | 3 | 200.   | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 St.-A. amrt. 1887        | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 H. Bk.                 | 3 | 206.70 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1891                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Hyp. C. B.             | 3 | 187.80 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1893                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Gothaer G. C. B. Thir. | 3 | 187.   | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1895                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Mitteld. Bk. Gr.       | 3 | 95.50  | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1897                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Cr. Bank               | 3 | 122.70 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1900                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Natl. f. Disch.        | 3 | 130.20 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1902                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Nürnberger Bank        | 3 | 116.75 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1903                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 do. Vereinsb.          | 3 | 216.20 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1904                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Oest.-Ungar. Bk. Kr.   | 3 | 117.20 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1905                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Oest. Länderb.         | 3 | 111.25 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1906                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Cred. A. S. fl.        | 3 | 103.50 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1907                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Hypot.-Bk.             | 3 | 109.80 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1908                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Preuss. B. C. B. Thir. | 3 | 158.40 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1909                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Hyp. A. B.             | 3 | 122.50 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1910                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Reichsbank             | 3 | 158.10 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1911                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 Rhein. Credit-B.       | 3 | 141.40 | 4 | —                           | 5 | —      | 6 | 3 1/2 do. do. do.              | 7 | —      | 8 |
| 3 1/2 v. 1912                  | 1 | 99.30  | 2 | 3 1/2 do. Hypot.-Bk.         | 3 | 200.50 | 4 |                             |   |        |   |                                |   |        |   |

Grosse Vorteile bietet mein

# Inventur-Ausverkauf.

## Damen- und Kinder-Artikel.

|                                                                 |                       |
|-----------------------------------------------------------------|-----------------------|
| Reform-Hosen, Doppeltrikot, jetzt                               | 3.80 Mk.              |
| „ „ Flanell, dick, jetzt                                        | 5.25 Mk.              |
| Unterröcke besonders billig.                                    |                       |
| Gestrickte Westchen mit u. ohne Aermel, früher bis 7 Mk., jetzt | 1.90 Mk.              |
| Wollene gestr. Damen-Handschuhe jetzt                           | 75 Pf.                |
| Glacé-Handschuhe jetzt                                          | 1.75 Mk.              |
| Knaben-Sweaters, früher bis 6.50 Mk., jetzt                     | 1.25 Mk. und 2.75 Mk. |
| Kinder-Söckchen 3 Paar jetzt                                    | 1.00 Mk.              |

## Herren-Artikel.

|                                                                         |          |
|-------------------------------------------------------------------------|----------|
| Ober-Hemden, weiss u. farbig, früher bis 8 Mk., jetzt                   | 2.75 Mk. |
| Sporthemden, Trikot, Flanell, Seide, früher bis 12 Mk., jetzt           | 2.75 Mk. |
| Ein grosser Posten Krawatten sehr billig.                               |          |
| Westen, eleg. Dessins, nur letzte Neuheiten, früher bis 9.50 Mk., jetzt | 4.00 Mk. |
| Unterjacken, Baumwolle, jetzt                                           | 2.00 Mk. |
| Unterhosen, jetzt                                                       | 2.25 Mk. |
| Hosenträger, früher bis 2.50 Mk., jetzt                                 | 1.00 Mk. |
| Glacé-Handschuhe, Ia, jetzt                                             | 1.00 Mk. |

Ich bitte die Schaufenster zu beachten.

Auf alle übrigen Artikel meines grossen Lagers 10% Rabatt.

## Franz Schirg, Webergasse 1.

Strumpfwaren — Unterzeuge — Trikotagen — Herren- und Damen-Artikel.

270

## Gesellschaft Sidelio.

Sonntag, den 21. Januar, nachm. 5 Uhr:

**Große  
karneval. Sitzung**  
mit darauffolgendem Tanz  
im Saale

„Zur Germania“, Helenenstr. 25.  
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein  
Das Komitee.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Obstmarmelade 20 Pf., 25-Pfd.-Eimer 4.70.  
Aprikosenmarmelade 45 Pf.  
Himbeer-Gelee 45 Pf., 10-Pfd.-Eimer 4.—.  
Johannisbeer-Gelee 52 Pf., dito 5.—.  
Süßes Apfelgelee 35 Pf.  
Rhein. süßliches Apfelkraut per Pfd. 44 Pf.,  
bei 25-Pfd.-Eimer Mk. 9.—.  
Holländ. Apfelkraut 54 Pf., b. 25-Pfd.-Eimer 12.—.  
Sämtliche Sorten sind reine Früchte, keine  
Kunstprodukte. 279  
F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

## Wer blutarm

ist, trinke  
Rotwein aus Heidelbeeren 1/4 Fl. 65 Pf.  
Amerikan. Tafel-Weißel Pfd. 30 Pf.,  
10 Pfd. 2.60 Mk.  
Zwiebeln Pfd. 5 Pf., 10 Pfd. 45 Pf.

Carl Hattmer, Eugenburgstr. 5.  
Rheinstr. 73.

## Orangen

Stück 3, 4, 5 u. 6 Pf.,

## Blut-Orangen

Stück 3, 10, 12 u. 15 Pf.,

Mandarinen Stück 3 und 10 Pf.

empfiehlt 153

J. C. Keiper,

Telephon 114. Kirchstr. 52.

## Zucker.

Düffel . . . . . per Pfd. 21 Pf.  
Gries, Haselnade . . . . . per Pfd. 19 Pf.

Carl Kirchner,

Rheingauerstr. 2, Ecke Raucherstr.

## Kartoffeln.

Prima Pfälzer Magnum bonum zu  
verkaufen. Bestellung per Postkarte.

Wilhelm Schmidt,

Erbacherstr. 7.

Gute Kartoffeln Str. 275 III., Mag.-S.

Knollische Welt. West. Röhrestr. 24. 1. erb.

Telephon  
453.

Fischhaus  
Johann Wolter  
Ellenbogengasse 3.

Begründet  
1886.

## erstes u. ältestes Spezialgeschäft am Plake.

Diese Woche empfehle in bekannt ist. Qualität: Kabeljau, ganze Fische  
von 30 Pf. an, im Ausschnitt 50—60 Pf., Backfisch v. Gräten  
30 Pf., Merlan 50 Pf., grüne Säringe, ist. Schollen 60 Pf.,  
Sperlan (Stinte) 50 Pf., Seilbutt im Ausschnitt von 1.20 an.

Schellfische, alle Größen, 25—50 Pf., achten Rhein-  
salm, Tafelsander 80—1.20, Rheinsander 1.20—1.50,  
Limander, Ostender Seezungen (Soles), fl. Ostender Stein-  
butte Pfd. 1 Mk., Angelschellfische, extra prima Qualität,  
Pfd. 60 Pf., rotfl. Salm 1.50—1.80 im Ausschnitt, ist. Lachs-  
forellen, lebende Aale, Hechte, Karpfen, Schleien, Bach-  
forellen, Sommer Pfd. 3.50 re. stets vorrätig.

Bestellungen frühzeitig erbeten!

Billig!

Konsumfische!

Billig!

4—8-pfündige Schellfische Pfd. 25 Pf.,  
2—4-pfündige 30—35 Pf.,  
Backfische Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 80 Pf.,  
Kabeljau v. Kopf 35, i. Ausschnitt 40 Pf.,

nebenstehende  
Sorten werden  
nicht zugefand.

## Butter und Käse!

Süßrahmbutter d. Moll. Käsen, Walder,  
anerkannt feinste haltbarste erhaltene Gesund-  
heitsbutter aus pasteurisiertem Rahm, un-  
übertreffliche Qualität  
Süßrahmbutter v. a. erstklass. Mollereien aus past. Rahm Pfd. 123 Pf.  
Gutbutter b. 2 Pfd. 108 Pf., Landbutter, bauer. b. 2 Pfd. 102 Pf.  
Süßer Emmentaler Käse, feinste saftige Ware, 1 Pfd. 95 Pf.  
Süßer Emmentaler Käse, feinste saftige Ware, b. a. Stück 175 Pf.  
Vollkorn Gouda Käse, echten holl., 1 Pfd. 90 Pf.  
Brie Käse Pfd. 90 Pf., Camembert Stück 26 Pf., Alpenkräuter-  
käse Stück 16 Pf.  
Prima Limburger Käse, weichschmelzige Ware, im Stein 1 Pfd. 44 Pf.  
Vergleichen Sie sonstige Angebote in Bezug auf Qualität und Preis, dann  
kaufen Sie bestimmt bei der Firma

**C. F. W. Schwanke Nachf.**  
43 Schwalbacherstr. 43. — Telephon 414.

Eugenburgstr. 11.

Telephon!

Zahustraße 7.

Prima billige Äpfel Pfd. 20 und 25 Pf.

Zahustraße 7.

Eugenburgstr. 11.

## Antikes Porzellan

zu kaufen gesucht:

Figuren, Gruppen u. Gefäße, alt Meissen, Frankenthal, Höchst, Ludwigsburg, Nymphenburg  
zu hohen Preisen für Privatsammlung. Offerten u. H. 367 an den Tagbl.-Verlag. F 38

## A. H. S. C.

Jeden Donnerstag:

### Bierabend

bei Poths.

## Tischweine.

Besonders vorteilhafte, sehr gut be-  
kännliche, äußerst preiswerte Tisch-  
weine, die den Bestimmungen des Weingesetzes  
mehr wie entsprechen und sich durch Kraft,  
Fülle und reinen Ton auszeichnen.

### Bodenheimer

Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. 45 Pf., b. 30 Fl. 42 Pf.

### Trabener Mosel

Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. 45 Pf., b. 30 Fl. 42 Pf.

### Laubenheimer

Fl. 60 Pf., b. 13 Fl. 55 Pf., b. 30 Fl. 52 Pf.

### Geisenheimer Schröderberg

Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. 65 Pf., b. 30 Fl. 60 Pf.

### Hattenheimer Boxberg

Fl. 80 Pf., b. 13 Fl. 75 Pf., b. 30 Fl. 70 Pf.

### Ingelheimer, rot,

eig. Kellerung.

Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. 65 Pf., b. 30 Fl. 60 Pf.

Qualitäts-Vergleiche meiner Weine mit denen  
meiner Konkurrenz werden zweifelsohne die  
Überlegenheit meiner Weine dartun.

Große Preisliste über Rhein-, Mosel-  
Südweine u. Champagner auf Wunsch  
zu Diensten. 32-33

### Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher 216.

ständiges Lager v. ca. 120,000 Liter

in Wiesbaden.

sowie Oestrich im Rheingau.

Großer Ausverkauf,

zum Teil ganzer, w. Aufgabe u. Umzug

Großer Posten reiner, Unterhosen u. Jacken

Damen u. Herren für den halben Preis, kleine von

15 Pf. an, Sweaters von 30 Pf. an, Normale u.

Biberhosen von 75 Pf. an, Läder u. Schales

von 10 Pf. an, Handschuhe in klein von 5 Pf. an

Mehrere 100 Pfd. starke Strickmole 1/2 Pfd. 20 u.

48 Pf., Arbeitswänke von 95 Pf. an bis zu den

handgeschrittenen 3 u. 5 Mk. Anwesen u. Gama

von 30 Pf. an, 12 St. Bismarcken 1 Pf. an

Beierline m. 2 Pf. Schüge u. Belege v. 1 Pf. an

Recht. Krüge v. 5 Pf. an, Konfirmanden-Zug-  
tücher von 5 Pf. an, Weiße Strohdecken 5 Pf.Wunderhübsche Handarbeiten, fertig u. zum Ver-  
kauf! Wer für 2 Mk. kauft, bekommt eine Wa-  
g. Napotte; für 3 Mk. eine dicke Frauenhose; für

4 Mk. eine dicke Herrenhose. Nur Martinst.

Ecke Mauerstr. am Markt.

## Frisierkämme

kaufen Sie gut u. unter Garantie

in der

### Drogerie Otto Lilie,

12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

## Ankündigungen

### Bekanntmachung.

Sonntag, den 20. Januar d. J., nachmittags, soll in den Kuranlagen das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 7 Amlr. Erlenholz,
2. 3 1/2 „ Altholz,
3. 4 „ Weidenholz,
4. 45 Weiden.

Zusammenkunft nachmittags 3 1/2 Uhr vor der Kronenbrauerei.

Wiesbaden, den 17. Januar 1906.

Der Magistrat.

### Versteigerung.

Montag, den 22. Januar, vormittags 11 Uhr, werden im Verwaltungsgebäude der unterzeichneten Behörde zu Mainz, Zimmer No. 94, folgende, in der Gewartheit Wiesbaden gelegenen Parzellen der verlassenen Schwalbacher-Bahnstrecke öffentlich versteigert.

Partenblatt 59.

| Parzelle No. | Fläche | 1 ar 92 qm. |
|--------------|--------|-------------|
| 1252         | 74     | 1           |
| 1253         | 74     | 1           |
| 1254         | 74     | 1           |
| 1255         | 74     | 1           |
| 1256         | 74     | 1           |
| 1257         | 74     | 1           |
| 1258         | 74     | 1           |
| 1259         | 74     | 1           |
| 1260         | 74     | 1           |
| 1261         | 74     | 1           |
| 1262         | 74     | 1           |
| 1263         | 74     | 1           |
| 1264         | 74     | 1           |
| 1265         | 74     | 1           |
| 1266         | 74     | 1           |
| 1267         | 74     | 1           |
| 1268         | 74     | 1           |
| 1269         | 74     | 1           |
| 1270         | 74     | 1           |
| 1271         | 74     | 1           |
| 1272         | 74     | 1           |
| 1273         | 74     | 1           |
| 1274         | 74     | 1           |
| 1275         | 74     | 1           |
| 1276         | 74     | 1           |
| 1277         | 74     | 1           |
| 1278         | 74     | 1           |
| 1279         | 74     | 1           |
| 1280         | 74     | 1           |
| 1281         | 74     | 1           |
| 1282         | 74     | 1           |
| 1283         | 74     | 1           |
| 1284         | 74     | 1           |
| 1285         | 74     | 1           |
| 1286         | 74     | 1           |
| 1287         | 74     | 1           |
| 1288         | 74     | 1           |
| 1289         | 74     | 1           |
| 1290         | 74     | 1           |
| 1291         | 74     | 1           |
| 1292         | 74     | 1           |
| 1293         | 74     | 1           |
| 1294         | 74     | 1           |
| 1295         | 74     | 1           |
| 1296         | 74     | 1           |
| 1297         | 74     | 1           |
| 1298         | 74     | 1           |
| 1299         | 74     | 1           |
| 1300         | 74     | 1           |

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.

Mainz, den 17. Januar 1906.

F 174

Königl. Preuss. u. Großh. Gef. Eisenbahndirektion.

## Wichtige Ankündigungen

Unser heutiger Gesamt-Auslage liegt ein Prospekt des Bräutungs- und Serienlos-Bereichs „Brunonia“ bei. Bestellungen sind an das Bank- und Lotterietisch von Arthur Heider, Braunschweig, Wohlweg 27, zu richten.

## Ninin

verreibt Kopfschmerzen über Nacht.

Nur zu haben:

Med.-Drogerie Sanitas,

Mauritiusstr. 3, neben Walhalla. 493

Wir erb. Schreibrück mit Aufschlag billig zu best. Ausgeben Dohlemerstr. 4, 1.

Küchenschrank, 1 u. 2 St. Kleiderschrank, 1 u. 2 St. neu, zu jedem annehmbar. Preis 100. in verk. Adlerstr. 49, 2. S. P. r.

### Zu verkaufen

Waldschiff 7 Stk., eis. Bett m. Matr. 8 Stk., Handtuchhalter, Kleiderschr., Waschkommode, Plüschgarnitur, sonst. Möbel. Schreierstr. 11, Wb. 21.

Ein Herrenrad, gut erhalten, billig zu verkaufen Seidenstr. 9, Hinterhaus 2. St. Gebr. Einpänner, Pferdegeschirr billig zu verkaufen Ellenbogenstr. 7.

Rolle, sehr gut erhalten, geeignet für Maschinenhändler, ist billig zu verkaufen bei Hies. Balkenstr. 27.

Betten und Polstermöbel werden in und außer dem Hause gut und billig aufpoliert. Nibelberg 9, Eingang Gärten. Ein eleg. Damen-Rostentwurf, 1 Stk. Fig., zu verkaufen Friedrichstr. 45. Lieske-Müller.

Nur 4 Wochen.

## Gelegenheits-Offerte.

Nur 4 Wochen.

Vor meinem Keller-Umzug habe mich entschlossen, m. geschätzten Kunden eine vorteilhafte Einkaufsgelegenheit in Weinen, Sekt, Spirituosen zu bieten. Die durch den Umzug m. grossen (zirka 20,000 Flaschen betragenden) Lagers unvermeidlichen Verluste und Unkosten will m. werthen Kundschaft zu gut kommen lassen und gebe ich bis zum 20. Februar m. allgemein so sehr beliebten, vorzüglichen Weine, Sekt und Cognak, bei grösster Abnahme frei Haus, zu folgenden, sehr billigen Preisen ab:

Per Flasche ohne Glas

Per Flasche ohne Glas

### Rheinweine:

|                                | seither | jetzt |
|--------------------------------|---------|-------|
| Laubenheimer                   | 0.55    | 0.45  |
| Hodenheimer                    | 0.60    | 0.48  |
| Niersteiner                    | 0.70    | 0.58  |
| Kiedricher Maturgewächs        | 0.80    | 0.65  |
| Oppenheimer                    | 0.80    | 0.65  |
| Hattenheimer                   | 0.80    | 0.65  |
| Niersteiner Domtal             | 0.90    | 0.75  |
| Hallgarter Kress. Winzerverein | 0.90    | 0.75  |
| Oppenheimer Goldberg           | 1.00    | 0.80  |
| Oestricher Kress. Winzerverein | 1.00    | 0.80  |
| Niersteiner Rebback            | 1.10    | 0.90  |
| Hallgarter Riesling            | 1.10    | 0.90  |
| Kress. Winzerverein            | 1.10    | 0.90  |
| Erbacher                       | 1.10    | 0.90  |
| Hochheimer                     | 1.10    | 0.90  |
| Geisenheimer                   | 1.10    | 0.90  |
| Niersteiner Orbel              | 1.10    | 0.90  |
| Raunthaler Kimmelsches         | 1.10    | 0.90  |
| Weingut                        | 1.10    | 0.90  |
| Rüdesheimer                    | 1.10    | 0.90  |

### Moselweine:

|                     | seither | jetzt |
|---------------------|---------|-------|
| Trabener            | 0.50    | 0.40  |
| Wintricher          | 0.60    | 0.50  |
| Moselblümchen       | 0.70    | 0.60  |
| Zeltinger           | 0.80    | 0.65  |
| Winniger            | 0.85    | 0.65  |
| Piesporter          | 0.90    | 0.75  |
| Brauneberger        | 1.00    | 0.85  |
| Gracher             | 1.10    | 0.95  |
| Lieserer Niederberg | 1.40    | 1.20  |

### Rotweine:

|                 | seither | jetzt |
|-----------------|---------|-------|
| Ingelheimer     | 0.60    | 0.50  |
| Affentaler      | 0.70    | 0.60  |
| Ahrbleichert    | 0.80    | 0.65  |
| Oberingelheimer | 0.80    | 0.65  |
| Italia          | 0.55    | 0.45  |
| Barletta        | 0.65    | 0.55  |
| Brindisi        | 0.75    | 0.65  |
| Capri           | 0.80    | 0.70  |
| Vesuvio         | 0.90    | 0.75  |
| Vino Espagnola  | 0.60    | 0.50  |
| Alicante        | 0.70    | 0.60  |
| Span. Burgunder | 0.80    | 0.70  |

### Südweine:

|                      | seither | jetzt |
|----------------------|---------|-------|
| Tarrag. Portwein     | 1.00    | 0.85  |
| Portwein, sehr alter | 1.30    | 1.10  |
| Vermouth             | 1.50    | 1.25  |
| Marsala old Italia   | 1.30    | 1.15  |

### Champagner Merceier:

|                 | seither | jetzt |
|-----------------|---------|-------|
| Carte argent.   | 3.00    | 2.65  |
| Armes d'Espagne | 3.40    | 3.00  |
| Carte d'or      | 4.40    | 4.00  |

### Meine Spezialhausmarke

|                             | seither | jetzt |
|-----------------------------|---------|-------|
| Carte d'or (Deutscher Sekt) | 1.80    | 1.45  |

### Cognak,

|                           | seither | jetzt |
|---------------------------|---------|-------|
| 1 Stern, weisse Kapsel    | 1.60    | 1.30  |
| 2 „ rot u. weisse Kapsel  | 2.00    | 1.60  |
| 3 „ grün u. weisse Kapsel | 2.50    | 2.00  |
| 4 „ rosa Kapsel           | 3.00    | 2.50  |

### Rum per 1/2 Fl. 1.35, 1.70,

2.00, 2.50, 3.00.

### Punsch-Essenzen, wie: Ananas,

Burgunder, Rum, Arrak etc. 2.00 1.60

Mein so beliebter Familien-Likör in weissen Kugelflaschen, wie: Anisette, Curacao, Vanille, Ingwer, Pfefferminze jetzt nur Mk. 1.00 per Flasche.

F. A. Dienstbach,

Herderstr. 10,

Weinbau, Weinhandel.

### Zur Linderung der Fleischnot

hat die zuständige städtische Behörde immer noch nicht das Richtige getroffen. Der s. Z. unter der Flagge der Wohltätigkeit und Nächstenliebe in Szene gesetzte städtische Fischverkauf wurde, weil er seinen Zweck vollständig verfehlte, wieder eingestellt. Nun will man im Interesse Einzelner die hiesigen Fischhändler unter einen Hut bringen, das heisst, die freie Konkurrenz binden.

Im Interesse des kaufenden Publikums und aller Fischkonsumenten habe ich mich dieser unter städtischer Kontrolle stehenden Vereinigung nicht angeschlossen und werden Sie in

## Frickels Fischballen,

Neugasse 22 u. Walramstrasse 31,

bei gleich guter Qualität die Preise bedeutend billiger finden.

Heute und morgen treffen für mich wieder zirka

## 6000 Pfund frische Seefische

ein und offeriere:

**Kleine Schellfische z. Braten**  
Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.

Feinste grosse Schellfische per Pfd. 25 und 30 Pf.

Extrafeine lebendfr. Holl. Angelschellfische 40-50 Pf.

3-5-pfundige Holländer Kabeljaue 30 Pf.

Dorsch (2-3-pfund.) 25 Pf.

**Feinst. fetten Kabeljau ohne Kopf** 20 Pf., im Ausschnitt 25-30 Pf.

Feinsten Seelachs im ganzen Fisch Pfd. 20 Pf., im Ausschnitt 25-30 Pf.

Backfische ohne Gräten 30, Merlans 30, gr. Bratschollen 40 Pf.

Frische grüne Heringe Pfd. 22 Pf., 5 Pfd. 1 Mk.

Rheinbackfische 25 Pf., Bresen 40, Barsche 60 Pf.

Lebendfr. Flusszander 90, Rheinhechte 90 Pf.

ff. Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk., echten Steinbutt 80 Pf.

ff. rotfleisch. Salm im Ausschnitt per Pfd. Mk. 1.20.

Echte süsse Bratbücklinge Stück 6 Pf., Dtzd. 65 Pf.

Bestellungen erbitte frühzeitig! Telephon 778.

Zum Versandt kommen nur Fische erster Qualität!

**Alles zu gleichen Preisen Freitag auf dem Markte.**

Bitte auf Firma zu achten!

Mt. 2-300 auf gediegene moderne

Wohnungseinrichtung zu leihen gesucht.

Off. u. N. 367 an den Taubst. Verlag.

Neues Rosenkissen, Zosketterin, zu vl.

oder zu verkaufen Verderbrake 16, 21.

2 eff. tv. D. M. 3. v. Bismarckstr. 32, 3.

Gigelmöbel nebst Gut billig zu ver-

leihen oder zu verkaufen Kapellenstr. 40, 2.

Gymnastie. D. Dame, d. a. 16. 1. um

5 Uhr 30 Mt. wechselte.

18.50 Mt. erhielt, vergah die 20 Mt. gegengeb.

und wird gebeten, d. Geld zu bringen Herder-

str. 27, 1 r. Phrenologin.

Phrenologin täglich zu sprechen für

Herrn und Damen

Walramstr. 4, 3 St. links.

## Rheinisches Kaufhaus

für Lebensmittel

Wiesbaden,

21 Marktstrasse 21,

Ecke Metzgergasse,

empfiehlt:

### Rhein-Weine.

|              |         |        |
|--------------|---------|--------|
| Laubenheimer | Flasche | 60 Pf. |
| Mannbacher   | „       | 70 „   |
| Niersteiner  | „       | 80 „   |
| Hochheimer   | „       | 120 „  |

### Mosel-Weine.

|              |         |        |
|--------------|---------|--------|
| Zeltinger    | Flasche | 80 Pf. |
| Erdener      | „       | 100 „  |
| Brauneberger | „       | 120 „  |

### Rot-Weine.

|                 |         |        |
|-----------------|---------|--------|
| Ahrbleichert    | Flasche | 80 Pf. |
| Walporzheimer   | „       | 100 „  |
| Oberingelheimer | „       | 120 „  |

### Ital. Weine.

|                   |         |        |
|-------------------|---------|--------|
| Vino del Piemonte | Flasche | 55 Pf. |
| Chianti vecchio   | „       | 70 „   |
| Ital. Portwein    | „       | 100 „  |
| Samos             | „       | 75 „   |
| Samos-Auslese     | „       | 95 „   |

### Süd-Weine.

Portwein, Sherry, Madeira, Malaga  
Flasche 200 Pf.

### Medizinal-Ungar-Wein

| 1/2 Fl. | 1/4 Fl. | 1/8 Fl. |
|---------|---------|---------|
| 0.75    | 0.50    | 0.30    |

## Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. So die Natur dieses verlag, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhards Linsenmilch das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände.  
à Glas Mt. 1.50.

### Brennessel-Kopfwasser

von L. R. Bernhardt, Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Welt. Die Kraft der Brenneseleffenz hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, sodass sich kein Schupp und Schuppen wieder bildet.  
à Glas 75 Pf., Mt. 1.50, 2.50.

### Französische Haarfarbe

von Jean Rabot in Paris. Graue und rote Haare sofort braun und schwarz unendlich echt zu färben, wird Jedermann erlaubt, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt.  
à Karton Mt. 2.50.

### Lochenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Loche und Wellenfräse.  
à Glas Mt. 1.00 und 60 Pf.

### Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarschuss des Gesichts und der Arme gefahr- und schmerzlos.  
à Glas Mt. 1.50.

### Englischer Bartwuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verleiht dünn gewachsene Bärte.  
à Glas Mt. 2.00.

### Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das Dünnerwerden der Kopfschale, kräftigt die Kopfhautporen, sodass sich kein Schupp und Schuppen wieder bildet.  
à Glas Mt. 1.50 und 2.50.

Verkaufsstellen bei:  
Med.-Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. 3, neben Walhalla;

Hermann Kocks, Westend-Drogerie, Sedanplatz 1;

Drogerie Koebe, Lammstr. 25. 494

Nur  
kurze  
Zeit!



# Inventur-Räumungs-Verkauf

## der Damen- und Kinder-Konfektion!

— Enorm billige Preise! —

### Meyer-Schirg, 25 Marktstrasse 25.

**Brifetts,**  
Karte Union, der Str. 1 Nr. frei Keller  
und frei Stages.  
**Carl Kirchner,**  
Rheingauerstrasse 2, Ecke Rautenthalerstr.  
Telephon 2165.

## Algerische Rotweine

aus den in Algerien angepflanzten Bordeauxreben  
gezogen, sehr angenehme nicht herbe Rotweine,  
welche vollen Ersatz für echte Bordeaux-  
Gewächse bieten.

Algier, extra, per Fl. 70, bei 13 Fl. 65 Pf.  
Algier, extra sup., „ 80, „ 13 „ 75 „

## Spanische Rotweine.

Vino Espagnola per Fl. 60, bei 13 Fl. 55 Pf.  
Alicante „ 70, „ 13 „ 65 „

## Span. Burgunder,

ganz vorzüglicher Wein, sehr zu empfehlen.  
Fl. 80, b. 13 Fl. 75, b. 30 Fl. 70 Pf.  
Priorato per Fl. 85 Pf., b. 13 Fl. 80 Pf.  
Dieser Wein ist aus import. Trauben gekellert.

**F. A. Dienstbach,** Herderstr. 10  
und Bismarckring 19.  
Kellereien: Herderstr. 10, Bismarckring 19 und  
Nierstein a. Rhein. 2743

## Ia Drangen

Stück 5, 6 u. 8 Pfg., Duz. 55, 65 u. 90 Pfg.  
**Ph. Lieser,** Schwalbacherstr. 1,  
Ecke Luisenstraße  
und Cranienstraße 52, Ecke Goethestraße.

## Feine Spirituosen:

**Absinth** von Bouvier Frères, Neuchâtel,  
**Advokat** v. J. G. Coymam & Zoon,  
**Angostura** bitters v. Dr. Siegert,  
v. Th. Meinhardt,  
**Batavia-Arak**, echter,  
**Aromatique** v. Ang. Merckel,  
**Bénédictine**, echter, v. Fecamp, 1/4, 1/2,  
1/3 und 1/6 Flaschen,  
**Erven Lucas Bols Liqueure**,  
**Underberg Bönckamp**,  
**Charreux**, gelb u. grün,  
**Cognac**, deutscher, in 1/4 u. 1/2 Flaschen,  
„ franz., E. Remy & Martin,  
„ J. Hennessy & Co.,  
„ Pellison père & Co.,  
**Elisir de Spa v. Schatlin**, Piery & Co.,  
**Wynand Focking-Liqueure**,  
**Schwarzw. Birchwasser**, echtes,  
**Marschino di Zara** von Gir. Luxardo,  
**Schwed. Punsch** von Cederlunds Söner,  
**Franzbrantwein**, echter (Eau de vie  
de France), 2765  
**Jamaica-Rum**, echter,  
**Danziger Goldwasser** } aus d.  
**Dopp. Murr. Magenbitter** } Lachs.  
**Echter Vermouth di Torino** von Fr.  
Cinzano & Co.,  
**Irish Whisky** von Dunville & Co.,  
**Scotch Whisky** von John Dewar & Sons,  
**Robert Barnetts Old Tom Gin.**

## Wilh. Heinr. Birck

Specialgeschäft  
für Spirituosen und Weine,  
Ecke Adelheid- und Oranien-  
strasse.  
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

## Ia Heringe

Stück 5 Pf.  
Duz. 55 „  
Jeden Freitag:  
**Frische Schellfische.**

**Ph. Lieser,** Schwalbacherstr. 1,  
Ecke Luisenstraße  
Oranienstr. 52, Ecke Goethestr.

## Feinste Matjes-Heringe

empfiehlt in frischer Sendung 71  
Telephon 114. **J. C. Keiper,** Rischgasse 52.

## Frische

## Holl. Angel-Schellfische.

**J. W. Weber,** Moritzstr. 18. 2762

## Fahrbeamten- und Bahnsteigschaffner-Verein

### Wiesbaden.

Samstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr, feiert der Verein im Turnerheim,  
Helmundstraße 25, den

## Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers Wilhelm II.,

bestehend in

theatralischen Aufführungen mit darauffolgendem Ball.

In dieser Feier ladet der Verein seine Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins  
herzlichst ein.

NB. Die Feier findet bei Bier statt.

Der Vorstand.

## Verein zum Schutze gegen schädliches Kreditgeben

### in Wiesbaden.

## Einladung zur Haupt-Versammlung

für Donnerstag, den 1. Februar d. J., abends 9 Uhr, in das „Hotel zur Reichspost“,  
Rikolastraße 10.

### Tagesordnung:

1. Bericht des Geschäftsführers über das abgelaufene Vereinsjahr, insbesondere Bericht über die  
letzte gerichtliche Verhandlung.
2. Festsetzung des Jahresbeitrages.
3. Neuwahl der sachungsgemäß und infolge Geschäftsaufgabe ausscheidenden Ausschussmitglieder.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten und Wünsche der Mitglieder.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Ausschuss.



## Hugo Lisner,

Adolfstraße 3. Telephon 680.

## Großer Fisch-Verkauf.

Feinste Angel-Schellfische . . . . . Pfd. 40–50 Pf.,  
Feinster Angel-Kabeljau, ganze Fische . . . . . Pfd. 30–40 Pf.,  
im Auschnitt . . . . . Pfd. 50 Pf.,  
In Steinbutt (Lurbofs) . . . . . Pfd. 120 Pf.,  
Schollen Pfd. 45 Pf., In Flusche Pfd. 60 Pf., Ritzungen (Limandes)  
Pfd. 30 Pf.,  
garantiert lebend abgetohter Hummer . . . . . Pfd. 350 Pf.

Bestellungen erbitte frühzeitig und liefern frei ins Haus.

## Billigste Konsumfische.

Garantiert lebendfrische,  
unübertrefflich feine

Norderneher größte Schellfische . . . . . Pfd. 30 Pf.  
Norderneher mittelgroße Schellfische . . . . . Pfd. 25 Pf.  
In Norderneher Kabeljau, ganze Fische . . . . . Pfd. 25 Pf.  
In Norderneher Kabeljau im Auschnitt . . . . . Pfd. 40 Pf.  
Frische allergrößte Schellfische . . . . . Pfd. 25 Pf.  
Lebendfrische Bratschellfische . . . . . Pfd. 20 Pf.  
Frische Isl. Kabeljaue . . . . . Pfd. 20 Pf.

Letztere Fische ab Fischhalle, Adolfstraße 3.

Freitag früh von 8 Uhr ab:  
Verkauf sämtlicher Fischsorten auf dem Markte.

Die Verlegung meines **Putz- und Modewaren-**  
**Geschäfts** nach

## Langgasse 44

zeige hiermit ergebenst an.

## Bina Baer.

Eröffnung: Donnerstag Abend.

## Suchen Sie Käufer? oder Teilhaber?

für Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Villen, Pensionate,  
Mühlen, Ziegeleien, Hotels, Gasthöfe beschafft rasch und vertrieben  
**Adolf Dublon, Frankfurt a. M., Mainzerlandstraße 114.**

Im In- und Ausland vertreten! Keine Provision!

Solides kaufmännisch geführtes Unternehmen! Ohne Konkurrenz!

Besuche und Kaufsprache kostenfrei! (W. a. 5024) F 22

Sauerbrant per Pfd. 8 Pf.

Rücheln per Pfd. 6 Pf.

Salzbohnen per Pfd. 23 Pf.

**Carl Kirchner,**

Rheingauerstraße 2, Ecke Rautenthalerstr.

Projettierung und Ausführung  
maschineneller An-  
lagen, sowie Patentverwertung und Ver-  
wertung übernimmt

Ingenieur **Mager,**

Wiesbaden.

Mörzstraße 16.

## Heilmagnetiseurin V. Scherg

Wassers,  
Saalgasse 12, 2 St.,  
behandelt durch Lebensmagnetismus alle inneren  
und äußeren Krankheiten, speziell veraltete Leiden,  
mit großem Erfolg.  
Sprechstunden 10–12 u. 1–4 Uhr.  
Sonntags 10–1 Uhr.

## Automobilsteuer.

Petition an Reichstag

liegt zur Unterzeichnung offen

## Auto-Salon,

36 Friedrichstrasse 36.

## Verehrte Hausfrauen!

Das Beste was in Eierspeisen auf den  
Markt kommt, sind

**Mibe's Hausmach. Gemüsenudeln**

das Pfd. 80 Pf.,

**Mibe's Hausmach. Suppennudeln**

das Pfd. 80 Pf.,

garantiert reine Eierware, ohne einen  
Tropfen Wasser und Farbzusatz.

Zu haben in besseren Colonialwaren-  
und Delikatessen-Geschäften.

Donnerstag eintreffend: 334

**Fr. Nordseefischerei Pfd. 30 u. 40 Pf.,**

Nordseefischerei im Auschnitt 30 u. 35 Pf.

Telephon 125. J. Schaab, Grabenstraße 3.

## Anzündholz.

fein gespalten, der Centner M. 2.10, Abfall-  
holz der Centner M. 1.20, liefert frei ins Haus.

## Heinrich Biemer,

Dampfschneiderei,  
Telephon 766, Dogheimerstraße 96. Telephon 766.

Schwarze Bäume, Bäume, über Geruch  
der Bäume rufen beim Desinen der Lippen  
widerrätliche Enttäuschung hervor. Die Bahnpost  
Dontine von C. D. Wanderlich, Hofstet-  
Nürnberg, bietet volle Garantie zur Verhütung  
solcher Mängel u. Conservirung gefunder weißer  
Bäume à 50 Pf. und 60 Pf. zu haben in der  
Drogerie Otto Lillie, Moritzstraße 12. 18

## Stenererklärungen

gewissenhaft und diskret.

Willh. Barch. Römertor 2.

## Malereien

auf Masten, Kamine, Theater- u. Ballroben, sowie  
Zeichnungen auf Stoffe u. f. w. für Stickeret  
werden auf und billig ausgeführt bei

**Ludolf Müller, Moritzstr. 22, S. 1.**

## Shampooieren

mit Preisur  
1 Mark.

**A. Gräfe, Preisur, Kleine Burgstraße 10.**

## Bierhändigspielen

ohne gegenseitige Vergütung. Adressen erd-  
unter D. 266 an den Tagbl.-Berl.

## Phrenologin

nur f. Damen Helenestraße 12, 1.

## Tanz-Unterricht

(Erstklassiges Tanz-Institut.)

Beginn meines

## Extra-

## Tanzkursus

Mitte Januar in meinem Privat-

Unterrichtslokal Wellritzstrasse 20.

Bitte um gef. rechtzeitige Anmel-

dungen.

## Adolf Donecker,

Lehrer der Tanzkunst,

Gustav-Adolfstrasse 6, Part.

## Erklärung.

Mit der Beurteilung dies hat meine Familie

nichts zu tun.

## Ries, Händler,

Scherdenstr. 16.



# Die Auskunft der Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen verschiedener Art.

## Die höchsten Kirchen der Erde und ihre Religions-Zugehörigkeit.

|                                                | m   |
|------------------------------------------------|-----|
| Münster in Ulm, protestantisch                 | 161 |
| Dom in Köln, röm.-katholisch                   | 157 |
| Kathedrale in Rouen, röm.-katholisch           | 150 |
| Nicolaikirche in Hamburg, protestantisch       | 143 |
| Michaeliskirche in Hamburg, röm.-katholisch    | 143 |
| Münster in Straßburg, röm.-katholisch          | 142 |
| St. Peter in Rom, röm.-katholisch              | 138 |
| Notre-Dame in Antwerpen, röm.-katholisch       | 135 |
| St. Martinskirche in Landshut, röm.-katholisch | 133 |
| Kathedrale in Amiens, röm.-katholisch          | 132 |
| Dom in Linz a. d. D., röm.-katholisch          | 130 |
| Petri-Kirche in Rostock, protestantisch        | 126 |
| Münster in Freiburg i. Br., röm.-katholisch    | 124 |
| Marien-Kirche in Lübeck, protestantisch        | 123 |
| Kathedrale in Salisbury, anglikanisch          | 122 |
| Dom in Lübeck, protestantisch                  | 120 |
| Kathedrale in Florenz, röm.-katholisch         | 118 |
| Petri-Kirche in Hamburg, protestantisch        | 114 |
| Jacobi-Kirche in London, anglikanisch          | 112 |
| St. Pauls-Kirche in London, anglikanisch       | 108 |
| Dom in Mailand, röm.-katholisch                | 105 |
| Dom in Magdeburg, protestantisch               | 102 |
| Dom in Augsburg, röm.-katholisch               | 100 |
| Mathematisches Institut in München, röm.-kath. | 100 |
| Liebfrauen-Kirche in Münster, röm.-kath.       | 100 |
| Liebfrauen-Kirche in Bremen, protestantisch    | 100 |

## Die größten Ströme der Erde.

|                                     | km   |
|-------------------------------------|------|
| Missouri-Mississippi (Nord-Amerika) | 6748 |
| Nil (Afrika)                        | 6471 |
| Yan-tse-kiang (Asien)               | 5081 |
| Amazonen-Strom (Süd-Amerika)        | 4928 |
| Jenisei (Asien)                     | 4776 |
| Amur (Asien)                        | 4698 |
| Congo (Afrika)                      | 4638 |
| Mackenzie (Nord-Amerika)            | 4598 |
| Obi (Asien)                         | 4344 |
| Lena (Asien)                        | 4183 |
| Hoang-ho (Asien)                    | 4022 |
| Niger (Afrika)                      | 4022 |
| La Plata (Süd-Amerika)              | 3861 |
| Wolga (Rußland)                     | 3860 |
| Arkansas (Nord-Amerika)             | 3491 |
| St. Lorenz (Nord-Amerika)           | 3379 |
| Yukon (Nord-Amerika)                | 3218 |
| Madeira (Süd-Amerika)               | 3218 |
| Donsau (Europa)                     | 3218 |
| Indus (Asien)                       | 2896 |
| Euphrat (Asien)                     | 2890 |
| Rio del Norte (Süd-Amerika)         | 2890 |
| San Francisco (Süd-Amerika)         | 2703 |
| Ganges (Asien)                      | 2526 |
| Orinoco (Süd-Amerika)               | 2413 |
| Merhong (Asien)                     | 2172 |
| Tres Virgines (Mexiko)              | 2152 |

## Die höchsten Berge der Erde.

|                                                     | m    |
|-----------------------------------------------------|------|
| Mount Everest, Himalaya-Gebirge, Asien              | 8840 |
| Dapsang, Karakorum-Gebirge, Asien                   | 8619 |
| Kantschinschinga, Himalaya-Gebirge, Asien           | 8582 |
| Dawaladghiri, Himalaya-Gebirge, Asien               | 8176 |
| Chumalari, Ostindien                                | 7293 |
| Gaurisankar, Himalaya-Gebirge, Asien                | 7143 |
| Tapungato, Mittel-Amerika                           | 6840 |
| Aconcagua, Kordilleren-Gebirge, Chile               | 6834 |
| Ligua, Argentinien                                  | 6798 |
| Huasean, Kordilleren, Chile                         | 6721 |
| Gualatieri, Himalaya-Gebirge, Asien                 | 6705 |
| Pik Sorata, Kordilleren, Süd-Amerika                | 6544 |
| Tengri Dag, Thianschan-Gebirge, Mittel-Asien        | 6500 |
| Sahama, Kordilleren, Süd-Amerika                    | 6415 |
| Llullallaco, Chile, Süd-Amerika                     | 6400 |
| Jlimani, Bolivia, Süd-Amerika                       | 6400 |
| Chimborasso, Kordilleren, Mittel-Amerika            | 6354 |
| Schopenhauer-Berg, Neu-Guinea                       | 6118 |
| Hindu-Kush, Asien                                   | 6090 |
| Eliasberg, Nord-Amerika                             | 5950 |
| Cotopaxi, Kordilleren, Süd-Amerika                  | 5948 |
| Antisana, Kordilleren, Süd-Amerika                  | 5746 |
| Kilimandscharo, Ost-Afrika                          | 5730 |
| Elbrus, Kaukasus                                    | 5652 |
| Nuwenzori, Afrika                                   | 5600 |
| Pik von Tolima, Kordilleren, Süd-Amerika            | 5584 |
| Kenia, Mittel-Afrika                                | 5500 |
| Licancaur, Kordilleren, Chile                       | 5500 |
| Citlatpetel, (Pik von Orizaba), Kordilleren, Mexiko | 5450 |
| Popocatepetl, Kordilleren, Mexiko                   | 5422 |
| Kilawendzi, Afrika                                  | 5350 |
| Großer Ararat, Armenien                             | 5251 |
| Kaschtantau, Kaukasus                               | 5225 |
| Iztaccihuatl, Kordilleren, Mexiko                   | 5205 |
| Dychtau, Kaukasus                                   | 5160 |
| Kasback, Kaukasus                                   | 5043 |
| Mount Hooker, Nord-Amerika                          | 4900 |
| Baltakaja, Kaukasus                                 | 4877 |
| Mont Blanc, Alpen                                   | 4810 |
| Monte Rosa, Alpen                                   | 4654 |
| Adai-Khokh, Kaukasus                                | 4646 |
| Botig, Kaukasus                                     | 4633 |
| Rasch Datschan, Abessinien                          | 4629 |
| Gumaran-Khokh, Kaukasus                             | 4572 |
| Mount Elias, Nord-Amerika                           | 4563 |
| Dom, Alpen                                          | 4554 |
| Fairweather, Nord-Amerika                           | 4540 |
| Welshorn, Alpen                                     | 4512 |
| Matterhorn, Alpen                                   | 4462 |
| Blanca Peak, Nord-Amerika                           | 4411 |
| Mount Whitney, Nord-Amerika                         | 4404 |
| Mount Shasta, Nord-Amerika                          | 4400 |

## Berge in den Alpen

Über 4000 m Höhe sind außer den vorstehend aufgeführten noch folgende:

|                   | m    |                   | m    |
|-------------------|------|-------------------|------|
| Grand Combin . .  | 4317 | Schreckhorn . .   | 4080 |
| Finsterarhorn . . | 4275 | Grand Paradis . . | 4052 |
| Aletschhorn . .   | 4198 | Piz Bernina . .   | 4052 |
| Jungfrau . .      | 4167 | Flletschhorn . .  | 4016 |
| Les Ecrins . .    | 4103 |                   |      |

## Die höchsten Bauwerke der Erde (außer Kirchen.)

|                                                            | m   |
|------------------------------------------------------------|-----|
| Eiffelturm in Paris                                        | 325 |
| Washingtonsäule                                            | 163 |
| Große Pyramide in Ägypten                                  | 137 |
| Torrazoturm in Italien                                     | 136 |
| Giraldoturm in Spanien                                     | 120 |
| Schloßsturm in Dresden                                     | 107 |
| Statue der Freiheit im Hafen von New-York (vom Grunde aus) | 101 |
| Rathaus in Wien                                            | 98  |
| Herkules in Kassel                                         | 98  |
| Asinelliturm in Italien                                    | 98  |
| Belfreyturm in Belgien                                     | 97  |
| Denkmal Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser               | 88  |
| Bunkerhill-Denkmal in Amerika                              | 81  |
| Siegessäule in Berlin                                      | 67  |
| Hermanns-Denkmal im Teutoburger Wald                       | 62  |
| San Sebastiansturm in Spanien                              | 58  |
| Ludwig-Säule in Darmstadt                                  | 53  |
| Triumphbogen in Paris                                      | 52  |
| Juliusäule in Paris                                        | 50  |
| National-Denkmal auf dem Niederwald                        | 47  |
| Bavaria in München                                         | 46  |
|                                                            | 40  |
|                                                            | 31  |

## Die größten Tunnelbauten der Erde.

|                                              | m     |
|----------------------------------------------|-------|
| St. Gotthard-Tunnel                          | 14998 |
| Mont-Cenis-Tunnel                            | 12489 |
| Arlberg-Tunnel                               | 10270 |
| Hoosac-Tunnel                                | 7654  |
| Tunnel bei Nochtongo                         | 6601  |
| > > Sutro                                    | 6436  |
| > > Riquivel                                 | 5676  |
| > > Nerthe                                   | 4618  |
| > > Belbo (Italien)                          | 4240  |
| Kaiser Wilhelm-Tunnel bei Cochem a. d. Mosel | 4220  |
| Blaisy-Tunnel (Paris-Lyon)                   | 4100  |
| Tunnel bei Oberhof (Thüringen)               | 4000  |

Nach seiner Vollendung wird der Simplon-Tunnel mit ca. 19000 m der längste der Erde sein.

## Die größten Meerestiefen.

| Meeresteil.                            | Ort der Lotung.                 |              | Größte Tiefe. Meter. |
|----------------------------------------|---------------------------------|--------------|----------------------|
|                                        | Breite.                         | Länge.       |                      |
| Nördlicher Stiller Ozean.              | 44° 55' Nord                    | 152° 26' Ost | 8513                 |
| Zwischen Japan und Admiralitäts-Inseln | 11° 24' Nord                    | 143° 16' Ost | 8367                 |
| Nord-Atlantischer Ozean                | 19° 39' Nord                    | 66° 23' West | 8341                 |
| Karibisches Meer                       | 20 Seemeilen süd. v. Gr. Cayman |              | 6270                 |
| Südlicher Stiller Ozean                | 11° 51' Süd                     | 78° 54' West | 6160                 |
| Süd-Atlantischer Ozean                 | 19° 55' Süd                     | 24° 20' West | 6006                 |
| Indischer Ozean                        | 16° 11' Süd                     | 117° 32' Ost | 5523                 |
| Bandasee                               | 5° 24' Süd                      | 130° 37' Ost | 5120                 |
| Melanesien oder Korallensee            | 16° 47' Süd                     | 165° 20' Ost | 4850                 |
| Nördliches Polarmeer                   | 78° 5' Nord                     | 2° 30' West  | 4846                 |
| Celobesee                              | 5° 42' Nord                     | 123° 34' Ost | 4755                 |
| Sulu- oder Mindorosee                  | 8° 32' Nord                     | 121° 55' Ost | 4663                 |

Der höchste Eisenbau der Erde ist der Eiffelturm in Paris, 325 m.

Der höchste Kirchenbau der Erde ist das protestantische Münster in Ulm, 161 m.

Die größte Hängebrücke ist die zwischen New-York und Brooklyn; größte Spannweite 508 m, ganze Länge 1675 m.

Das größte Theater ist das neue Opernhaus in Paris; es bedeckt fast 1,2 h Boden, sein cubischer Inhalt erreicht an 150,000 km und die Baukosten betrugen ca. 80 Mill. Mark.

Das tiefste Bergwerk ist die 1188 m hinabreichende Lambert-(Kohlen-)Grube in Belgien.

Der höchste tätige Vulkan ist der Sahama in Bolivia, 6415 m hoch; dann folgt der Popocatepetl, der „rauchende Berg“, in Mexico, 5422 m hoch. Sein Krater von über 5 km Umfang ist ca. 320 m tief.

Die höchste eiserne Brücke ist die über die Wupper bei Münstern, 107 m; die höchste steinerne die über das Göltschtal bei Reichenbach in Sachsen, 78 m.

Die größte Festung mitten im Lande ist Metz, die an Ausdehnung, doch nicht an Widerstandsfähigkeit, nur von der befestigten Stadt Paris übertroffen wird. Vom strategischen Gesichtspunkte aus ist es Gibraltar, auf einer felsigen Halbinsel, die etwa 5 km weit ins Meer hinausragt und gegen 1200 m breit ist. Dabei ragt der durch Aushöhlung zur Festung umgewandelte Felsen 437 m über das Meer empor.

## Die größten Dinge

Das längste Bauwerk der Erde ist die Chinesische Mauer. Sie wurde als Schutzwall gegen die Einfälle der Tartaren, etwa 220 v. Chr. vollendet. Die Mauer zieht sich an der Nordgrenze des eigentlichen China hin, verläuft über die höchsten Berge wie durch die tiefsten Täler und über Ströme, wie überhaupt über jedes natürliche Hindernis. Ihre Länge beträgt 2400 km. Mit einer 1,5 m hohen Brustwehr beträgt die ganze Höhe 16,5 m, unten ist sie 8, oben noch 5 m dick. In Zwischenräumen von nur 66,5 m hat sie außerdem noch überhöhte Türme, die oben noch fast 12 m Durchmesser besitzen.

Der längste Eisenbahn-Tunnel ist zur Zeit der St. Gotthard-Tunnel. Seine Länge beträgt 14998 m, bei einer Breite von 8 und einer Höhe von 5,72 m. Die Bauzeit betrug 9 1/2 Jahre; Baukosten ca. 46 Mill. Mark.

## der Erde.

Der höchste Leuchtturm ist der bei Hell Gate, New-York, der 76 m hoch aufragt und 9 elektrische Lampen von je 6000 Kerzen Leuchtkraft hat. Die Statue der Freiheit im New-Yorker Hafen (Figur und Granit-Unterbau) ist 61 m, der Leuchtturm von Swinemünde 66 und der von Genua 65,5 m hoch.

Die größte Glocke der Erde ist die „Große Glocke“ im Kreml zu Moskau, 4320 Ctr. schwer. Die nächstgrößte auf dem Glockenturm Iwan Weliki dazwischen liegt nur 1000 Ctr., die drittgrößte ist die „Kaiserglocke“ auf dem Kölner Dom mit 543 Ctr. — Der Umfang der „Großen Glocke“ im Kreml beträgt unten 20,5 und ihre Höhe 6,4 m.